MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

125 (15.3.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-172368

Donnerstag, 15. März. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 125.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Otto Heinzelmann. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Mannheim. — Druck-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 Postscheck-Konto: Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 15spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.32 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.96 Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Revolution in Petersburg.

Die innere Erneuerung Deutschlands.

Die Revolutionäre Herren der Lage.

Petersburg, 14. März. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) In Petersburg ist die Revolution ausgebrochen. Ein aus 12 Dumamitgliedern bestehender Exekutivausschuß ist im Besitze der Macht. Alle Minister sind ins Gefängnis gesetzt. Die Garnison der Hauptstadt, 30 000 Mann, hat sich mit den Revolutionären vereinigt. Am Donnerstag (Mittwoch?), dem dritten Tage der Revolution, war die Ordnung in der Hauptstadt wieder hergestellt. Der Deputierte Engelhardt ist zum Kommandanten von Petersburg ernannt worden.

*

Die Vermutungen, daß es sich bei den Hungerrevolten in Petersburg, Moskau und anderen Städten des Reiches um etwas recht ernste Dinge handle, finden heute ihre volle Bestätigung. Können wir aus der vorliegenden kurzen Depesche die Hergänge weder sachlich noch zeitlich ganz rekonstruieren, so ist doch eines sicher: wie der russisch-japanische Krieg von 1905, so hat der europäische Krieg Rußland erneut eine Revolution beschert. Unsere Leser kennen aus den Berichten und Betrachtungen der letzten Tage die unmittelbare Vorgeschichte der neuen Erhebung: Hungerunruhen, erregte Sitzungen in der Duma mit furchtbaren Anklagen gegen die Regierung, scharfe Forderungen nach Beseitigung der herrschenden Männer und des herrschenden Systems, darauf hat die Regierung das Ventil, durch das all die Unruhe ausströmte, gewaltsam auf einige Zeit zu schließen gesucht, indem sie die Vertagung der Duma und des Reichsrats vom 11. März ab bis zum April anordnete. Da folgte die Explosion. Drei Tage lang hat der Aufruhr getobt mit dem Ergebnis, daß die Revolutionäre Herren der Lage geworden sind. Sie haben ihr Ziel erreichen können dadurch, daß die Truppen zu ihnen übergegangen sind. Die Minister sitzen im Gefängnis, ein revolutionärer Exekutivausschuß übt die Staatsmacht aus, ein Abgeordneter der Duma ist militärischer Befehlshaber in Petersburg. Wenn es in der Depesche der Petersburger Telegraphenagentur heißt, nach drei Tagen sei die Ordnung wieder hergestellt worden, so heißt das eben: die neue revolutionäre Ordnung hat gesiegt, der Widerstand der alten Gewalt und ihrer Anhänger ist gebrochen. Sonst könnte ja nicht ein Deputierter die Petersburger Garnison befehligen. Vom Schicksal des Zaren hören wir noch nichts, ebensowenig wie die Dinge in Moskau stehen, das noch immer vom festesten Schleier des Schweigens umgeben ist. Man muß natürlich weitere Nachrichten abwarten, ehe man ein Urteil über die Wahrscheinlichkeiten und Möglichkeiten dieser Revolution wagen kann. Daß sie in Petersburg so schnell gesiegt hat, daß die Truppen sich ihr angeschlossen haben, könnte ja als ein gutes Zeichen für ihren Sieg gelten. Aber wir wollen abwarten, ob die Gegenkräfte sich nicht doch noch zu sammeln und zu organisieren vermögen.

Für uns ist die Hauptsache: welche Rückwirkung wird die Revolution auf den Krieg üben? Sie fällt zeitlich mit dem Beginn der Frühjahrsoffensive zusammen, wenn die Franzosen mit dem größten Vertrauen entgegengehen. Das ist militärisch wie vor allem politisch und moralisch für den Vierverband eine höchst fatale Geschichte, eine Ueberraschung, die in der Wagschale der internationalen öffentlichen Meinung außerordentlich schwer wiegen muß. Die eigentliche militärische Einwirkung, die Beeinflussung der Stoßkraft der russischen Heere hängt natürlich von der Ausdehnung und dem Grad der Zerrüttung ab, den die Revolution erreicht. Je länger sie sich hinzieht, je leidenschaftlicher der innere Kampf tobt, um so mehr Kraft wird natürlich an den Grenzen abfehlen. Anders könnte sich die Lage bei einem schnellen Siege der Revolution gestalten. Aber auch dann würde die Revolution wohl alle Hände voll zu tun bekommen, um die neue Ordnung zu befestigen. An sich sind die Liberalen nicht unsere Freunde und es fragt sich, ob sie ihren Sieg im Innern nicht durch einen Sieg über Deutschland zu befestigen suchen werden, sofern ihnen die inneren Verhältnisse das gestatten. Gegen die konservativen Gewalten, so bedeutet das den Ausbruch des Krieges und den Frieden mit den Mittelmächten. Diese Betrachtungen zeigen, daß wir vor lauter noch unübersehbaren Faktoren stehen und daher gut tun, uns vor voreiligen Urteilen zu hüten. Feststeht heute aber schon folgendes: der wuchtige moralische und politische Schlag für die Entente, die bedeutende Schwächung der militärischen Kraft Rußlands, die unter allen Umständen eintritt, wenn wir auch ihren Härtegrad heute noch nicht ganz zu bestimmen vermögen, daß sie ein Höchstmaß erreiche, ist natürlich unser innigster Wunsch.

Aus der Vorgeschichte.

Berlin, 15. März. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen aus Kopenhagen berichten dort laut „Berliner Lokal-Anzeiger" aus Moskau eingetroffene Reisende, daß in Petersburg, Moskau und anderen mittelrussischen Städten die Revolution ausgebrochen sei. Ein Reisender erzählte, daß er nur gegen Bezahlung einer bedeutenden Summe am letzten Donnerstag von Moskau nach Petersburg in dem Militärzug habe abreisen können. Der ganze Privateisenbahnverkehr sei eingestellt. Am letzten Samstag sei Petersburg der Schauplatz ernster Unruhen gewesen.

m. **Köln**, 15. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Kopenhagen: Ganz besondere Beachtung erfordert unter den gegenwärtigen Umständen eine Erklärung, die Rosianko am Freitag außerhalb der Tagesordnung in der Reichsduma abgab. Es heißt darin u. a.: Die Unruhen, die infolge der Hungersnot in Petersburg und anderen Städten Mittelrußlands ausgebrochen sind, haben allmählich einen derartigen Umfang angenommen, daß sie nicht mehr geduldet werden können. Sie sind ganz besonders zu beklagen in den schweren Kriegszeiten, die Rußland gegenwärtig durchlebt. Die Ursachen der Ereignisse liegen vorzugsweise in dem Mangel zweckmäßiger Organisation. Die gegenwärtige Lage erfordert dringend die baldige Durchführung von Maßnahmen, die geeignet sind, die Bevölkerung zu beruhigen. Aus diesem Anlaß tritt heute auf mein Ersuchen unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten ein außerordentlicher Rat zusammen, woran die Minister, die in den verschiedenen außerordentlichen Verteidigungsausschüssen den Vorsitz führen, teilnehmen, ferner der Präsident, Vizepräsident des Reichsrates und der Reichssekretär, der Präsident, der Vizepräsident, und der Sekretär der Reichsduma, sowie die Vertreter der Hauptstädte und Gouvernementssemstwoverwaltungen. Rosianko fügte hinzu, daß er diese Erklärung im Einverständnis mit den Ministerpräsidentenden abgebe. Die Erklärung wurde an demselben Tage zur Beruhigung überall in Petersburg und Moskau öffentlich angeschlagen. Die heute amtlich bekanntgegebene Schließung der Reichsduma läßt jedoch nicht allein darauf schließen, daß die Regierung es nicht vermochte, weder die Bevölkerung, noch die Reichsduma vollkommen zu beruhigen, sondern daß sich vielmehr die Lage seitdem in Rußland noch verschlimmert hat.

General Chabalow über die Stimmung der Petersburger Arbeiterkreise.

Im Zusammenhang mit der durch Reuter am 11. 3. verbreiteten Proklamation des Oberkommandierenden des Petersburger Militärbezirks, General Chabalow, ist ein Bericht der „Birshewija Wjedomosti" vom 27. 2., der ein Interview mit Chabalow über die ganz Petersburg aufregenden Gerüchte wiedergibt, von Interesse. General Chabalow äußerte sich folgendermaßen:

„Die in Umlauf gebrachten schlimmen Gerüchte sind ganz unbegründet und sind nur für die Deutschen von Vorteil. Offenbar hat irgend jemand ein Interesse daran, in der Bevölkerung Aufregung und Beunruhigung zu verbreiten. Ich bin überzeugt, daß im allgemeinen die Stimmung der Arbeiter durchaus patriotisch ist. Sie verstehen sehr gut, daß jeder innere Zwist einen schlimmen Einfluß auf den Gang der militärischen Ereignisse haben kann. Natürlich gibt es auch unter den Arbeitern einzelne Leute, die für politische Fragen Propaganda treiben. Ich erhielt davon Nachricht, und das hat in erster Linie meinen Aufruf an die Arbeiter hervorgerufen. Aber ich wiederhole es, die Massen der Arbeiter stehen der Politik fern. Was sie ebenso wie uns alle am meisten beunruhigt, das ist die Versorgungsfrage. Wenn Arbeiterunruhen möglich wären, so wäre es ausschließlich wegen des Mangels an Lebensmitteln. Daher ist meiner Meinung die Regelung der Versorgungsfrage die wichtigste Aufgabe des Augenblicks. Wenn es gelingt, die Verpflegung zu regeln, dann wird die Grundlage für Arbeiterunruhen verschwinden. Besondere Aufmerksamkeit muß dieser Frage in Petersburg und Moskau gewidmet werden, da dies die Mittelpunkte des politischen Lebens in Rußland sind. Der Arbeiter, der den ganzen Tag in der Fabrik gearbeitet hat, hat wenig Interesse für die Politik als solche, daher liegt wohl kein Grund vor, Arbeiterunruhen auf dieser Grundlage zu erwarten."

Die Regelung der Verpflegungsfrage ist nicht gelungen und so ist es denn zu Unruhen gekommen, aus denen die Revolution entsprungen ist.

Neue U-Boot-Erfolge im Mittelmeer.

Berlin, 14. März. (WTB. Amtlich.) Neuerdings sind von unseren Unterseebooten 17 Dampfer, 2 Segler und 3 Fischdampfer von insgesamt 48150 Brutto-Registertonnen versenkt worden. Eines der Unterseeboote hat außerdem einen feindlichen kleinen Kreuzer mit 3 schrägen Schornsteinen und ein als Unterseebootsfalle eingerichtetes Spezialschiff „Q 27" vernichtet. Von letzterem wurde ein Leutnant, ein Deckoffizier und 4 Mann gefangen genommen, darunter ein Schwerverwundeter.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Kanzler und die Konservativen.

⊡ **Berlin**, 15. März.

(Von unserem Berliner Büro.)

Man ging gestern ins Abgeordnetenhaus, wie man auch sonst wohl zu sogenannten großen Tagen ins Parlament geht, d. h. soweit man durch Beruf und Gewohnheit gegen parlamentarische Genüsse abgestumpft ist, ohne allzu überschwängliche Hoffnungen. Man wußte, daß bei dem Etat des Herrenhauses nachdrücklich mit den York und Buch abgerechnet werden würde und man nahm wohl auch an, daß darüber hinaus für die ganze Richtung, die ja nicht auf die preußische Herrenkurie hinaus beschränkt ist, mancher herbe und gerechte Tadel abfallen könnte. Aber damit, meinte man, würde es auch sein Bewenden haben und in dem großen Zusammenhang der Dinge würde das gestrige Begebnis eine Episode bleiben.

Zunächst schien es auch wirklich, als ob die Dinge diesen Verlauf nehmen würden. Zunächst sprach Herr Dorsch vom Zentrum, im Tone beruhigend, aber in der Sache recht scharf und mitunter bemerkenswert sarkastisch, über den apokalyptischen Reitertanz, den Graf York im Herrenhaus vollführt hatte. Dann kam der nationalliberale Abgeordnete Friedberg an die Reihe und er, der seit Eugen Richters Tode vielleicht der gewaltigste Debatter der deutschen Parlamente ist, nahm Personen und Dinge schon schärfer aufs Korn und entwickelte in der Form sehr glücklicher und schlagender Polemiken ein Programm liberaler Staatsauffassung. Herr Dr. Friedberg fand auch die richtige Charakteristik für das, was wir am Samstag in der preußischen Magnatenkammer gehört hatten und das allein die ausführliche Beschäftigung mit diesen Dingen rechtfertigt. Diese Vorgänge, so faßte sich der nationalliberale Sprecher zusammen, haben bewiesen, was wir vom Herrenhaus für die Zukunft zu erwarten haben und um diesem die Giftzähne auszubrechen, oder weniger pathetisch und weniger feindselig ausgedrückt, um in ihm nicht fürderhin ein Hemmnis jeder gesunder Entwicklung zu haben, erläuterte Herr Friedberg dann noch seinen bekannten Antrag auf Abänderung der Zusammensetzung der preußischen Pairs.

Nach dem nationalliberalen Redner sprach noch für die Freikonservativen Herr von Kardorff, klug, würdig, eindrucksvoll, mit einer entschiedenen Abweisung der im Herrenhaus vorgebrachten Theorien und für die Fortschrittliche Volkspartei Herr Dr. Pachnicke. Inzwischen — der Saal hatte sich nach der Friedbergschen Rede geleert — begann es im Hause lebhafter zu werden. Noch gestern früh hatten Leute, die es wissen konnten, versichert, der Kanzler würde nicht erscheinen und, sofern es sich überhaupt als notwendig erweisen sollte, es Herrn von Breitenbach überlassen, die Stellung der Regierung zu präzisieren. Mittlerweile hatte er sich doch eines anderen besonnen und noch während der Rede des Abgeordneten Pachnicke betrat er den Saal. Dann, als der Fortschrittliche Sprecher geendet hatte, reckte Herr von Bethmann sich auf und hielt die beste Rede, die seit geraumer Frist in der preußischen Landstube vernommen worden ist. Die Reden, die der Kanzler während des Krieges vor der Oeffentlichkeit gehalten hatte, waren meist mehr diplomatische, auch auf das Ausland berechnete Aktenstücke, als parlamentarische Ansprachen und es hing wohl damit zusammen, daß sie gelegentlich ein wenig kühl und abstrakt klangen und mehr auf den Leser, als auf den Hörer wirkten. Die gestrige Rede riß auch die Hörer mit fort. Als der Kanzler geendet hatte, ging von der Linken bis in die Rechte hinein ein Beifallsrauschen und Händeklatschen durch das Haus und selbst die Konservativen, an die in der Hauptsache doch die Rede gerichtet war und mit denen er in ihr gerungen hatte, konnten sich des Eindruckes seiner Worte in dem Augenblick nicht ganz erwehren. Das machte: die gestrige Rede war improvisiert. Der Kanzler hat gestern als ein Mensch gesprochen, den es drängte, sein intimstes, persönlichstes Bekenntnis abzulegen, mit tiefer, innerer Bewegung, häufig mit den Worten ringend, beschwörend, fast bittend, wo er sie an die Rechte richtete, die sein Lebenswerk zu zerstören droht, dann wieder hoch aufgerichtet, mannhaft mit tapferer Entschlossenheit, wo er die Grundsätze seines künftigen Handelns entwickelte. Aber auch der Staatsmann hatte gestern aus Herrn von Bethmann geredet, insofern nämlich es immer zu den spezifischen Aufgaben des Staatsmannes gehören wird, die Möglichkeiten zu prüfen und abzuwägen, unter denen allein sich die Zwecke des Staates erfüllen lassen und dieses ist die Auffassung des Kanzlers, mit der er steht und wie er gestern ausdrücklich betonte, auch zu fallen entschlossen ist: die alte Klassenscheidung, die Trennung der Volksgenossen in gute und weniger gute Patrioten, in Bürger 1. und 2. Klasse ist nach dem Krieg nicht mehr aufrecht zu erhalten. Will man den Staat nicht schwerer innerer Erschütterung zutreiben, so muß man allen, auch den Bescheidenen und Niedriggeborenen, ihren vollen Anteil am Staate geben und die Gelegenheit, ihm zu dienen; denn alle bis auf den letzten Arbeiter herab haben in der Not des Vaterlandes es gleich verteidigt und gestützt, oder wie Herr von Bethmann das selber ausdrückte, wir können den Krieg nicht gewinnen und wir können auch nach dem Kriege nicht leben, wenn ein Glied des Ganzen versagt.

Wer die Entwicklung der preußischen Konservativen zumal in den letzten 2 Jahren, sorgend, immer aber unbefangen

MARCHIVUM

und nicht voreingenommen beobachtet hat, hat sich keinen Illusionen darüber hingegeben, daß sie für ein solches Programm nicht zu gewinnen sein würden. Darum bereitete uns auch Herr von Heydebrand, der gestern so ziemlich als letzter zu Worte kam, keine Enttäuschung mehr. Preußens ungekrönter König erklärte rund heraus: seine Freunde könnten diesem Teil der Ausführungen des Kanzlers nicht folgen. Die alten Grundlagen des preußischen Staates wünschten sie nicht aufzugeben, denn schließlich hätten auch gerade diese sich im Krieg bewährt. Man weiß, was Herr von Heydebrand und seine Freunde unter den bewährten alten Grundlagen des preußischen Staates begreifen. Mit solchen Auffassungen wird für Leute, die eine organische stetige Fortentwicklung des Staates anstreben, ein Paktieren nicht möglich. In diesen schweren Stunden der Prüfung wird sogar das Verständnis für sie schwer. Gerade darum aber hat die gestrige Sitzung auch die Bedeutung einer allgemeinen politischen Klärung, die ganz unabhängig ist von der Person des Mannes, der zufällig im Reiche und in Preußen an der Spitze der Geschäfte steht. Wir wissen jetzt nicht nur, um mit Herrn Dr. Friedberg zu reden, was wir vom preußischen Herrenhaus zu erwarten haben: mit aller wünschenswerten Deutlichkeit ist nun auch offenbar geworden, was nach dem Kriege uns von den preußischen Konservativen in ihrer Gesamtheit erwartet.

Die Rede des Reichskanzlers

hatte folgenden Wortlaut:

Ich hatte nicht die Absicht, hier heute das Wort zu nehmen. Mir ist aber mitgeteilt worden, daß Ihre Debatte über den Etat des Herrenhauses einen hochpolitischen Charakter angenommen habe. Dies gibt mir Veranlassung, einige kurze Ausführungen zu machen. Zu dem Diätengesetz, das in den bisherigen Reden eine größere Rolle gespielt hat, will ich hier nichts sagen. Das Diätengesetz bildet ja den mittelbaren Anlaß zu den heutigen Auseinandersetzungen. Wir haben seinerzeit die Diätenvorlage eingebracht, nicht aus Liebedienerei, wie hier und da kund geworden ist. (Gegen den Ausdruck „Liebedienerei" möchte ich entschieden Verwahrung einlegen. (Bravo.) sondern weil wir mit der Vorlage ein Ende bereiten wollten alten und unerquicklichen Differenzen mit einem großen Teile des Hauses und weil wir hofften, durch die Vorlage die Abwicklung der Geschäfte des Hauses zu fördern. Das ist ein Grund für unsere Vorlage gewesen. Es war erfreulich, daß es der Regierung gelang, sich hier mit der Mehrheit des Abgeordnetenhauses zu verständigen. Das Herrenhaus hat Ihre Beschlüsse abgelehnt. Das ist an sich das gute Recht des Herrenhauses. Daß es aber von diesem Rechte Gebrauch gemacht hat und die Form, in der es davon Gebrauch gemacht hat, bedauere ich aufs lebhafteste. (Bravo!) Auch auf die technische Seite des Gesetzes einzugehen, hat für mich keinen Zweck. (Sehr richtig.) Dieses Gesetz kann erst in einer neuen Session des Abgeordnetenhauses wieder erscheinen. Also liegt auch für die Herren kein aktuelles Interesse an der Sache vor. (Sehr richtig.) In Bewegung gesetzt worden sind die Geister nicht so sehr durch die Ablehnung, als durch die Reden, die im Herrenhause gehalten worden sind. (Sehr richtig.) Es versteht sich ja von selbst, daß ich meinerseits mit den Herren, die im Herrenhaus gesprochen haben, nur polemisieren könnte im Herrenhause selbst. Wenn ich hier zu der Sache spreche, so kann ich es nur tun unter Vermeidung jeder persönlich gefärbten Polemik. Ich kann nur meine Stellung zu den allgemeinen politischen Fragen präzisieren. Vielleicht ergibt sich daraus ein Gegensatz zu den Anschauungen des Herrenhauses. (Bewegung.) Ich halte mich für verpflichtet, dies zu tun, weil die Ereignisse der letzten Zeit (einem Teil der Presse publizistisch) in einer Weise ausgenutzt worden sind, welche unsere innere Geschlossenheit nicht fördert (Sehr richtig) und welche gleichzeitig Zweifel an meiner persönlichen Auffassung zu der gesamten Richtung der inneren Politik, wie sie geführt werden muß, aufkommen läßt. Und diese Zweifel muß ich beseitigen. Von dem Grundsatze, keine Polemik mit den Herren des Herrenhauses treiben zu wollen, muß ich eine Ausnahme machen. Es ist im Herrenhause eine sehr scharfe bittere Kritik am Reichstage geübt worden. (Zuruf: Leider!) Gegen diese Kritik muß ich hier im Abgeordnetenhause Widerspruch erheben. (Bravo.) Ich halte es für eine Aufgabe eines jeden Parlaments im Deutschen Reiche, mag es das preußische Abgeordnetenhaus oder das Herrenhaus oder sonst irgend eine andere Kammer sein, Reichspolitik zu treiben. (Bravo.) Reichspolitik muß mit allen Kräften getrieben werden. Der Reichsgedanke muß um so höher gehalten werden, weil wir uns in einem Kriege befinden, in dem wir um unser Leben ringen. (Bravo.) Ich bin nicht immer seiner Ansicht gewesen, aber will denn irgendein Mann in Zweifel ziehen, daß der Reichstag in den bald drei Jahren dieses Krieges so viel Dienste geleistet hat, wie kein anderes Parlament der Welt? (Lebhafte Bravos! Bewegung!)

Meine Herren! Ich habe — und der Abgeordnete Pachnicke erinnerte eben daran — mich über seine Stellung zu den großen innerpolitischen Fragen wiederholt im Reichstag ausgesprochen, das letzte Mal vor wenig Wochen. Ich habe dabei meiner unerschütterlichen Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß uns dieser Krieg zu einer

Umgestaltung unseres innerpolitischen Lebens

in wichtige Beziehungen führen muß und auch führen wird. (Lebh. Bravo!) Jedem Widerspruch zum Trotz! Meine Herren! Ich nehme Bezug auf die Worte, die ich im Reichstage gesprochen habe. Nun wird mir gesagt — und aus den Ausführungen des Herrn Abgeordneten Pachnicke war ein Anklang daran zu finden — was nützen uns die Worte, wir wollen Taten sehen. Ja, meine Herren!, ich kann Sie versichern, nichts wäre mir lieber, als wenn ich diejenigen Absichten, die ich zum Wohle des Vaterlandes für notwendig halte, schon heute durchführen könnte. Aber wir wollen uns doch offen über die Frage aussprechen. Für die Herren auf der linken Seite des Hauses liegt der Kernpunkt der Wünsche für die innere Politik in der Reform des preußischen Wahlrechtes. (Sehr richtig links.) Meine Herren! Daß die Königliche Staatsregierung an die Reform des preußischen Wahlrechtes herangehen wird, hat sie wiederholt und in unmißverständlicher Weise ausgesprochen und ebenso habe ich meiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß diese Reform, die unzweifelhaft sehr schwere innere Kämpfe mit sich führen wird, nicht in die Hand genommen werden kann, zu der Zeit, wo wir Deutschen vom Feinde von außen bedroht werden, weil wir diese schweren inneren Kämpfe nicht ertragen können. (Sehr richtig! Beifall.) Das sollten doch auch die Herren bedenken, die ganz radikale Wünsche für das Wahlrecht haben.

Und, meine Herren, wenn ich also die Maßregeln, von denen Herr Pachnicke sachen sprach, jetzt nicht bringen kann, aus den Gründen, die ich auseinandergesetzt habe, so ist es unnütz, akademische Erörterungen anzustellen über Reformen zu einer Zeit, wo ich noch gar nicht weiß, wieviele Monate wir noch erleben bis der Termin gekommen ist. Täte ich es, so würde ich den Kampf unter Sie schleudern, den ich unter allen Umständen vermeiden muß und will.

Nun, meine Herren, die Vorwürfe, die mir gemacht werden: Ja, der Reichskanzler spricht über Neuorientierung, aber seine Gedanken sind leere Worte, er gibt keine praktischen Ziele, — diese Vorwürfe sind furchtbar billig und haltlos, sobald man die Sache bis zum Ende durchdenkt.

Ueber den Geist, mit dem ich später den Reformen gegenüberstehen werde — und ich bin so unbescheiden, dem Geiste auch neben den Paragraphen noch immer eine gewisse Bedeutung zuzuschreiben — habe ich mich wiederholt ausgesprochen, auch in ganz klarer und unmißverständlicher Weise. Der Kernpunkt für mich — ich will so einfache Worte gebrauchen, wie sie mir im Augenblick in den Mund kommen — ist doch folgender: Wir werden nach dem Kriege vor gewaltige Aufgaben gestellt werden, wie sie wohl je einem Volke beschieden gewesen sind. (Sehr richtig.) Die Aufgaben, die so gewaltig sind, daß das ganze Volk in allen seinen Schichten, jedermann im Volke, mit Hand anlegen muß, wenn wir uns überhaupt durcharbeiten wollen. Und eine starke auswärtige Politik wird uns nach dem Kriege notwendig sein.

Und eine solche Politik können wir nur treiben, wenn das staatliche, das Vaterlandsbewußtsein, das in diesem Kriege in ganz neuen und uns bisher unbekannten wunderbaren Formen Wirklichkeit geworden ist, reinerhalten und gestärkt wird. (Beifall.) Eine solche Politik der Stärke, eine solche innere und eine solche äußere Politik können wir nur führen, wenn die politische Lage der Gesundheit des Volkes in allen seinen Schichten auch in seinen breiten Massen vollberechtigte und freudige Mitwirkung an der staatlichen Arbeit ermöglicht. (Beifall.) Meine Herren, das erfordert unsere Zukunft. Nicht um theoretischer Probleme willen, sondern damit wir leben können. (Sehr richtig.) Ich will nicht differenzieren. In diesem Krieg gibt jeder Sohn des Volkes in todesmutigem Wetteifer sein Letztes und sein Bestes her. Arm und reich, hoch und niedrig, niemand kann beanspruchen, daß er etwas wäre, daß er etwas Besseres täte, als der andere. Aber wenn ein Glied des Ganzen versagt, können wir dann den Krieg gewinnen? (Zustimmung.) Wie können wir nach diesem Kriege leben, wenn im Frieden ein Glied des Volkskörpers versagt? Auch da sage ich nein! Vor dem Kriege sind die Interessen der Arbeiterschaft häufig in einen angeblichen Gegensatz zu den staatlichen Interessen und zu den Interessen der Arbeitgeber gestellt worden. Ich hoffe, dieser Krieg kuriert uns endlich von diesem Irrwahn. Und täte er es nicht, wären wir nicht entschlossen, alle Folgerungen, die sich aus dem Erleben dieses Krieges ergeben, entschlossen zu ziehen in allen Fragen des politischen Lebens, in der Regelung des Arbeitsrechtes, in der Regelung des preußischen Wahlrechtes, bei der Ordnung des Landtages im ganzen. Die Herren sprechen ja vom Herrenhaus; ich will auf Einzelheiten nicht eingehen. (Sehr gut.) Wenn wir nicht entschlossen sind, diese Folgerungen zu ziehen, rückhaltlos zu ziehen, und ich sage für meine Person: mit Vertrauen zu allen Söhnen des Volkes (Lebhafter Beifall links); wenn wir das nicht tun, dann gehen wir inneren Erschütterungen entgegen, deren Tragweite kein Mensch übersehen kann. (Sehr richtig.) Ich werde diese Schuld nicht auf mich laden. (Beifall links.)

Vor einiger Zeit ist hier von der rechten Seite dieses Hauses ein Wehe dem Staatsmann zugerufen worden, der nicht einen starken Frieden für Deutschland aus diesem Kriege heraushält. Nun, meine Herren, gibt es einen Deutschen, der nicht sein letztes Herzblut daran setzte, um diesen gewaltigen Opfern des Krieges entsprechend beim Friedensschluß einen Frieden für unsere Kinder und Enkel herauszuholen, einen deutschen, einen starken, einen sicheren Frieden? (Beifall links.) Das ist einfach selbstverständlich. (Wiederholter lebhafter Beifall.) Und, meine Herren, das möchte ich dann auch sagen, wehe dem Staatsmann, der die Zeichen der Zeit nicht erkennt. (Beifall links.) Wehe dem Staatsmann, der glaubt, daß er nach einer Katastrophe, wie sie die Welt überhaupt noch nicht gesehen hat, deren Umfang die Mitlebenden und Mithandelnden überhaupt noch garnicht verstehen können (Sehr richtig! rechts), der nach einer solchen Katastrophe glaubt, er könne einfach an das, was vorher war, wieder anknüpfen (Beifall), daß er neuen und jungen Wein in die alten Schläuche füllen könnte, ohne daß sie zerspringen. Wehe dem Staatsmann! (Beifall links.)

Der Abgeordnete Pachnicke meint, er hätte Sorge, ob ich die Gedanken, denen ich jetzt in flüchtiger Form Ausdruck gegeben habe, auch durchführen könnte. Meine Herren! Ich will diese Gedanken und ich werde sie durchführen. (Beifall.) Ich werde mein Letztes daran setzen. (Wiederholter lebhafter Beifall.) Ich bin überzeugt, ich will doch diese Gedanken um nichts anderes willen, als um unser Volk stark zu machen. Jeder, dem die Stärke des Volkes am Herzen liegt, welcher politischen Parteirichtung er angehören möge, der muß mitarbeiten, daß nach diesen Opfern ein starkes und junges Volk aus dem Verderben und aus dem Unheil hervorwachsen möge, und so gebe ich die Hoffnung nicht auf — ich gebe sie nicht auf, weil der Zwang der Verhältnisse ein überwältigender sein wird —, daß wir schließlich an diesem Ziele alle zusammenarbeiten werden, in der Hoffnung, etwas Gutes zu erreichen. (Lebhafter Beifall.)

Meine Herren! Ich habe heute morgen nicht die Absicht gehabt, hierher zu kommen und ernste Worte zu sprechen, wie sie in der Form der Augenblick eingibt, aber wie sie groß geworden sind in all den Zeiten ja doch größter gemeinsamer Erhebung, die ich in meinem Leben gefunden habe. Denn ich habe Zeuge sein dürfen, wie ein Volk bis zu seinem letzten Sohne in Mut und Todesentschlossenheit um sein Leben ringt. Vielleicht habe ich Gegensätze aufgerührt, aber ich bin nicht gekommen, um Streit zu suchen. Meine Herren! Mich — und ich meine Sie alle — bewegt jetzt der einzige Gedanke über die Fragen des Tages, des Diätengesetzes und des Fideikommißgesetzes — und ich richte die Bitte an die Herren: Finden Sie eine Einigung auch in dieser Frage — über alle diese Fragen hinaus beseelt und beschäftigt mich und uns alle doch nur der eine Gedanke: Wie führen wir diesen Krieg zu einem siegreichen Ende? Kein anderer Gedanke soll und darf uns im Innern erschüttern und bewegen. In diesem Gedanken sind wir alle einig. (Erneuter lebhafter Beifall und Zustimmung.) Da dieser Krieg nur mit Anspannung der äußersten Manneskraft gewonnen werden kann, habe ich mich für verpflichtet gehalten, auch meine Ansichten über die innere Politik, über die Zukunft unseres Volkes hier ganz offen auszusprechen. (Beifall.) Ich habe nichts damit gewollt, als meinem Volke zu dienen, das Gott erhalten wolle. (Anhaltender lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Pressestimmen.

⊡ Berlin, 15. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Eindruck der gestrigen Kanzlerrede spiegelt sich auch in der Presse wieder. So schreibt zum Beispiel die „Vossische Zeitung", die noch am Montag einen scharfen Angriff gegen ihn gerichtet hatte: „Der deutsche Reichskanzler darf versichert sein, daß nichts das Vertrauen des gesamten deutschen Volkes zu ihm so sehr zu schärfen vermag, als wenn es weiß, daß ein einiges Ministerium hinter dem Ministerpräsidenten und Reichskanzler steht. Auch wir wünschen nichts weniger, als durch volles Vertrauen die Stärke des Reichskanzlers bekunden zu können. Zu seiner Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit haben wir es immer gehabt." In diesem Zusammenhang formuliert die „Vossische Zeitung" als ihre Bedingungen: Zurückziehung der Fideikommißvorlage und Erledigung des Konfliktes mit Herrn von Schorlemer. Was die Fideikommißvorlage angeht, so möchten wir meinen, daß sie ja immer noch nicht Gesetz geworden ist und daß nach unserer Meinung noch allerlei Möglichkeiten vorhanden sind, daß sie nicht Gesetz wird.

Der „Vorwärts" ruft nach Taten. Er schreibt zum Schluß seines Artikels: „Ueber eines muß Herr von Bethmann-Hollweg sich klar sein: Wer heute ein Diener des Volkes sein will, für den muß jede, aber auch die leiseste Dienerei für die Konservativen aufgehört haben. Warum aber denn Verzögerung der Reform bis nach dem Kriege?

Die nationalliberale „Börsenzeitung" äußert sich: Herr von Bethmann kann mit seiner gestrigen Rede des Einverständnisses aller Einsichtigen gewiß sein. Er hat ein Programm entwickelt, für das die Zukunft von uns Erfüllung fordert. Daß diese Erfüllung nur werden kann, wenn ein politisch freies Volk zur Mitarbeit aufgefordert wird, das haben wir an den Aufgaben des Reichstages gesehen. Im Reichstag findet die neue Zeit Verständnis, im Herrenhaus dagegen ist Eisluft. Je früher dort nach Kriegsende die Fenster geöffnet werden, umso besser für Preußens und Deutschlands Entwicklung. Der Kanzler hat versprochen, sein letztes an die Verwirklichung seines großen Planes, der der Plan der Zeit ist, zu setzen. Jeder sollte hier helfen."

Seitwärts steht natürlich die konservative Presse. Die „Kreuzzeitung" schreibt unter anderem: „Wenn auch in der Rede des Reichskanzlers die Einzelheiten der Reform abermals nicht scharf umrissen worden sind, gab er doch über ihre Richtung und ihre Ziele Versprechungen ab, die in der Presse und Agitation der links gerichteten Partei jetzt und in Zukunft eine erhebliche Rolle spielen dürften, weil sie durchaus geeignet sind in diesen Kreisen weitgehenden Erwartungen zu erwecken. Der Kanzler war sich klar, daß er sich in einen Gegensatz zum Herrenhaus stellt, und das ist in sofern bemerkenswert, als es sich hier um die Kreise handelt, die bisher im Laufe des Krieges die stärksten Stützen seiner Politik gewesen sind. Das ist zwar nicht wahr, aber im übrigen ist es eine Drohung in aller Form.

Die „Deutsche Tageszeitung" begnügt sich damit, gegen die Verteidigung des Reichstags durch den Reichskanzler zu protestieren. Im übrigen preist sie ähnlich wie das Herr von Heydebrand getan hat, die Hauptgrundlagen unseres nationalen Lebens: „Die starke Krone, unser monarchisches Heer, die Zusammenfassung der Volkskraft durch eine feste Staatsgewalt und meint: „Uns scheint, wir müßten in den wichtigsten Beziehungen nicht an das anknüpfen was vorher war, sondern das Bewährte festigen und stärken. Erst dann können wir den rechten Weg für eine Neuorientierung in unserem innerpolitischen Leben finden."

*

Die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Potsdam-Osthavelland.

Berlin, 15. März. (WTB. Nichtamtlich.) Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Potsdam-Osthavelland wurden bisher abgegeben für Stahl (sozialdemokratische Mehrheit) 12 886, für Mehring (sozialdemokratische Minderheit) 3930 Stimmen. Einige Kreise stehen noch aus. Die Wahl Stahls ist gesichert.

Zu dem sozialdemokratischen Wahlsieg in Potsdam sagt die „Vossische Zeitung": Was Mehring an Stimmen auf sich vereinte, ist unter allen Umständen die Minderheit der im Kreise ansässigen Sozialdemokraten. Arbeitsgemeinschaft und Spartakusgruppe erlitten eine schwere Niederlage. Spandau war entscheidend für die Kandidaten, der dem Reiche die Mittel zur Verteidigung bietet. Die Wahl Mehrings würde dem feindlichen Ausland neue Hoffnungen auf Deutschlands Kriegsmüdigkeit vorgespiegelt haben. Seine Niederlage beweist, daß das deutsche Volk entschlossen ist, auszuharren bis zum endgültigen Sieg.

Der „Vorwärts" sagt: Die von den Spaltungsgruppen so oft angerufenen und für sich in Anspruch genommenen Massen traten wirklich in Erscheinung und gaben ihr Urteil ab. Hätten die bürgerlichen Parteien Gewehr bei Fuß gestanden und strengste Wahlenthaltung geübt, so wäre dennoch eine starke Ueberlegenheit des Sozialdemokraten über den Spartakuskandidaten übrig geblieben.

Das Regierungsjubiläum des Großherzogs von Hessen

Dresden, 14. März. (WTB. Nichtamtl.) Der König richtete anläßlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs von Hessen und bei Rhein an den Großherzog folgendes Telegramm:

Am heutigen Tage, an dem Du mit Gottes Hilfe auf ein Vierteljahrhundert segensreicher Regierung zurückblickst, spreche ich Dir die herzlichsten und wärmsten Glück- und Segenswünsche aus. Gott gebe Dir noch lange Gesundheit und Kraft, um nach hoffentlich baldiger Beendigung dieses schweren Krieges Dein treues Volk zu neuer Blüte zu bringen.

gez.: Friedrich August.

Außerdem wurde der Gesandte von Stieglitz beauftragt, dem Großherzog von Hessen und bei Rhein ein allerhöchstes Handschreiben des Königs zu überreichen.

Darmstadt, 14. März. (WTB. Nichtamtl.) Der Großherzog hat anläßlich seines Regierungsjubiläums den Brüdern Dr. ing. h. c. Wilhelm Opel und Heinrich Opel, Fabrikherrn zu Rüsselsheim den erblichen Adelstand des Großherzogtums verliehen.

Darmstadt, 14. März. (WTB. Nichtamtl.) Anläßlich des Regierungsjubiläums hat der Großherzog eine große Zahl von Orden und Auszeichnungen verliehen. U. a. erhielten das Großkreuz des Ludwigsordens der zweite Präsident der Ersten Kammer Fürst zu Leiningen, das Großkreuz des Verdienstordens Philipps des Großmütigen der dritte Präsident der Ersten Kammer Freiherr von Heyl zu Herrnsheim, ferner der außerordentliche Gesandte am königlich preußischen Hofe Wirkl. Geheimrat Dr. Freiherr von Biegeleben in Berlin. Dem Präsident des Oberkonsistoriums Dr. Ludwig Rebel wurde der Charakter als wirkl. Geheimrat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen. Der Generalmajor Freiherr von Heyl Darmstadt wurde unter Belassung in dem Verhältnis à la suite zum Generalleutnant befördert.

Darmstadt, 14. März. (WTB. Nichtamtl.) Durch einen Gnadenerlaß des Großherzogs anläßlich seines 25jährigen Regierungsjubiläums wurden Strafen wegen Majestätsbeleidigung, wegen Beleidigung von Beamten und Behörden, wegen Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen des Forst- und Feldstrafrechtes usw., soweit diese Strafen spätestens bis zum Ablauf des 13. März 1917 rechtskräftig geworden sind, im Gnadenwege erlassen.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 14. März, abends. (WTB. Amtlich.)
Im Westen bei regnerischem Wetter ruhiger Tag.
Im Osten lebhafte Artillerietätigkeit bei Brzezany.
Neue Ententeangriffe beiderseits des Prespasees scheiterten.

Zum Tode des Grafen Zeppelin.

Der Dank der Gräfin Zeppelin.

Stuttgart, 14. März. (WTB. Nichtamtlich.) Ihre Exzellenz Frau Isabella Gräfin von Zeppelin schreibt uns:

Tief ergriffen haben mich die herzlichen, innigen, lieben Beweise, Teilnahms- u. Trauerkundgebungen aus allen Teilen des Reiches beim Heimgange meines Mannes. Ich kann leider nur auf diesem Wege meinen und der Meinigen warmen, aus bewegtem Herzen kommenden Dank dafür zum Ausdruck bringen. Ergreifende Worte der Anerkennung, die dem Entschlafenen gewidmet wurden, haben uns unendlich wohl getan; sie werden in tiefster Dankbarkeit unvergessen bleiben.

gez.: Isabella Gräfin Zeppelin.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Musketier Richard Baumann, Sohn des Baumeisters Baumann, wohnhaft Landteilstraße 5, z. Zt. schwer verwundet in Berlin.

Hermann Oberbauer, im Inf.-Regt. 112, Expeditionsgehilfe der Firma Adolf Krebs, Pilzfabrik, Mannheim, für hervorragende Leistungen in schweren Kämpfen.

•

Der deutsche Kronprinz hat dem Leutnant Laudinger und dem Leutnant Ebbecke, beide von Bruchsal, das Eiserne Kreuz 1. Klasse persönlich überreicht.

•

Sonstige Auszeichnungen.

Vizefeldwebel und Offz.-Aspirant Julius Hoffner, Sohn des Zigarrenfabrikanten Peter Hoffner in Kirrlach, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde für besondere Tapferkeit vor dem Feinde die Badische silberne Verdienstmedaille verliehen. Der Ausgezeichnete, der seit Kriegsbeginn als Freiwilliger im Heere stand, ist jetzt an der Spitze seiner von ihm immer tapfer und mutig geführten Leute fürs Vaterland gefallen.

Eine Kundgebung für den Deutschen Frieden.

Vortrag Bacmeister.

Am Montag, den 19. März, abends 8½ Uhr, wird der nationalliberale Landtagsabgeordnete Bacmeister auf Einladung des Alldeutschen Verbandes im Musensaal des Rosengartens über Fragen sprechen, die uns allen das Herz bewegen: Ueber den deutschen Frieden, der unsere heiße Sehnsucht und unsere Forderung ist, unsere Forderung auf Grund unserer Opfer, unseres Lebenswillens, unseres Rechts auf Weltmacht und als Weltmacht. Es ist doch wohl allmählich so geworden, daß in der Forderung nach einem deutschen Frieden alle deutschen Herzen zusammenklingen, seitdem Wilson die letzten Schleier von der anglo-amerikanischen Politik gezogen hat.

Der Mann, der am Montag zu uns sprechen wird, gehört seit langem zu den unermüdlichen und unerschrockenen, tapferen und temperamentvollen Wegebereitern der Kriegspolitik, die mit der Berufung Hindenburgs und Ludendorffs und mit der Erklärung des unbeschränkten U-Boot-Krieges vom 1. Februar uns den Endsieg und damit einen Frieden erwarten läßt, wie Deutschland ihn braucht. In seiner Zeitschrift „Das größere Deutschland" treten Bacmeister und seine Gesinnungsgenossen für die höchsten deutschen Ideale ein, wie sie einer der ihren, Professor Kaerst, Würzburg, im Heft 9 der Zeitschrift formuliert hat: „Nur ein starkes Deutschland wird eine Kraft für die Welt sein". Und weiter sagt er:

„Der Kampf um unsere Macht aber ist zugleich ein Kampf um die Selbständigkeit unseres geistigen Seins. Das Volk Goethes und der Staat Bismarcks stehen in Wahrheit nicht in einem Gegensatze zueinander. Wir könnten unsere Mission in der Welt als Kulturvolk nicht in vollem Maße erfüllen, wenn unser Wesen nicht in einem starken Staate fest gefügt wäre. Die Kraft eigener gesicherter Machtentfaltung, die auch die beste Grundlage für wertvolle Bündnisse bildet, und die Kraft selbständiger nationaler Kultur beruhen auf den nämlichen mächtigen und tiefen Wurzeln des nationalen Lebensbaumes. Der politische Internationalismus, der in Verträgen und Verständigungsaktionen die Gewähr der Zukunft sieht, der gesellschaftliche Internationalismus, der auf bestimmte Gesellschaftsklassen die Verbrüderung der Völker aufbauen will, und der geistige Internationalismus, der die Eigentümlichkeit und Sicherheit nationalen Geistes abschleift, sind untereinander verbündet und verwandt."

Wenn wir nicht irren, dringen diese Gedankenreihen mehr und mehr in immer breitere Schichten unseres Volkes ein. Auch in Mannheim haben sie aufnahmewilligen Boden gefunden und finden ihn immer mehr. Dem Kampf gegen England mit allen verfügbaren Mitteln bis zum Siege, dem Kampf um deutsche Weltmacht neue Freunde auch in dieser Stadt zu werben, die mit tausend Fäden mit dem Weltmarkt und also mit deutscher Weltmachtpolitik verbunden ist, will der Vortrag Bacmeister dienen. Wir hoffen, daß der Abend sich zu einer eindrucksvollen und freudigen Kundgebung deutschen Macht- und Siegeswillens gestalte und der tapfere Vorkämpfer des unbeschränkten U-Boot-Krieges in der Oeffentlichkeit eine zahlreiche aufmerksame und begeisterte Zuhörerschaft finde.

Die Frage der Massenspeisung.

wird, so schreibt man uns, für weite Volkskreise immer brennender. Die große Hitze hat zu dem Mangel an Kartoffeln auch viel Gemüse (Rosenkohl, Kleth- und Strunkkraut), das auf dem Felde stand, vernichtet. So wird die Versorgung der Einzelfamilien immer schwieriger, namentlich für denjenigen, der in seinen Geldmitteln beschränkter ist.

Daß namentlich in unserer Volksschule die Not zutage tritt, ist in eine feldmarschmäßige Erscheinung. Wohl sind die Volksküchen da und es essen auf Kosten der Stadt 1100 Kinder dort. Aus städtischen Mitteln haben im Ganzen zumal noch etwa 21 000 Schulkinder Suppenfrühstück erhalten. Seit geraumer Zeit haben nun Wohltäter sich der Armen unter den Armen erbarmt. Sie haben dem Rektorat Mittel zur Verfügung gestellt, für die zunächst Freikarten für das Essen ausgeschrieben wurden. Bald hat sich aber aus der fahrenden „Kriegsküche" beschafft wurden. Bald hat sich aber gezeigt, daß auf diesem Wege nicht die Sicherheit gegeben ist, daß die Kinder das Essen erhalten. Darüber ist man weitergegangen und hat zunächst in zwei Schulhäusern, in der Pestalozzischule (Seckenheimerstraße) und in der Uhlandschule (Langerötterstraße) für je 50 Kinder Massenspeisungen eingerichtet. Die Kriegsküche führt jeden Mittag in einem Kessel das Essen für 50 Kinder an und nun findet die Verteilung auf die 50 ausgewählten Kinder statt. Jedes erhält einen tüchtigen Teller voll und wenn die Wohltäter sehen könnten, wie's den Kleinen schmeckt, sie wären reichlich belohnt.

Die Not wird immer größer. Den ärmeren Familien wird es von Tag zu Tag schwerer, warmes, ausreichendes Essen zu beschaffen, und da wird die Massenspeisung, bei der alle Lebensmittel viel besser ausgenutzt werden, immer mehr um sich greifen müssen. Die Mittel für die gekennzeichneten Mittagsspeisungen von Kindern sind aber bis jetzt immer noch sehr knapp; sie werden nach und nach aufgezehrt, sodaß die ganze Einrichtung in Frage gestellt würde, wenn nicht zu den alten Spenden neue hinzukämen. Der Bedürftigen werden es Jahr mehr, sie treten an die Lehrer u. Lehrerinnen heran mit der dringenden Bitte, sie zum Kriegsküchenessen zuzulassen, sie müssen aber, solange keine neuen Mittel vorhanden sind, abgewiesen werden. Wer hilft da? Die Mannheimer hatten für wirkliche Not noch immer ein warmes Herz und eine offene Hand. Wir vertrauen auch diesmal dem Wohltätigkeitssinn und wir bitten, recht bald dem Rektorat, B 2, 9, Spenden für die Speisung armer Kinder abgeben zu wollen.

---

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem Wirklichen Geheimen Kriegsrat Hilpach in Berlin den Stern zum Kommandeurkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Ernannt** wurden Bauzeichner Joseph Berger bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zum Oberbauzeichner und Amtsassistent Heinrich Ebert beim Bezirksamt Schwetzingen zum Verwaltungssekretär daselbst.

* **Verliehen** wurden den Postassistenten Wilhelm Trump in Karlsruhe und Karl Müller in Mannheim der Titel Postsekretär.

* **Vortrag über vaterländischen Hilfsdienst.** Auf den heute Abend im Nibelungensaale stattfindenden Vortrag des Herrn Generalsekretärs Baum werden alle Kreise der Bevölkerung ohne Rücksicht auf das Geschlecht nochmals aufmerksam gemacht. Kein Besucher dürfte den Vortrag ohne die gewünschte Aufklärung verlassen. Wer über eine Frage dennoch im Zweifel sein sollte, hat das Recht, sich Auskunft zu verschaffen durch Stellung von Anfragen an den Redner nach dem Vortrage. Es geschieht dies am einfachsten durch Abgabe eines Zettels mit der Frage bei dem Leiter der Versammlung. Da der Vortrag der allgemeinen Polizeistunde wegen bis spätestens 10 Uhr beendigt sein muß, ist es notwendig, pünktlich 8 Uhr zu beginnen. Um rechtzeitiges Erscheinen wird deshalb dringend gebeten. Die Veranstaltung findet ohne Wirtschaftsbetrieb statt. Der Eintritt ist für Jedermann frei (die übliche Einlaßkarte ausgenommen). Für die Vertreter der Behörden und einladenden Vereine sind die vorderen Sitzreihen bereit gehalten. Die Versammlung findet unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrats Dr. Strauß, Vorstand des Bezirksamtes, statt.

* **Die Dienstverhältnisse der Offizier-Stellvertreter** sind infolge einer kaiserlichen Verfügung neu geregelt worden. Darnach findet eine Beauftragung von Unteroffizieren mit Wahrnehmung einer der durch die Stärkenachweisungen festgesetzten oder darüber hinaus genehmigten Leutnantsstellen nicht mehr statt. Dafür werden besondere Leutnantsstellen, die nur mit Offizier-Stellvertretern zu besetzen sind, und die nicht in den Stärkenachweisungen als solche gesondert aufgeführt werden, sondern auf die Unteroffizierstärke in Anrechnung kommen, geschaffen. Für die Besetzung der besonderen Stellen gelten folgende Bestimmungen: Zwecks Wahrnehmung des Dienstes zeitweise von der Truppe abwesender — kommandierter, kranker, beurlaubter usw. — und fehlender Offiziere dürfen während der Dauer eines Krieges durch den nächsten, mit mindestens Disziplinarstrafgewalt eines Regiments-Kommandeurs ausgestatteten Vorgesetzten nach Maßgabe der Bestimmungen Unteroffiziere zu Offizierstellvertretern widerruflich bestellt werden. Die Zahl der besonderen Leutnantsstellen beträgt für die Kompagnie, Eskadron, Batterie, besondere Formation usw. 1 bezw. 2. Zu Offizierstellvertretern ist nur ausnahmsweise zulässig, und zwar unter den vorgeeignete Unteroffiziere des Friedensstandes mit einer Friedensdienstzeit von 6 und mehr Jahren, einschließlich etwa abgeleisteter Uebungen. II. Geeignete Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes und des gedienten Landsturms, die a) eine Gesamtdienstzeit (aktive, im Beurlaubtenstand, Kriegsdienstzeit) von 8 Jahren nachweisen können, b) wenigstens 6 Monate als Unteroffiziere mit der Waffe bei der fechtenden (in der Front verwandten — auch technischen —) Truppe oder bei den Trainformationen am Feinde stehender Truppenverbände unmittelbar Kriegsdienst getan, c) den Dienstgrad eines Vizefeldwebels (Vizewachtmeisters) erreicht haben und d) sich außerdem in geordneten Verhältnissen und in einer entsprechenden Lebensstellung befinden. Die Bestellung von Mannschaften des ungedienten Landsturms zu Offizierstellvertretern ist nur ausnahmsweise zulässig, und zwar unter den vorgenannten Bedingungen, zu b und d lediglich bei Mannschaften, die das 30. Lebensjahr überschritten haben. Fähnriche und Fahnenjunker sowie Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes kommen für eine Bestellung nicht in Frage, es sei denn, daß Offiziersaspiranten für die Beförderung zum Offizier des Beurlaubtenstandes nicht in Aussicht genommen sind. Für immobile Formationen beträgt die Zahl der besondern Leutnantsstellen 3, bezw. 2, bezw. 1 für jede Kompagnie, Eskadron, Batterie und sonstige Formation; bei den Luftschiffer- und Fliegerformationen beträgt die Zahl der Stellen 5.

* **Das Mannheimer Krematorium** steht in der Statistik des laufenden Jahres, dessen Januarziffern nunmehr vorliegen, an erster Stelle unter den Krematorien des Großherzogtums Baden. Und in erheblichem Abstand folgt als zweites Karlsruhe mit 11 Einäscherungen, weiter Baden-Baden mit neun, Heidelberg mit acht und Freiburg mit fünf. Innerhalb der Reihe der gesamten deutschen Krematorien steht dagegen nicht nur Mannheim, sondern die badischen Krematorien überhaupt in der Abteilung, die am wenigsten hohe Benützungsziffern aufzuweisen haben. Mannheim dürfte gerade am Uebergang von der mittleren zur unteren Gruppe zu suchen sein. Mit Mannheim die gleiche Zahl hatte noch Koburg. Die Krematorien der benachbarten hessischen Städte weisen mit Ausnahme von Darmstadt, das mit sechs Einäscherungen weit hinten steht, höhere Ziffern auf, so Offenbach 23, Mainz 33. In der mittleren Gruppe weisen die höchsten Ziffern auf Leipzig mit 88, Bremen mit 74 und Dresden mit 61 Einäscherungen. Eine Gruppe für sich bildet Berlin, das mit 155 die Höchstzahl aller Einäscherungen überschritten hat. Bemerkenswert ist, daß der Januar des laufenden Jahres die seither höchste Ziffer von Einäscherungen überhaupt gebracht hat mit 1167. Die größte Zahl wurde bisher im Januar 1913 mit 1074 erreicht.

* **Kriegsausschuß der Verbraucher.** Man schreibt uns: Die Sitzung am 12. März war wegen der Wichtigkeit der besprochenen Gegenstände von besonderer Bedeutung. An den Bericht des Vorsitzenden schloß sich eine eingehende Aussprache an, aus der folgende Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind: Es ist leider Tatsache, daß die von den Verbraucherverbänden sorgfältig vorbereitete Aufklärung auf dem Lande und die damit verbundene Einrichtung von Sammelstellen bei weitem nicht in dem Maße durchgeführt wurde wie es notwendig gewesen wäre. In Württemberg und Bayern ist man in dieser Hinsicht uns weit über. Ein Neues kommt hinzu, die bedeutsame Erklärung des Herrn Staatssekretärs Michaelis, daß noch hinreichend Lebensmittel auf dem Lande vorhanden sind. Es liegen unwiderlegliche Angaben vor über gewinnsüchtige Anpflanzungen der Felder (Tabak, Rüben) und unglaublich geringe Ablieferungen. Noch immer vermißt man weitere Maßnahmen, durch welche die tatsächlich vorhandenen Lebensmittel erfaßt und der Gesamtheit zugeführt werden, ferner behördliche Auflagen an die Gemeinden, wodurch die Anpflanzung der Felder der Willkür und Gewinnsucht entzogen und unter den Gesichtspunkt der Erhaltung des Vaterlandes gestellt wird. — Da die zahlreichen Eingaben über alle diese Fragen keine Berücksichtigung fanden, wurde der Beschluß gefaßt — und dieser Beschluß wurde auch in der Bezirksversammlung in Karlsruhe am folgenden Tage einmütig angenommen — erneut im Namen aller Verbrauchervereinigungen des Landes die Hauptwünsche bezüglich der Lebensmittelerzeugung und Verteilung den Behörden zu unterbreiten und ihnen durch eine alsbald anzuberaumende außerordentliche Landesversammlung in Karlsruhe mehr Nachdruck zu verleihen. — In einer weiteren Eingabe soll geltend gemacht werden, daß wenn der städtischen Bevölkerung weibliche Arbeitskräfte entzogen werden, es auch angebracht wäre, den landwirtschaftlichen Betrieben im Interesse des Durchhaltens gewisse Auflagen zu machen, und daß gerade durch Heranziehung der Dienstmädchen zu Feldarbeiten erst recht dem Unfug des Schleichhandels Tür und Tor geöffnet wird. Aus verschiedenen Städten liegen sehr günstige Berichte über längere Unterbringung von Stadtkindern auf dem Lande vor. Der Ausschuß wurde beauftragt, unverzüglich Schritte zu tun, daß auch den Mannheimer Kindern diese Wohltat zu teil wird. Zum Schlusse wurde noch schärfere Prüfung des Brotgewichtes — es kamen in der letzten Zeit sehr erhebliche Unterschiede vor — und bessere Verteilung der Buttermilch in den einzelnen Stadtteilen gewünscht. Nun handelt es sich darum, alles aufzubieten, diese Beschlüsse des Ausschusses zum Wohl der Gesamtheit auch in die Tat umzusetzen und nicht abzulassen, bis sie bei den Behörden Gehör finden.

* **Der Deutsche Bankbeamten-Verein** (E. V.) richtet an alle Banken und Bankfirmen Eingaben, sämtliche Bankbüros am Tage vor Ostern, wie in den Vorjahren, so auch diesesmal, völlig geschlossen zu halten.

* **Welche rechtlichen Ansprüche haben die Angehörigen unserer Kriegsteilnehmer?** In sehr glücklicher, allgemein verständlicher Form behandelt diese Frage eine kleine Schrift, die der Ausschuß für deutsche Kriegsgefangene in Frankfurt a. M. unter obigem Titel herausgegeben hat und die einem in weiten Kreisen lebhaft empfundenen Bedürfnis Rechnung trägt. Sie bietet in übersichtlicher Weise eine Zusammenfassung der einschlägigen Bestimmungen und Verordnungen, deren Kenntnis für die richtige Geltendmachung der jeweiligen Rechtsansprüche erforderlich ist, und belehrt den Leser auch über die Zuwendungen, die, über die gesetzlichen Ansprüche hinaus, unter bestimmten Voraussetzungen gewährt werden können. Das praktische Taschenbüchlein, dessen Reinertrag zur Unterstützung deutscher Kriegsgefangener in Feindesland dient, ist bei der Kriegsgefangenenfürsorge Mannheim D 2, Nr. 5, zum Preise von nur 15 Pfg. erhältlich.

Heute

beginnt für uns Daheimgebliebenen von neuem die Möglichkeit, unsern Brüdern und Söhnen im Felde zu helfen und das siegreiche Ende des Krieges zu beschleunigen!

Verwandelt Euer Geld in U-Boote,

in Stacheldraht,
in Geschütze und Granaten, in Maschinengewehre und Patronen,
und Ihr erhaltet das Leben unsrer Helden
an der Front!

Es gilt, unsern Feinden durch das Anleihe-Ergebnis zu beweisen, daß Deutschlands wirtschaftliche Kraft ungeschwächt ist, damit sie den Mut und die Hoffnung verlieren, uns jemals niederzwingen zu können!

Leihe jeder, soviel er kann, dem Vaterlande, jeder nach seinen Kräften: der Reiche viel, der Aermere weniger; fehlen darf keiner!

Auf zur Zeichnung der 6. Kriegsanleihe!

Aus dem Großherzogtum.

⊙ Weinheim, 11. März. Kirchengemeinderat Heinrich Stein, der ein Alter von 58 Jahren erreichte, wurde heute nachmittag zu Grabe getragen.

□ Weinheim, 13. März. Im Obst- und Gartenbauverein, der im Hotel „Pfälzer Hof" seine Hauptversammlung abhielt, hielt Hofgartendirektor Graebener einen lehrreichen Vortrag über „Kriegsgemüsebau im Großen und Kleinen", wobei er eindringlich dazu aufforderte, keinen irgendwie für die Anpflanzung geeigneten Platz unbebaut zu lassen. — In der Turnhalle des Realgymnasiums veranstaltete der hiesige Verein für Frauenbestrebungen gemeinsam mit dem Lehrerinnenverein einen gut besuchten Mütterabend, wobei die Fürsorgeschwester Frl. Krauemann aus Karlsruhe einen Vortrag über Säuglingspflege hielt. Die Erfordernisse der letzteren setzte sie an der Hand von Modellen anschaulich auseinander. Schließlich wurden die statistischen Verhältnisse der Säuglingssterblichkeit und die Mängel in der Säuglingspflege mittels Lichtbildern dargestellt. Chorgesang und Deklamation brachte in diese Veranstaltung in dankenswerter Weise reiche Abwechslung.

* Eberbach, 14. März. Die junge Lehrerin, die vor 14 Tagen am Eberbach-Bleutersbacher Bahnhof verunglückte, ist nunmehr ihren erlittenen Verletzungen erlegen.

□ Laudenbach, 13. März. Sonntag nachmittag fand in Sache des Gasthauses „zur Krone" eine vaterländische Versammlung statt. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Herr Bürgermeister Wind eröffnete die Versammlung und begrüßte die zahlreich Erschienenen, namentlich die Damen und Herren aus Weinheim, die ihre Kräfte in den Dienst der Sache gestellt hatten. Er wies auf die Zweckbestimmung der Veranstaltung hin, und übergab dann das Wort Herrn Professor Rottengatter aus Weinheim. Dieser verstand es in längeren Ausführungen, ein meisterhaftes Bild von England, dem historischen Seeräuber und unersättlichen Vampir, dem falschherzigen Würger kleiner, schwacher Staaten und Nationen, zu entwerfen. Er führte uns in der Geschichte zurück bis in die Zeit der großen Königin Elisabeth, unter deren Regierung — etwa um das Jahr 1600 — England begann, in die Weltpolitik einzugreifen. Die ganze Geschichte des Aufstiegs des britischen Reiches ist mit Blut geschrieben. Im Spiegel des blutig gemeuchelten irischen Volkes zeigte uns der Redner das Geschick, das unser aller wartet, wenn die Feinde über uns Herr werden. So war die ganze Rede ein einziger, zündender Kampfruf gegen England, demgegenüber Deutschland von der Vorsehung auserwählt sei, ein „Bis hierher und nicht weiter!" zuzurufen. Begeistert stimmte alles in den Trutzgesang der Deutschen ein: „Deutschland, Deutschland über alles". Herr Bauvorstand Deutsch-Weinheim, der über die Finanzkraft unseres Vaterlandes sprechen wollte, war leider am Erscheinen verhindert. Nur ihn sprang Herr Professor Rottengatter ein, der vortrefflich unterstützt durch eine Reihe anschaulicher Skizzen, ein Bild von unsres Vaterlandes ungebrochener wirtschaftlicher Kraft entrollte, dem auf der ganzen Welt beispiellosen und unerreichten Hochstand der deutschen Landwirtschaft, deutscher Industrie und deutschen Handels. „Deutschland in der Welt voran!" So klang es aus jedem Wort. Herr Fabrikant Schudt-Laudenbach forderte in kurzen Worten zu möglichst umfassenden Zeichnungen auf die in den nächsten Tagen zur Auflage kommende sechste Anleihe des Reiches auf. Er erinnerte an den in diesen Tagen erfolgten Tod des Grafen Zeppelin, zu dessen ehrendem Gedenken sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Herr Halblaub führte aus, daß es für uns Deutsche nun keine andere Losung gebe, als: „Durchhalten!" Den großen Dank, den wir unseren tapferen Feldgrauen draußen schulden, gelte es teilweise zu betätigen dadurch, daß wir in der Heimat unsere Pflichten in allem, was von uns gefordert wird, restlos tun, dann werden hoffentlich bald die Friedensglocken wieder in einem freien deutschen Vaterlande erschallen. Die verschiedenen rednerischen Darbietungen wurden in schönster Weise umrahmt von einigen zum Vortrag gebrachten Gesängen und Musikstücken der Laudenbacher Jugendkapelle, die unter der Leitung ihres neuen Kapellmeisters, Herr Kaltner aus Mannheim, sehr gut zu Gehör gebracht wurden. Ganz besonderen Dank schulden wir dem Frauenchor des Weinheimer Flottenvereins, der unter Leitung von Fräulein Moeglinger einige Vaterlandslieder aus unseren Tagen in vollendeter Weise zum Vortrag brachte. Auch Frl. Kaltner, eine Tochter des Herrn Kapellmeisters und ein Herr aus Mannheim trugen durch den Vortrag zweier Violinstücke zum Erfolg des Ganzen bei. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Großherzog, dem sich das Lied „Heil dir im Siegerkranz" anschloß, endete die in allen Teilen stimmungsvoll verlaufene Versammlung.

oc. Neckarbischofsheim, 13. März. Die Gräflich Helmstatt'sche Gutsverwaltung hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach im Hinblick auf die außerordentliche Steigerung der Holzpreise das Holz in den grundherrschaftlichen Waldungen an die Kundschaft des letzten Jahres zu den Preisen des Vorjahres aus der Hand gegeben werden soll.

bnc. Karlsruhe, 13. März. Oberbaurat Professor Th. Rehbock hat der Stadtverwaltung zur Beschaffung von Gemüsesamen für bedürftige Kriegerfrauen den Betrag von 500 Mark überwiesen.

oc. Radolfzell, 13. März. Seit Samstag abend ist die Eisbahn von der Insel Reichenau nach Allensbach aufgehoben worden, da das Eis an den Ufern nicht mehr ganz zuverlässig erscheint. Die Eisbahn hat in diesem Winter besonders lange gehalten. Am 28. Januar fuhren die ersten Schlittschuhläufer über die zugefrorene Fläche. Volle 40 Tage war die Eisdecke absolut sicher.

* Vom Bodensee, 14. März. Während des heftigen Nordweststurmes am letzten Donnerstag strandete nicht nur der Dampfer „Gna" der Drachenstation Friedrichshafen auf der Höhe von Langenargen, sondern auch ein Kontrollboot der deutsch-österreichischen Bodenseeflottille bei Manzell. Während die „Gna" inzwischen mit geringen Beschädigungen in den Hafen von Friedrichshafen bugsiert werden konnte, ist es dem gestrandeten Kontrollboot schlimmer ergangen. Zwar konnte auch dieses Boot durch das württemb. Dampfschiff „König Karl" flott gemacht werden; allein während der Schleppfahrt sank das Kontrollboot kurz vor der Einfahrt in den Jachthafen in Friedrichshafen. Das Wasser ist an dieser Stelle nicht tief, so daß eine Hebung des Bootes ziemlich leicht möglich sein wird, was um so mehr erwünscht ist, als es die schönste und größte Motorjacht des Bodensees betrifft, nämlich die „Grille".

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Uebertragen** wurde dem Oberpostpraktikanten Dr. Wilhelm Hufe aus Huchenfeld, Amt Pforzheim, unter Ernennung zum Postinspektor die Postinspektorstelle bei dem Postamt in Freiburg.

* **Spende.** Von Herrn Kommerzienrat Alfred Krafft in St. Blasien wurde dem Verein Badischer Heimatdank der Betrag von 10 000 Mark zugewendet und die gleiche Summe dem Bezirksausschuß St. Blasien für Bezirkszwecke zur Verfügung gestellt.

* **Ueber die Herstellung von Druckschriften** hat der stellv. komm. General eine Verfügung erlassen, in der es heißt: Die Herstellung von Druckschriften ohne die vorgeschriebenen Vermerke des Namens und Wohnorts des Druckers und des Verlegers oder Herausgebers ist verboten. Ferner ist verboten, Druckschriften ohne die genannten Vermerke eine irgend auf Weise, sei es durch Boten, Zeitungsverträger, Kolporteure oder sonstwie zu verbreiten.

* **Jubiläen.** Am 22. März wird der Gedenktag des 200jährigen Bestehens des Kadettenkorps und das 25jährige Bestehen des Kadettenhauses Karlsruhe gefeiert.

* **Mannheimer Hausfrauenbund.** Wir weisen nochmals auf den heute Donnerstag abend ½9 Uhr im alten Rathaus stattfindenden Vortrag des Herrn Hauptlehrer Ernst Bechtold über „Die Frau und der Alkohol" hin, sowie über die daran anschließende freie Aussprache über „Hausfrauensorgen".

* **Bezug von ritueller Margarine.** Wir machen die israelitischen Einwohner auf die im Anzeigenteil befindliche Bekanntmachung des Synagogenrats aufmerksam.

* **Ein Oberschlauer.** Ein Kaufmann von hier erstand dieser Tage in Irheim in der Pfalz Butter, Speck, Fleisch und Kartoffeln. Das gehamsterte Gut verpackte er fein säuberlich in einen Reisekorb und gab ihn auf der Bahn auf mit der Adresse eines Schutzmannes in Mannheim, in der Erwartung, daß man einen Polizeibeamten wohl nicht kontrollieren würde. Aber die Bahnkontrolle hatte doch ihre Bedenken, forschte nach und es stellte sich heraus, daß der Schutzmann von der Sache nichts wußte. Daraufhin wurden die Lebensmittel beschlagnahmt.

Polizeibericht

vom 15. März 1917.

Selbstmord. Gestern Nachmittag hat sich auf der Schlafkammer [illegible] Sonnenberg, Rockenau, ein 65 Jahre alter verwitweter [illegible] von Eisenbahnzug [illegible] Tod. Grund Gr-

hängen an einem Waldenbaum das Leben genommen. Grund zur Tat war Lebensüberdruß. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des hiesigen Friedhofs verbracht.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
15. März Donnerstag	Abonnement D Kleine Preise	Flachsmann als Erzieher (R. Weichert) Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
16. März Freitag	Abonnement C Mittlere Preise	Die verkaufte Braut Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
17. März Samstag	Auß. Abonnem. Kleine Preise	Gastspiel Konrad Dreher mit Gesellschaft: Zum ersten Male: Der alte Feinschmecker Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
18. März Sonntag	Abonnement D Hohe Preise	Undine (R. Gebrath — Dr. Wolter) Anfang 6 Uhr	Gastspiel Konrad Dreher mit Gesellschaft: Der alte Feinschmecker Anfang 7 Uhr

Aus Ludwigshafen.

* **Warnung vor Schwindlern.** Ein Aufwachsendungsschwindler ist gegenwärtig hier an der Arbeit. Er gab einem hiesigen Geschäft telephonisch den Auftrag, Wäsche usw. zur Auswahl in ein bestimmtes Haus zu schicken. Als das Laufmädchen hinkam, nahm der etwa 22 Jahre alte Bursche das Paket in Empfang mit der Bemerkung, das Richtgefallende würde zurückgeschickt. Er verschwand dann mit der ganzen Sendung. — Weiter treibt sich ein Gauner herum, der Seifenbestellungen aufnimmt und sich im Voraus bezahlen läßt, oder die Kiste per Nachnahme schickt. Statt Seife erhalten die Besteller Bodkreine, Sand usw. Vor beiden Gaunern sei gewarnt.

Gerichtszeitung.

Fulda, 14. März. (WTB. Nichtamtlich.) Das Schwurgericht in Fulda verurteilte heute abend nach siebentägiger Verhandlungsdauer die Zigeuner Ernst, Hermann und Wilhelm Sbender wegen Ermordung des königlichen Försters Bemanus am 10. Februar 1912 im Kammerzeller Wald zum Tode, außerdem die Zigeuner Wilhelm und Hermann wegen Mordversuchs, begangen bei einer dem Försstermord vorausgegangenen Schießerei bei Kammerzell auf den Gendarmen Bärk und den Bauer Weyner zu acht bezw. sechs Jahren Zuchthaus.

Deutsches Reich.

Gesellschaft zur Pflege der deutsch-flämischen Beziehungen.

Nachdem der Reichskanzler kürzlich die Abordnung des Rates von Flandern empfangen und ihr die Zusicherung gegeben hat, die Reichsregierung werde sich die Förderung der flämischen Sache nach Kräften angelegen sein lassen, war der Zeitpunkt gekommen, um den schon seit längerer Zeit vorbereiteten Plan der Gründung einer Gesellschaft zur Pflege der deutsch-flämischen Beziehungen zur Ausführung zu bringen. Die Gründungsversammlung tagte Sonntag, den 11. März ds. Mts. im „Breidenbacher Hof" zu Düsseldorf. Der Zweck der Gesellschaft ist nach § 2 der Satzungen: Die Pflege der wechselseitigen Beziehungen zwischen Deutschland und Flandern auf Grundlage der Sprach- und Stammverwandtschaft. Aus dem von der Gründungsversammlung aufgestellten vorläufigen Arbeitsprogramm ist folgendes hervorzuheben: Weckung deutsch-flämischer Interessen auf breiter Grundlage und Sammlung aller in der Pflege der deutsch-flämischen Beziehungen tätigen Kräfte; Veranstaltung von Vorträgen, Versammlungen und Ausstellungen; Schriften- und Nachrichtenvermittlung über flämische Dinge; Förderung von Uebersetzungen der flämischen Literatur; Beteiligung an der Fürsorge für flämische Kriegsgefangene und soziale Fürsorge für die flämischen Arbeiter in Deutschland.

Bei dem Arbeitsprogramm und der Tätigkeit des Vereins ist peinlich darauf Bedacht genommen, alle politischen Beziehungen fernzuhalten.

Die Versammlung genehmigte den vorgelegten Satzungsentwurf und wählte Herrn Universitätsprofessor Dr. Jostes-Münster, Ehrenmitglied der flämischen Akademie in Gent zum 1. Vorsitzenden. Des weiteren wurden in den vorläufigen Vorstand gewählt: Geh. Hofrat, Professor Dr. von Schultze-Gävernitz, M. d. R., Freiburg, Justizrat Dr. Julius Bachem-Köln, Schriftsteller Rudolf Alexander Schröder, zurzeit Brüssel, Rechtsanwalt Stocky-Düsseldorf, Verwaltungsschuldirektor Hermann Quadt-Düsseldorf, Dr. Markus Hübner-Brüssel.

Zur Lösung der obenerwähnten Aufgaben wurde der Vorstand beauftragt, Arbeitsausschüsse zu errichten für: Presse und Redaktionsangelegenheiten, Fürsorge für flämische Kriegsgefangene, Fürsorge für flämische Arbeiter in Deutschland, Veranstaltung von Vorträgen, Versammlungen und Liederabenden, Kunst und Kunstgewerbe, sowie Film- und Lichtbilderpropaganda.

Schließlich wurde auch beschlossen, eine Geschäftsstelle Düsseldorf, Königsplatz 6, zu errichten, an die alle Anfragen und Beitrittserklärungen zu richten sind.

Die Gesellschaft wendet sich an sämtliche Deutsche, jedweden Stammes und Bekenntnisses, mit der Bitte, die Vereinsbestrebungen durch Beitritt und Werbung zu unterstützen. Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelmitglieder mindestens 5 ℳ, für Körperschaften mindestens 20 ℳ.

Letzte Meldungen.

Die Rede des Reichskanzlers.

tt. Köln, 15. März. (Pr.-Tel.) Zu der gestrigen Rede des Kanzlers im Landtag meldet die „Kölnische Zeitung" aus Berlin:

Was das Haus, in lautloser Stille an den Worten des Herrn von Bethmann-Hollweg hängend, vernahm, das rückte die Debatte auf die volle Höhe einer Kundgebung, die stärkste politische Folgen haben wird, die einigend und zusammenführend wirken muß. Man hörte einen Anruf der Kraft, ein Bekenntnis der Beharrlichkeit und Unbeugsamkeit aus den schlichten, klaren, inhaltsschweren Sätzen, ersichtlich sich eben erst frei herausringend aus dem vollen Drange einer starken Ueberzeugung und als das Ergebnis einer Vereinigung von vaterländischem Empfinden und Verantwortungsgefühl sich offenbarend. Keiner auf den dicht besetzten Galerien, keiner von den Volksvertretern im Saale konte sich dem Eindruck entziehen.

Die Festigkeit des Grundtones dieser heute aus dem Drange der Stunde geborenen Rede des Reichskanzlers wird mit um so größerer Genugtuung empfunden, als der nachklingende Ruf zur Sammlung politisch und menschlich seine volle Ursprünglichkeit in sich schließt. Die subjektive Aufforderung, der objektive Hinweis auf den Zwang der Verhältnisse kam an die Parteien heran, die den Ministertisch umdrängten, eine Herausforderung und Schärfe in Anbetracht der Dinge von vorgestern, zu dem offenen Wort eine ausgestreckte Hand. Die weitergehende Werbekraft seiner Worte wird sich zu erweisen haben. Das deutsche Volk kann nicht mehr im Zweifel sein, woran es mit seinem Reichskanzler im Weltkrieg ist. Die Frage: Was dünkt Euch um Bethmann-Hollweg, kann nur noch gestellt werden als eine Frage des Wissens. Als eine Frage des Zweifels hat sie fürder keine Statt.

Der Bruch mit Amerika.

Bevorstehende Ausfahrt der bewaffneten Handelsschiffe.

London, 14. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Morning Post" erfährt aus Washington, daß innerhalb weniger Tage mit Kanonen bewaffnete Handelsschiffe ausfahren.

Eins der weiteren amerikanischen Versuchsschiffe versenkt.

Berlin, 15. März. (Priv.-Tel.) Am 10. ds. Mts. meldet ein New Yorker Blatt, daß drei weitere Versuchsschiffe nach den Häfen der Verbandsstaaten unterwegs seien, darunter der Dampfer „Algankin". Das Schiff hat 282 Tonnen und ist nach London bestimmt. Alle drei Schiffe seien nicht bewaffnet. Wie von verschiedenen Blättern berichtet wird, sei der Dampfer „Algankin" von einem deutschen U-Boot versenkt worden.

Das Volk will den Frieden.

Berlin, 15. März. (Priv.-Tel.) Der „Deutschen Tageszeitung" meldet ihr Newyorker Berichterstatter, er könne nur wenig Nachrichten finden. Trotz sogenannter Enthüllungen und Hetzereien könne keine Kriegsstimmung werden, da das Volk den Frieden erhalten wolle.

Das Kabinett Briand vorläufig gerettet.

Wie die schweizerischen Blätter aus französischer Quelle melden, verlief die mit großer Spannung erwartete Dienstagsitzung der französischen Kammer ohne jede Aufregung. Die Interpellationen wurden bis nach Beratung der Budgetzwölftel vertagt. Sie werden also nicht vor dem 20. März zur Verhandlung kommen. Der Pariser Vertreter der Basler Nachrichten bestätigt diese Meldung durch folgendes Telegramm: Da weder die Opposition noch die Mehrheit eine hochpolitische Debatte wünschten, so unterblieb eine Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung. Man nimmt aber dennoch an, daß ein politischer Meinungsaustausch binnen kurzem stattfinden wird.

Ueber die weitern Möglichkeiten ist einem Urteil des Schweizerischen Preßtelegraphen zu entnehmen: Welche Entscheidung auch getroffen werden wird, die parlamentarische und ministerielle Unsicherheit, die seit etwa einem halben Jahre die Regierung hemmte, wird nach der ganzen Sachlage weiterbestehen müssen, denn selbst, wenn es der Opposition gelingen sollte, das Briandsche Kabinett zum Rücktritt zu zwingen und ihre eignen Vertrauensleute an seine Stelle zu setzen, so würde auch ihre Mehrheit nur sehr schwach, das neue Ministerium also den gleichen Schwankungen und der gleichen Unsicherheit unterworfen sein wie das jetzige. Diese eigentümliche Lage, und nicht die unermüdliche Gegnerschaft der Opposition, beunruhigen die Freunde der Briandschen Regierung, die zum Teil zugleich Feinde der parlamentarischen Machtvollkommenheit sind, am allermeisten.

Freigabe der zurückgehaltenen Deutschen in Rumänien.

Berlin, 14. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die rumänische Regierung behielt beim Kriegsausbruch nach der Abreise der mit dem Kaiserl. Gesandten zurückgekehrten Deutschen, noch 9 aus dienstlichem Anlaß in Rumänien befindlichen deutschen Herren der Zentraleinkaufsgesellschaft und des Kriegsministeriums zurück. Nach längeren Verhandlungen mit der rumänischen Regierung gelang es, die Heimkehr dieser Deutschen sicher zu stellen. Nach einer telegraphischen Mitteilung aus Haparanda, trafen die in Frage kommenden Deutschen am 12. März in Schweden ein. Es handelt sich um die Herren Steger, Lerche mit Frau und zwei Kinder, Birnbrodt, Busse, Weil, Eckerbrecht mit Frau, Passek und Amman.

Schließung einer Sulphatfabrik infolge Kohlenmangels.

Bern, 14. März. (WTB. Nichtamtlich.) „Nouvelliste de Lyon" meldet aus Paris: Der Vorsitzende des Ackerbauausschusses der Kammer, David, ersuchte den Kriegsminister, die Einberufung der Ackerbauer der Jahresklasse 1918 auf den 1. Mai zu verschieben. Lautey erwiderte, eine solche Maßnahme sei infolge der Bedürfnisse der Landesverteidigung unmöglich. Senator Monis brachte eine Interpellation ein betreffend die Politik der Regierung bezüglich der französischen Kupfer-Sulphate und die Schließung der Sulphatfabrik Lacormuse infolge Kohlenmangels.

Wer beherrscht die Luft an der Westfront?

Rotterdam, 14. März. (WTB. Nichtamtlich.) In der Sitzung des Unterhauses vom 7. März fragte der liberale Abgeordnete Sir H. Dalziel, ob die Regierung dem Unterhaus die Versicherung geben könne, daß die Engländer an der Westfront noch die Luft beherrschen. Der Parlamentssekretär des Kriegsamtes Max Pholsen antwortete, ich glaube, daß ich diese Zusicherung geben kann.

*

⊡ Berlin, 15. März. (Von unserem Berliner Büro.) Felix Weingartner wird sein Gastspiel nach der Schweiz mit dem Darmstädter Hoftheater unternehmen und dabei sein Musikdrama „Kain und Abel" aufführen.

⊡ Berlin, 15. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Tagesordnung der Reichstagssitzung am 20. April ist folgendermaßen abgeändert worden: Nach den kleinen Anfragen wird zunächst die zweite Lesung über die Reichsabgaben der Reichsbank und dann die zweite Lesung des Reichsamts des Innern beginnen.

London, 14. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Herzogin von Connaught ist gestorben.

Bern, 14. März. (WTB. Nichtamtlich.) In der gestrigen Kammersitzung behandelte Eugenio Chiesa die Tagesordnung, nach der die Regierung eingreifende Maßnahmen treffen soll, um der drückenden Lage in allen Verproviantierungsfragen abzuhelfen. Der Redner erinnerte dabei an die leidige Butterfrage, die wegen der alarmierenden Rückwirkung auf die öffentliche Meinung und Marktverhältnisse noch ernster geworden ist. Die nötigen Maßnahmen sollen schleunigst angeordnet und energisch durchgeführt werden. Hinsichtlich der Getreidefrage verlangte Chiesa die obligatorische Ausdehnung der Saaten in Italien. Die Ablieferung des Goldbestandes an den Staatsschatz soll ebenfalls obligatorisch werden. Schließlich bedauerte der Redner, daß nicht rechtzeitig alle Maßnahmen getroffen wurden, um die Zeichnungen auf die vierte italienische Kriegsanleihe im Auslande möglichst hoch zu gestalten.

MARCHIVUM

Am Freitag, den 16. März

gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Marken 1, 2, 3 und 4.
Kartoffeln: Zum Einkauf: Die Lieferungsabschnitte der Karte 19, sowie der Zusatzmarke 13 und der Wechselmarken. Die Abschnitte gelten für die zweite Hälfte der Wochenmenge, also für je 2 Pfund. Zur Bestellung bis Mittwoch den 14. abends: Die Bestellabschnitte der Karte 20, der Zusatzmarke 14 und die Wechselmarken.
Rotkrüben: Für 7 Pfund die Allgemeine Lebensmittelmarke P 7.
Butter: Für ein achtel Pfund die Allgemeine Lebensmittelmarke P 8 in den Verkaufsstellen 1—714 auf Kundenliste.
Eier: Für ein Ei die Eiermarke 12 in den Verkaufsstellen 1—714 auf Kundenliste.
Milch: Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Magermilch und Buttermilch die Magermilchmarken 5—7.
Zucker: Für je 250 Gramm die Zuckermarken 32 und 33 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Kaffeestoff: Für jede Haushaltung 2 Briefchen gegen die Haushaltungsmarke 11 der Ausweiskarte. (Gilt schon ab Dienstag.)
Teigwaren: Für 125 Gramm die Fettmarke 36 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Reis: Für 100 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke P 6 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Graupen: Für 200 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke P 9 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Haferflocken: Für 200 Gramm die Fettmarke 35 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette- u. K.A.-Seife) und 250 Gramm Seifenpulver die März-Marken der Seifenkarte.
Fleisch: Für diese Woche 250 Gramm.

*

Mit Kartoffeln sparsam wirtschaften!

*

Mit dem Brot sehr sparsam umgehen!

Jedermann halte mit seinem Brot aufs äußerste haus. Die Brotmarken dürfen nicht eher geltend gemacht werden, als dem darauf aufgedruckten Tage entspricht. Wer die ihm zustehende Brotmenge zu rasch verbraucht, hat die Folgen selbst zu tragen, wenn ihm am Ende der Kartenperiode die Marken nicht reichen.

*

Zur Milchversorgung!

An den Tagen, an welchen die nach Mannheim kommenden Vollmilchlieferungen teilweise sauer hier ankommen, ist es nicht möglich, daß jeder Vollmilchversorgungsberechtigte die ihm bestimmte Menge erhält. Nach der Verordnung sind dem Dringlichkeitsgrad des Milchbedürfnisses entsprechend die Vollmilchvorzugsberechtigten in folgender Reihenfolge durch die Milchhändler zu bedienen:

1. Gruppe: Kinder im 1. und 2. Lebensjahre, stillende Mütter und Schwangere.
2. Gruppe: Kranke.
3. Gruppe: Kinder im 3. und 4. Lebensjahr.

Innerhalb einer Gruppe wird erforderlichenfalls die Milchmenge für alle ihre Angehörigen gleichmäßig gekürzt. Der einzelne Milchhändler hat dafür Sorge zu tragen, daß die am dringendsten Vollmilchbedürftigen nach obengenannter Reihenfolge vor allem versorgt werden. Auf jeden Fall müssen die unter Gruppe 1 Genannten täglich die ihnen zustehende Menge Vollmilch erhalten. Den anderen Gruppen ist gegebenenfalls mit Magermilch und Buttermilch auszuhelfen. Das Alter der Kinder ist aus der Milchkundenliste zu ersehen, ebenso muß es auf jeder Milchkarte aufgeschrieben sein.

Bei dieser Gelegenheit sei auf die Säuglingsmilch und die vorzügliche städt. Vorzugsmilch hingewiesen. Der Bezug der letzteren kann außer den Säuglingen auch anderen Vollmilchvorzugsberechtigten gestattet werden, und zwar Kindern, schwangeren Frauen, stillenden Müttern und Kranken. Anträge auf Vorzugsmilch sind mündlich oder schriftlich bei dem Städt. Lebensmittelamt, Milchabteilung, Tullastraße 12, zu stellen. Mit dem Antrag sind die ausgegebenen Vollmilchkarten zurückzugeben.

Für die Ausgabe der Vorzugsmilch, welche von Städt. Kühen, die unter ärztlicher Kontrolle stehen, gewonnen und durch die Milchzentrale ausgegeben wird, sind folgende Ausgabestellen bestimmt, denen die betreffenden Bezugsberechtigten vom Lebensmittelamt zugewiesen werden: 1. Milchzentrale, Viehhofstraße 50, 2. Milchzentrale, Tattersall, 3. Filiale, Eichelsheimerstraße 60, 4. Filiale, Rutistraße 16, 5. Dettweiler, G 4, 16, 6. Milchwagen, Neckarstadt, 7. Milchwagen, Waldhof, 8. Milchwagen, Lindenhof. Der Verkaufspreis der Vorzugsmilch in Originalflaschenfüllung beträgt 30 Pfg. für den halben Liter; außerdem ist ein Flaschenpfand von 30 Pfg. zu hinterlegen.

Städtisches Lebensmittelamt.

*

Gebt Dienstboten frei für die Feldbestellung!

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Frankenthal**, 14. März. Montag abend wurde die städtische Feuerwehr nach der Malzfabrik von Löb Erben in der Lauergasse gerufen, woselbst auch die Feuerwehr der Zuckerfabrik binnen kürzester Zeit mit ihrer Dampfspritze erschienen war. In der Malzfabrik werden zurzeit Rübenschnitzel zu Viehfutter gedörrt. Vermutlich durch Ueberhitzung geriten die Darren in Brand und das Feuer drohte das ganze Gebäude zu ergreifen. Dem festen Zufassen der beiden Wehren gelang es, größeren Schaden von dem Gebäude abzuwenden.

(!) **Deidesheim**, 9. März. Ein bemerkenswert günstiges Resultat zeitigte die gestrige Güterversteigerung aus der Konkursmasse des verstorbenen Kommerzienrats Fritz Edel. Die Weinberge gingen weit über die Taxe, es herrschte wieder Animo für den Weinbau, was einerseits zurückzuführen ist auf das günstige Winterwetter, das ein gutes Jahr verspricht, andererseits auf die hohen Weinpreise. Das Resultat der Versteigerung ist folgendes: Wohnhaus mit Weinberg an der Schloßgasse in Ruppertsberg erzielte für 17 100 M. der Kohlenhändler Johann Weinert in Ruppertsberg, 1,028 Hektar Weinberg am Hundsbuckel für 16 200 M. der Wingerverein Ruppertsberg, 0,322 Hektar Weinberg auf der hohen Burg 5000 M. Hermann Bried-Deidesheim, 0,119 Hektar Weinberg im Kreuz 5000 M. von Winning-Deidesheim, 0,140 Hektar Weinberg am Königsbacher Weg 1900 M. Julius Kimmich-Deidesheim, 0,005 Hektar Weinberg in der Stoppelgewann 6200 M. Hermann Bried, 0,133 Hektar Weinberg am Mühlweg 4600 M. Bürgermeister Spindler-Forst, 0,123 Hektar Weinberg am oberen Pechstein 4000 M. Bürgermeister Spindler, 0,540 Hektar Weinberg am Kieselberg 11 000 M. Reichsrat Buhl und Josef Biffar-Deidesheim, 0,240 Hektar Weinberg am Bächel oder Gerümpel 7000 M. Exzellenz Bürklin, 0,296 Wingert und Acker in der Quelle 2000 M. Hermann Bried, 0,290 Hektar Weinberg und Acker an der Hohenburg 2750 M. Ruppertsberger Wingerverein. Dazu noch einige kleinere Objekte. Gesamterlös 84 880 M.

□ **Oppenheim**, 9. März. Die guten Einnahmen, die in landlichen Bezirken während der Kriegszeit in steigendem Maße erzielt werden und die eine Ansammlung von Vermögen in solchen Bezirken zur Folge haben, sind treffend an dem Beispiel zu erkennen, daß der Ausweis des hiesigen Spar- und Kreditvereins zeigt. Er hat für das vergangene Jahr einen überaus günstigen Abschluß und eine außerordentliche Steigerung seines Umsatzes ergeben, der sich von 29 Millionen auf 69 Millionen, also um mehr als das Doppelte erhöhte. In ungemeinhohem Maße wurden Schuldabtragungen seitens der Mitglieder und Sparkapitaleinzahlungen vollzogen. Diese hohen Ziffern sind vor allem auf die großen Preissteigerungen im Weinbau und Weinhandel, sowie der anderen Bodenerzeugnisse zurückzuführen.

* **Frankfurt**, 13. März. Eine sozial außerordentlich segensreiche Einrichtung traf der Verein für Kinderschulen durch die Eröffnung eines Nachtheims für Kinder von zwei bis acht Jahren. Müttern, die Nachtschicht oder Dienst am frühen Morgen oder späten Abend haben, bietet sich durch das Nachtheim die Möglichkeit, ihre Kinder während ihrer Abwesenheit in sichere Obhut zu bringen.

Kommunales.

H **Pforzheim**, 13. März. Der Bürgerausschuß nahm gestern die Beratung des städt. Voranschlags für 1917 auf. Dem Kollegium war ein Abänderungsantrag zugegangen, nach welchem aus den Rücklagen des Gas- und Wasserwerks je 40 000 Mark weniger entnommen werden sollen. Dafür soll der Umlagefuß von 35 auf 39 Pfennig erhöht werden. Schließlich wird wegen der zu erwartenden hohen Kohlensteuer eine Erhöhung des Gaspreises um 3 Pfennig (statt 2 Pfennig) beantragt. Zu Beginn der Sitzung gab Oberbürgermeister Habermehl einen Ueberblick über die finanzielle Lage der Stadt, wobei er betonte, daß auch im verflossenen Jahr die städtischen Werke gut abgeschlossen hätten. Dagegen sei ein nochmaliger Rückgang der Steuerkapitalien um 65 Millionen Mark festzustellen, was einer Umlage von 3¼ Pfennig entspreche. Aus den weiteren Ausführungen des Oberbürgermeisters ist noch bemerkenswert, daß das Gaswerk gegenüber dem Voranschlag 104 000 Mark mehr gebracht, das Elektrizitätswerk 91 000 Mark und das Wasserwerk 54 000 Mark. In der Hauptaussprache äußerte man sich u. a. auch gegen die Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise von 10 auf 15 Pfennig. Dem gegenüber wurde aber eine Aufstellung über die Betriebskosten der Straßenbahn aufgelegt, in welcher berechnet wird, daß sich die Selbstkosten einer Fahrt auf 13,7 Pfennig belaufen.

□ **Mainz**, 9. März. Die Stadtverwaltung Mainz hat mit dem Handelsgärtnerverein für Mainz und Umgebung einen Vertrag abgeschlossen, wonach der Verein im laufenden Jahr seine ganze Anbaufläche mit Gemüse zu bebauen und den ganzen Ertrag der Stadt Mainz zur Verfügung zu stellen hat. Außerdem wird der Verein an die Stadt eine Million Gemüsepflanzen, und 900 000 Pflanzen Weißkraut, Rotkraut, Blumenkohl, Kohlrabi, Salat usw. und 100 000 Kartoffelstecklinge liefern. — Die Stadtverwaltung Mainz beschloß, als Beitrag für die Kosten der Bearbeitung des Entwurfes für den Rhein-Donau-Wasserweg gemeinsam mit der Mainzer Handelskammer die Summe von 50 000 Mk. zu gewähren. Davon entfallen ungefähr drei Fünftel auf die Stadt Mainz und zwei Fünftel auf die Handelskammer.

Handel und Industrie.

Die Zukunft der Braunkohlenvorräte Deutschlands.

Man schreibt uns: Die für die Zeit nach dem Kriege geplante weitgehende Versorgung des Landes mit Elektrizität, für die die Braunkohlenlager in besonderem Grade in Anspruch genommen werden, hat die Sorge entstehen lassen, daß unsere Braunkohlenvorräte in absehbarer Zeit erschöpft werden könnten. Die Förderung von Braunkohle ist von 9,8 Millionen Tonnen im Jahre 1880 auf 67,3 Millionen Tonnen im Jahre 1914 gestiegen. Das bedeutet eine Zunahme von 582 Prozent. Demgegenüber stieg in der gleichen Zeit die Steinkohlenförderung um 262 Prozent. Es fragt sich nun, wenn diese schnelle Entwicklung in der Förderung anhält, wieviel Jahrzehnte dann etwa unsere Vorräte noch ausreichen werden. Nach amtlichen Ermittelungen, die allerdings bereits einige Zeit zurückliegen, darf man unsere Braunkohlenvorräte auf etwa 9¾ Milliarden Tonnen schätzen, wovon rund fünf Milliarden auf solche Kohlen entfallen, die im Tagebau gewonnen werden können. Wenn nun gegenwärtig rund 70 Millionen Tonnen Braunkohle gefördert werden, von denen wohl etwa 50 Millionen auf Tagebau entfallen, dann würde der Vorrat für den Tagebau noch ungefähr 100 Jahre ausreichen. Steigt die Produktion aber noch erheblich weiter, dann wird sich die Zeit entsprechend verkürzen. Andererseits ist wohl anzunehmen, daß wir von unterirdisch zu gewinnenden Braunkohlenvorkommen noch mancherlei finden werden; ob durch Tagebau zu gewinnende, ist zweifelhaft. Allerdings hat sich die Möglichkeit der Gewinnung im Tagebau wesentlich gesteigert. Während nämlich in früheren Zeiten angenommen wurde, daß man zum Tagebau nur übergehen könne, wenn sich die Mächtigkeit der Braunkohle zur Ueberdecke wie 2:1 verhält, kam man allmählich auf eine Verhältniszahl von 1:1 und neuerdings sogar auf 1:2 und noch höher, sodaß sich die Lage für die Braunkohlengewinnung im Tagebau fortgesetzt gebessert hat. Trotzdem ist nicht zu verkennen, daß bei einer so außerordentlichen Verbrauchssteigerung, wie wir sie in den letzten Jahren gehabt haben, mit einer allmählichen Erschöpfung unserer Lager zu rechnen ist. Diese Tatsache dürfte die zuständigen Stellen veranlassen, einer möglichst genauen Feststellung unserer Vorräte ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Zeichnungen auf die sechste Kriegsanleihe.

Die Berliner Maschinenbau-A.-G. vormals L. Schwartzkopff 5 Mill. M.

Chemische Fabriken vorm. Weiler-ter Meer in Uerdingen 1 500 000 M.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 14. März. (WTB.) Die Börse verharrte voller Unlustigkeit. Gleichwohl hat sich eine feste Grundstimmung behauptet. Einigem Interesse begegneten unter dem Einfluß von Bilanz und Dividendenschätzungen Bankaktien und Rüstungswerte. Eine Erholung der letzteren wirkte auch auf den Montanmarkt anregend. Schiffahrts- und Zuckerfabrikaktien fanden Beachtung, während einzelne Kohlen- und Maschinenfabrik-, sowie Lederfabrikaktien angeboten waren. Der Anlagemarkt zeigte behauptete Tendenz.

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 14. März (Kassa-Markt.)

	14.	13.		14.	13.		14.	13.
3% Rente	61.35	61.25	Saragossa	424	424	Tonis	1358	1360
5% Anleihe	88.10	88.10	Suez Kanal	—	—	Rio Tinto	1757	1750
4% Span. Anl.	103.85	103.45	Thomphosph.	—	—	Ocpa Copper	121.—	125.—
5% Russen 1906	82.—	82.—	Raff Fay	450	452	Chino Copper	377.—	365.—
3% do. 1896	—.—	—.—	Caoutchouc	160	161	Utah Copper	622.—	629.—
4% Türken	67.90	67.10	Malakka	132	133	Thursis	141.—	141.—
Banq. de Paris	1035	—.—	Rand	1711	1732	De Beers	350.—	342.—
Crédit Lyonnais	1160	1150	Brisnak	344	350	Goldfields	49.—	49
Un. Parisien	516	520	Lianosoff	382	392	Lena Gold	—.—	—.—
Metropolitain	405	410	Nelitzoff Fabr.	615	620	Jägersfont	71.—	68.—
Nord Süd	412	423	Le Naphte	—	—	Randmines	91.—	93.—

Spanish. upper 58½ (zuletzt 58¾)

Bergwerks-A.-G. Consolidation in Gelsenkirchen.

Nach dem Rechnungsabschluß für 1916 stieg der Gewinn aus Kohle, dem Kokereibetrieb und dessen Nebenerzeugnissen auf 8 797 228 M. (i. V. 6 363 166 M.), derjenige der mechanischen Werkstätten, die Hauptbetriebe und Nebeneinnahmen auf 158 656 M. (94 238 M.) und der Gewinn an Zinsen und der Mehrerlös an verkauften Wertpapieren auf 1 347 827 M. (739 731 M.). Andererseits erforderten Handlungsunkosten, Steuern, Versicherungsbeiträge und Kriegsbeihilfen 2 341 009 M. (1 921 046 M.). Nach Ueberweisung von 100 000 M. (wie i. V.) zur Bergschädenrücklage, von 21 000 M. (wie i. V.) zur Talonsteuerrücklage und von 400 000 M. (0) zu einer Kriegsrücklage, sowie nach Abschreibung von 1 237 353 M. (1 233 422 M.) auf Anlagen und von 1 488 000 M.) (0) auf Wertpapiere ergab sich einschließlich Mark 302 566 (313 185 M.) Vortrag ein Reingewinn von 4 950 926 Mark (4 243 791 M.). Die Dividende, welche im Jahre 1914 von 23 Prozent auf 15 Prozent ermäßigt und im Jahre 1915 wieder auf 18 Prozent erhöht worden war, erfährt, wie bereits mitgeteilt, eine Steigerung auf 22 Prozent und erfordert 4,40 (3,60) Mill. Mark. Ferner werden 150 934 M. (116 224 M.) als Gewinnanteile und 75 000 M. (wie i. V.) dem Beamtenunterstützungsbestand und 0 (150 000 M.) dem Arbeiterunterstützungsbestand überwiesen und 324 991 M. (302 566 M.) vorgetragen. Dem Geschäftsbericht zufolge ist in sämtlichen Erzeugnissen eine Steigerung gegen das Vorjahr zu verzeichnen. Wesentliche Unterbrechungen des Betriebes traten nicht ein, sodaß die Belegschaft unangeschränkt arbeiten konnte. Der Durchschnittslohn je Mann und Schicht stellte sich Ende 1916 auf 7,54 M. (i. V. 6,31 M.) Ein Jahresdurchschnittsreinlohn von über 2000 M. wurde von 69 Prozent der Arbeiterbelegschaft erreicht, und zwar hatten hiervon 54,8 Prozent einen Jahresreinlohn von über 2400 M., und von diesen wieder hatten 24,9 Prozent der Gesamtbelegschaft einen Jahresreinlohn von mehr als 3000 M. Dem fünfjährigen Dauerabsatzkartell für Kohlen und Koks ist die Gesellschaft mit ihren bisherigen Beteiligungsziffern von 1 951 800 t Kohlen und 515 400 t Koks beigetreten. Dem Ausbau und der Vorrichtung der Grube wurde auf allen Schachtanlagen dem Fortgang des Abbaus entsprechend volle Aufmerksamkeit geschenkt. Die Vorarbeiten zum Abteufen des Schachtes IX und die notwendigen Gebäude nebst Abteufeinrichtungen wurden fertiggestellt und am 1. September mit dem Abteufen begonnen. In der Vermögensrechnung stehen die Anlagen nach 1 101 706 M. (1 557 256 M.) Zugang und nach 24 019 (300) M. Abgang sowie nach Absetzung der oben erwähnten Abschreibungen mit 16,66 (16,82) Mill. M. zu Buch. Die Wertpapierrechnung 1 erfuhr durch den Erwerb von 1 930 000 M. Kriegsanleihen und einer Beteiligung beim Schalker Spar- und Bauverein Gelsenkirchen eine Erhöhung und ermäßigte sich durch Abstoßung einiger Beteiligungen. Sie beträgt jetzt 4 648 675 Mark (3 076 190 M.). Die Beteiligung an der Gewerkschaft Fürst Leopold beträgt 341 363 M. (wie i. V.). Die Magazinbestände und Vorräte sind mit 1 963 744 M. (1 145 944 M.) bewertet. Das Bankguthaben beträgt 655 224 M. (385 457 M.), das Darlehen an die Gewerkschaft Fürst Leopold 15 253 509 M. (14 661 668 M.), die laufenden Außenstände 2 792 615 M. (2 647 297 M.) und bar 24 375 Mark (16 616 M.). Anderseits betragen die laufenden Schulden 4 879 240 M. (3 089 809 M.).

Die 14. ordentliche Generalversammlung des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser, e. V.

hat am 6. März d. J. in Leipzig unter dem Vorsitz des Herrn Theodor Althoff-Münster stattgefunden, da der 1. Vorsitzende, Herr Oskar Tietz, durch einen Unfall am Erscheinen verhindert war. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß der Verband auch in diesem Jahre eine außerordentlich intensive Tätigkeit auf den verschiedensten Gebieten entfaltet hat. Die Mitgliederzahl belief sich am Ende des Jahres auf etwa 3300. Der Syndikus des Verbandes, Herr O. Bach, sprach über die „Licht- und Schattenseiten des deutschen Wirtschaftslebens während des Krieges"; er wies u. a. auf die zweckmäßige Umstellung in Industrie und Handel hin und führte aus, daß sämtliche Berufsstände in Deutschland, vorneinlich auch die Landwirtschaft, sich um die Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens und die Durchhaltung bis zu einem siegreichen Ende große Verdienste erworben haben. Andererseits bedauerte er die durch die Häufung der wirtschaftlichen Verordnungen entstandene Rechtsunsicherheit, die Ausschaltung des legitimen Handels durch die Bildung zahlreicher wirtschaftlicher Kriegsorganisationen und das Schwinden des Rechtsgefühls bei einem großen Teil der Bevölkerung. Er verlangte, daß durch die Vorbereitungen für die Uebergangswirtschaft der Handel unbedingt wieder in seinen früheren Stand zurückversetzt werden müsse.

Letzte Handelsnachrichten.

□ **Mannheim**, 14. März. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Pfälzischen Chamotte- und Tonwerke A.-G. Grünstadt wurde beschlossen, der am 18. April stattfindenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 8 Prozent für 1916 (gegen 4 Prozent für 1915) vorzuschlagen.

Essen, 14. März. Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat beruft auf den 22. März eine Versammlung der Zechenbesitzer ein, in der die Richtpreise vom 1. April und die Beteiligungsanteile für März und April festgesetzt werden sollen.

Berlin, 14. März. (WTB. Nichtamtl.) Der Aufsichtsrat der Firma Reichel Metallschrauben A. G. zu Finsterwalde hat beschlossen, nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen 25 Prozent Dividende gegen 20 Prozent im Vorjahre zu verteilen.

Beförderungen zu Schiff nach Basel.

Hoffentlich wird der so hochwichtige Hüninger Kanal-Verkehr nach der Schweiz, heißt es in der Zeitschrift „Die freie Donau" (Nr. 3 und Nr. 5 von diesem Jahre), recht bald wieder große Zunahme erfahren. Eine einfache Stauung des Rheins oberhalb der letzten Schleuse des Hüninger Kanals, würde diesem so viel Wasser zuführen, um seine Fahrtiefe zu erhöhen ..... Trotz marktschreierischer Reklame für zukünftige Rheinfahrten nach Basel fürchtet man keine Schädigung des Durchgangs-Verkehrs im Kehler Hafen, da man nur zu genau weiß, wie unsicher, gewagt und unregelmäßig diese Fahrten sein können wegen des riesig schnellen Wechsels des Wasserstandes auf und der unregulierten Flußstrecke am Oberrhein. Man hofft jedoch, daß die Kanalfahrten nach Hüningen bei Basel dadurch an Bedeutung gewinnen können, weil damit die Schweiz den von ihr verlangten sicheren Korridor nach der Nordsee erhält, sowie sie in Zukunft auch ab Montbéliard einen Korridor nach dem Mittelmeer besitzt. Zu hoffen ist, daß die Vergrößerungsarbeiten am Hüninger Kanalhafen im Frühjahr raschen Fortgang nehmen, insbesondere die Herstellung des unmittelbaren Bahnanschluß-Geleises Hüningen-Basel.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 14. März. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt: Frachtsätze: nach Mainz-Gustavsburg 1.60 Mark, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 1.70 M., nach Mannheim 1.60 M., nach Karlsruhe 1.75 M., nach Lauterburg 1.85 M., nach Straßburg i. Els. 2.10 M. (100 K. = 230.50 M.).

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März.

Pegelstation vom Rhein	Datum 10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Hüningen*)	0.65	0.70	0.81	1.05	1.13	1.23	Abends 6 Uhr
Kehl	1.73	1.73	1.72	1.65	2.02	2.16	Morgens 7 Uhr
Maxau	2.19	2.20	2.27	2.27	2.46	2.57	Morgens 7 Uhr
Mannheim	2.25	2.21	2.21	2.23	2.41	2.51	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.34	0.33	0.32	0.32	0.30		Früh 10 Uhr
Kaub	1.12	.	1.16	1.18	1.60		Vorm. 8 Uhr.
Köln	1.52	1.52	1.47	1.57	2.20		Morgens 8 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.35	2.32	2.32	2.40	2.60	2.53	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.62	0.65	0.71	1.16	1.57	.	Vorm. 7 Uhr

*) Pegel ÷ 2.

□ Laudenbach, 13. März. Sonntag nachmittag fand im Saale des Gasthauses „zur Krone" eine vaterländische Versammlung statt. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Herr Bürgermeister Wind eröffnete die Versammlung und begrüßte die zahlreich Erschienenen, namentlich die Damen und Herren aus Weinheim, die ihre Kräfte in den Dienst der Sache gestellt hatten. Er wies auf die Zweckbestimmung der Veranstaltung hin, und übergab dann das Wort Herrn Professor Rotiengatter aus Weinheim. Dieser verstand es in längeren Ausführungen, ein meisterhaftes Bild von England, dem historischen Seeräuber und unersättlichen Vampir, dem kaltherzigen Würger kleiner, schwacher Staaten und Nationen, zu entrollen. Er führte uns in der Geschichte zurück bis in die Zeit der großen Königin Elisabeth, unter deren Regierung — etwa um das Jahr 1600 — England begann, in die Weltpolitik einzugreifen. Die ganze Geschichte des Aufstiegs des britischen Reiches ist mit Blut geschrieben. Im Spiegel des blutig gekneteten irischen Volkes zeigte uns der Redner das Geschick, das unser aller wartet, wenn die Feinde über uns Herr werden. So war die ganze Rede ein einziger, zündender Kampfruf gegen England, demgegenüber Deutschland von der Vorsehung auserwählt sei, ein „Bis hierher und nicht weiter!" zuzurufen. Begeistert stimmte alles in den Trutzgesang der Deutschen ein: „Deutschland, Deutschland über alles". Herr Bankvorstand Deutsch-Weinheim, der über die Finanzkraft unseres Vaterlandes sprechen wollte, war leider am Erscheinen verhindert. Für ihn sprang Herr Professor Rotiengatter ein, der vortrefflich unterstützt durch eine Reihe anschaulicher Skizzen, ein Bild von unsres Vaterlandes ungebrochener wirtschaftlicher Kraft entrollte, dem auf der ganzen Welt beispiellosen und unerreichten Hochstand der deutschen Landwirtschaft, deutscher Industrie und deutschen Handels. „Deutschland in der Welt voran!" So klang es aus jedem Wort. Herr Fabrikant Schudt-Laudenbach forderte in kurzen Worten zu möglichst umfassenden Zeichnungen auf die in den nächsten Tagen zur Auflage kommende sechste Anleihe des Reiches auf. Er erinnerte an den in diesen Tagen erfolgten Tod des Grafen Zeppelin, zu dessen ehrendem Gedenken sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Herr Halblaub führte aus, daß es für uns Deutsche nun keine andere Losung gebe, als: „Durchhalten!" Den großen Dank, den wir unseren tapferen Feldgrauen draußen schulden, gelte es teilweise zu betätigen dadurch, daß wir in der Heimat unsere Pflichten in allem, was von uns gefordert wird, restlos tun, dann werden hoffentlich bald die Friedensglocken wieder in einem freien deutschen Vaterlande erschallen. Die verschiedenen rednerischen Darbietungen wurden in schöner Weise umrahmt von einigen zum Vortrag gebrachten Gesängen und Musikstücken der Laudenbacher Jugendkapelle, die unter der Leitung ihres neuen Kapellmeisters, Herr Kastner aus Mannheim, sehr gut zu Gehör gebracht wurden. Ganz besonderen Dank schulden wir dem Frauenchor des Weinheimer Flottenvereins, der unter Leitung von Fräulein Kreglinger einige Vaterlandslieder aus unseren Tagen in vollendeter Weise zum Vortrag brachte. Auch Frl. Kastner, eine Tochter des Herrn Kapellmeisters und ein Herr aus Mannheim trugen durch den Vortrag zweier Violinstücke zum Erfolg des Ganzen bei. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Großherzog, dem sich das Lied „Heil dir im Siegerkranz" anschloß, endete die in allen Teilen stimmungsvoll verlaufene Versammlung.

oc. Neckarbischofsheim, 13. März. Die Gräflich Helmstatt'sche Gutsverwaltung hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach im Hinblick auf die außerordentliche Steigerung der Holzpreise das Holz in den grundherrschaftlichen Waldungen an die Kundschaft des letzten Jahres zu den Preisen des Vorjahres aus der Hand gegeben werden soll.

bnc. Karlsruhe, 13. März. Oberbaurat Professor Th. Rehbock hat der Stadtverwaltung zur Beschaffung von Gemüsesamen für bedürftige Kriegerfrauen den Betrag von 500 Mark überwiesen.

oc. Radolfzell, 13. März. Seit Samstag abend ist die Eisbahn von der Insel Reichenau nach Allensbach aufgehoben worden, da das Eis an den Ufern nicht mehr ganz zuverlässig erscheint. Die Eisbahn hat in diesem Winter besonders lange gehalten. Am 28. Januar fuhren die ersten Schlittschuhläufer über die zugefrorene Fläche. Volle 40 Tage war die Eisdecke absolut sicher.

* Vom Bodensee, 14. März. Während des heftigen Nordweststurmes am letzten Donnerstag strandete nicht nur der Dampfer „Gna" der Drachenstation Friedrichshafen auf der Höhe von Langenargen, sondern auch ein Kontrollboot der deutsch-österreichischen Bodenseeflottille bei Manzell. Während die „Gna" inzwischen mit geringen Beschädigungen in den Hafen von Friedrichshafen bugsiert werden konnte, ist es dem gestrandeten Kontrollboot schlimmer ergangen. Zwar konnte auch dieses Boot durch das württemb. Dampfschiff „König Karl" flott gemacht werden; allein während der Schleppfahrt sank das Kontrollboot kurz vor der Einfahrt in den Jachthafen in Friedrichshafen. Das Wasser ist an dieser Stelle nicht tief, so daß eine Hebung des Bootes ziemlich leicht möglich sein wird, was um so mehr erwünscht ist, als es die schönste und größte Motorjacht des Bodensees betrifft, nämlich die „Grille".

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Uebertragen wurde dem Oberpostpraktikanten Dr. Wilhelm Alpe aus Huchenfeld, Amt Pforzheim, unter Ernennung zum Postinspektor die Postinspektorstelle bei dem Postamt in Freiburg.

* Spende. Von Herrn Kommerzienrat Alfred Krafft in St. Blasien wurde dem Verein Badischer Heimatdank der Betrag von 10 000 Mark zugewendet und die gleiche Summe dem Bezirksausschuß St. Blasien für Bezirkszwecke zur Verfügung gestellt.

* Ueber die Herstellung von Druckschriften hat der stellv. komm. General eine Verfügung erlassen, in der es heißt: Die Herstellung von Druckschriften ohne die vorgeschriebenen Vermerke des Namens und Wohnorts des Druckers und des Verlegers oder Herausgebers ist verboten. Ferner ist verboten, Druckschriften ohne die genannten Vermerke eine irgend auf Weise, sei es durch Boten, Zettelverteiler, Kolporteure oder sonstwie zu verbreiten.

* Jubiläen. Am 22. März wird der Gedenktag des 200 jährigen Bestehens des Kadettenkorps und das 25jährige Bestehen des Kadettenhauses Karlsruhe gefeiert.

* Mannheimer Hausfrauenbund. Wir weisen nochmals auf den heute Donnerstag abend ½9 Uhr im alten Rathaus stattfindenden Vortrag des Herrn Hauptlehrer Ernst Bechtold über „Die Frau und der Alkohol" hin, sowie über die daran anschließende freie Aussprache über „Hausfrauensorgen".

* Bezug von ritueller Margarine. Wir machen die israelitischen Einwohner auf die im Anzeigenteil befindliche Bekanntmachung des Synagogenrats aufmerksam.

* Ein Oberschlauer. Ein Kaufmann von hier erstand dieser Tage in Irheim in der Pfalz Butter, Speck, Fleisch und Kartoffeln. Das gehamsterte Gut verpackte er fein säuberlich in einen Reisekorb und gab ihn auf der Bahn auf mit der Adresse eines Schutzmannes in Mannheim, in der Erwartung, daß man einen Polizeibeamten wohl nicht kontrollieren würde. Aber die Bahnkontrolle hatte doch ihre Bedenken, forschte nach und es stellte sich heraus, daß der Schutzmann von der Sache nichts wußte. Daraufhin wurden die Lebensmittel beschlagnahmt.

Polizeibericht

vom 15. März 1917.

Selbstmord. Gestern Nachmittag hat sich auf der Schäferwiese [illegible] Rockran, ein 65 Jahre alter verheirateter [illegible] aus Mannheim, [illegible] Sie. Mord Sie. hängen an einem Weidenbaum das Leben genommen. Grund zur Tat war Lebensüberdruß. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des hiesigen Friedhofs verbracht.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
15. März Donnerstag	Abonnement D Kleine Preise	Flachsmann als Erzieher (R. Weichert) Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
16. März Freitag	Abonnement C Mittlere Preise	Die verkaufte Braut Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
17. März Samstag	Auß. Abonnem. Kleine Preise	Gastspiel Konrad Dreher mit Gesellschaft: Zum ersten Male: Der alte Feinschmecker Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
18. März Sonntag	Abonnement D Hohe Preise	Undine (R. Gebrath — Dr. Wolfram) Anfang 6 Uhr	Gastspiel Konrad Dreher mit Gesellschaft: Der alte Feinschmecker Anfang 7 Uhr

Aus Ludwigshafen.

* Warnung vor Schwindlern. Ein Auswahlsendungsschwindler ist gegenwärtig hier an der Arbeit. Er gab einem hiesigen Geschäft telephonisch den Auftrag, Wäsche usw. zur Auswahl in ein bestimmtes Haus zu schicken. Als das Laufmädchen hinkam, nahm der etwa 22 Jahre alte Bursche das Paket in Empfang mit der Bemerkung, das Nichtgefallende würde zurückgeschickt. Er verschwand dann mit der ganzen Sendung. — Weiter treibt sich ein Gauner herum, der Seifenbestellungen aufnimmt und sich im Voraus bezahlen läßt, oder die Kiste per Nachnahme schickt. Statt Seife erhalten die Besteller Backsteine, Sand usw. Vor beiden Gaunern sei gewarnt.

Gerichtszeitung.

Fulda, 14. März. (WTB. Nichtamtlich.) Das Schwurgericht in Fulda verurteilte heute abend nach siebentägiger Verhandlungsdauer die Zigeuner Ernst, Hermann und Wilhelm Sbender wegen Ermordung des königlichen Försters Benanus am 10. Februar 1912 im Kammerzeller Wald zum Tode, außerdem die Brüder Wilhelm und Hermann wegen Mordversuchs, begangen bei einer dem Förstermord vorangegangenen Schießerei bei Kammerzell auf den Gendarmen Bürk und den Bauer Weyrer zu acht bezw. sechs Jahren Zuchthaus.

Deutsches Reich.

Gesellschaft zur Pflege der deutsch-flämischen Beziehungen.

Nachdem der Reichskanzler kürzlich die Abordnung des Rates von Flandern empfangen und ihr die Zusicherung gegeben hat, die Reichsregierung werde sich die Förderung der flämischen Sache nach Kräften angelegen sein lassen, war der Zeitpunkt gekommen, um den schon seit längerer Zeit vorbereiteten Plan der Gründung einer Gesellschaft zur Pflege der deutsch-flämischen Beziehungen zur Ausführung zu bringen. Die Gründungsversammlung tagte Sonntag, den 11. März ds. Mts. im „Breidenbacher Hof" zu Düsseldorf. Der Zweck der Gesellschaft ist nach § 2 der Satzungen: Die Pflege der wechselseitigen Beziehungen zwischen Deutschland und Flandern auf Grundlage der Sprach- und Stammverwandtschaft. Aus dem von der Gründungsversammlung aufgestellten vorläufigen Arbeitsprogramm ist folgendes hervorzuheben: Weckung deutsch-flämischer Interessen auf breiter Grundlage und Sammlung aller in der Pflege der deutsch-flämischen Beziehungen tätigen Kräfte; Veranstaltung von Vorträgen, Versammlungen und Ausstellungen; Schriften- und Nachrichtenvermittlung über flämische Dinge; Förderung von Uebersetzungen der flämischen Literatur; Beteiligung an der Fürsorge für flämische Kriegsgefangene und soziale Fürsorge für die flämischen Arbeiter in Deutschland.

Bei dem Arbeitsprogramm und der Tätigkeit des Vereins ist peinlich darauf Bedacht genommen, alle politischen Beziehungen fernzuhalten.

Die Versammlung genehmigte den vorgelegten Satzungsentwurf und wählte Herrn Universitätsprofessor Dr. Jostes-Münster, Ehrenmitglied der flämischen Akademie in Gent zum 1. Vorsitzenden. Des weiteren wurden in den vorläufigen Vorstand gewählt: Geh. Hofrat, Professor Dr. von Schulze-Gävernitz, M. d. R., Freiburg, Justizrat Dr. Julius Bachem-Köln, Schriftsteller Rudolf Alexander Schröder, zurzeit Brüssel, Rechtsanwalt Stockx-Düsseldorf, Verwaltungsschuldirektor Hermann Quadt-Düsseldorf, Dr. Markus Hübner-Brüssel.

Zur Lösung der obenerwähnten Aufgaben wurde der Vorstand beauftragt, Arbeitsausschüsse zu errichten für: Presse und Redaktionsangelegenheiten, Fürsorge für flämische Kriegsgefangene, Fürsorge für flämische Arbeiter in Deutschland, Veranstaltung von Vorträgen, Versammlungen und Liederabenden, Kunst und Kunstgewerbe, sowie Film- und Lichtbilderpropaganda.

Schließlich wurde auch beschlossen, eine Geschäftsstelle Düsseldorf, Königsplatz 6, zu errichten, an die alle Anfragen und Beitrittserklärungen zu richten sind.

Die Gesellschaft wendet sich an sämtliche Deutsche, jedweden Stammes und Bekenntnisses, mit der Bitte, die Vereinsbestrebungen durch Beitritt und Werbung zu unterstützen. Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelmitglieder mindestens 5 M, für Körperschaften mindestens 20 M.

Letzte Meldungen.

Die Rede des Reichskanzlers.

m. Köln, 15. März. (Pr.-Tel.) Zu der gestrigen Rede des Kanzlers im Landtag meldet die „Kölnische Zeitung" aus Berlin:

Was das Haus, in lautloser Stille an den Worten des Herrn von Bethmann-Hollweg hängend, vernahm, das rückte die Debatte auf die volle Höhe einer Kundgebung, die stärkste politische Folgen haben wird, die einigend und zusammenführend wirken muß. Man hörte einen Anruf der Kraft, ein Bekenntnis der Beharrlichkeit und Unbeugsamkeit aus den schlichten, klaren, inhaltsschweren Sätzen, ersichtlich sich eben erst frei herausringend aus dem vollen Drange einer starken Ueberzeugung und als das Ergebnis einer Vereinigung von vaterländischem Empfinden und Verantwortungsgefühl sich offenbarend. Keiner auf den dicht besetzten Galerien, keiner von den Volksvertretern im Saale konte sich dem Eindruck entziehen.

Die Festigkeit des Grundtones dieser heute aus dem Drange der Stunde geborenen Rede des Reichskanzlers wird mit um so größerer Genugtuung empfunden, als der nachklingende Ruf zur Sammlung politisch und menschlich seine volle Ursprünglichkeit in sich schließt. Die subjektive Aufforderung, der objektive Hinweis auf den Zwang der Verhältnisse kam an die Parteien heran, die den Ministertisch umdrängten, eine Herausforderung und Schärfe in Anbetrachtung der Dinge von vorgestern, zu dem offenen Wort eine ausgestreckte Hand. Die weitergehende Werbekraft seiner Worte wird sich zu erweisen haben. Das deutsche Volk kann nicht mehr im Zweifel sein, woran es mit seinem Reichskanzler im Weltkrieg ist. Die Frage: Was dünkt Euch um Bethmann-Hollweg, kann nur noch gestellt werden als eine Frage des Wissens. Als eine Frage des Zweifels hat sie fürder keine Statt.

Der Bruch mit Amerika.

Bevorstehende Ausfahrt der bewaffneten Handelsschiffe.

London, 14. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Morning Post" erfährt aus Washington, daß innerhalb weniger Tage mit Kanonen bewaffnete Handelsschiffe ausfahren.

Eins der weiteren amerikanischen Versuchsschiffe versenkt.

Berlin, 15. März. (Priv.-Tel.) Am 10. ds. Mts. meldet ein New Yorker Blatt, daß drei weitere Versuchsschiffe nach den Häfen der Verbandsstaaten unterwegs seien, darunter der Dampfer „Algankin". Das Schiff hat 282 Tonnen und ist nach London bestimmt. Alle drei Schiffe seien nicht bewaffnet. Wie von verschiedenen Blättern berichtet wird, sei der Dampfer „Algankin" von einem deutschen U-Boot versenkt worden.

Das Volk will den Frieden.

Berlin, 15. März. (Priv.-Tel.) Der „Deutschen Tageszeitung" meldet ihr Newyorker Berichterstatter, er könne nur wenig Nachrichten finden. Trotz sogenannter Enthüllungen und Hetzereien könne keine Kriegsstimmung werden, da das Volk den Frieden erhalten wolle.

Das Kabinett Briand vorläufig gerettet.

Wie die schweizerischen Blätter aus französischer Quelle melden, verlief die mit großer Spannung erwartete Dienstagsitzung der französischen Kammer ohne jede Aufregung. Die Interpellationen wurden bis nach Beratung der Budgetzwölftel vertagt. Sie werden also nicht vor dem 20. März zur Verhandlung kommen. Der Pariser Vertreter der Basler Nachrichten bestätigt diese Meldung durch folgendes Telegramm: Da weder die Opposition noch die Mehrheit eine hochpolitische Debatte wünschten, so unterblieb eine Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung. Man nimmt aber dennoch an, daß ein politischer Meinungsaustausch binnen kurzem stattfinden wird.

Ueber die weitern Möglichkeiten ist einem Urteil des Schweizerischen Preßtelegraphen zu entnehmen: Welche Entscheidung auch getroffen werden wird, die parlamentarische und ministerielle Unsicherheit, die seit etwa einem halben Jahre die Regierung hemmte, wird nach der ganzen Sachlage weiterbestehen müssen, denn selbst, wenn es der Opposition gelingen sollte, das Briandsche Kabinett zum Rücktritt zu zwingen und ihre eignen Vertrauensleute an seine Stelle zu setzen, so würde auch ihre Mehrheit nur sehr schwach, das neue Ministerium also den gleichen Schwankungen und der gleichen Unsicherheit unterworfen sein wie das jetzige. Diese eigentümliche Lage, und nicht die unermüdliche Gegnerschaft der Opposition, beunruhigen die Freunde der Briandschen Regierung, die zum Teil zugleich Feinde der parlamentarischen Machtvollkommenheit sind, am allermeisten.

Freigabe der zurückgehaltenen Deutschen in Rumänien.

Berlin, 14. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die rumänische Regierung behielt beim Kriegsausbruch nach der Abreise der mit dem Kaiserl. Gesandten zurückgekehrten Deutschen, noch 9 aus dienstlichem Anlaß in Rumänien befindlichen deutschen Herren der Zentraleinkaufsgesellschaft und des Kriegsministeriums zurück. Nach längeren Verhandlungen mit der rumänischen Regierung gelang es, die Heimkehr dieser Deutschen sicher zu stellen. Nach einer telegraphischen Mitteilung aus Haparanda, trafen die in Frage kommenden Deutschen am 12. März in Schweden ein. Es handelt sich um die Herren Steger, Lerche mit Frau und zwei Kinder, Birnbrodt, Busse, Weil, Eckerbrecht mit Frau, Passek und Amman.

Schließung einer Sulphatfabrik infolge Kohlenmangels.

Bern, 14. März. (WTB. Nichtamtlich.) „Nouvelliste de Lyon" meldet aus Paris: Der Vorsitzende des Ackerbauausschusses der Kammer, David, ersuchte den Kriegsminister, die Einberufung der Ackerbauer der Jahresklasse 1918 auf den 1. Mai zu verschieben. Lautey erwiderte, eine solche Maßnahme sei infolge der Bedürfnisse der Landesverteidigung unmöglich. Senator Monis brachte eine Interpellation ein betreffend die Politik der Regierung bezüglich der französischen Kupfer-Salzhale und die Schließung der Sulphatfabrik Lacourtalle infolge Kohlenmangels.

Wer beherrscht die Luft an der Westfront?

Rotterdam, 14. März. (WTB. Nichtamtlich.) In der Sitzung des Unterhauses vom 7. März fragte der liberale Abgeordnete Sir H. Dalziel, ob die Regierung dem Unterhaus die Versicherung geben könne, daß die Engländer an der Westfront noch die Luft beherrschen. Der Parlamentssekretär des Kriegsamtes Max Pholsen antwortete, ich glaube, daß ich diese Zusicherung geben kann.

*

⊡ Berlin, 15. März. (Von unserem Berliner Büro.) Felix Weingartner wird sein Gastspiel nach der Schweiz mit dem Darmstädter Hoftheater unternehmen und dabei sein Musikdrama „Kain und Abel" aufführen.

⊡ Berlin, 15. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Tagesordnung der Reichstagssitzung am 20. April ist folgendermaßen abgeändert worden: Nach den kleinen Anfragen wird zunächst die zweite Lesung über die Reichsabgaben der Reichsbank und dann die zweite Lesung des Reichsamts des Innern beginnen.

London, 14. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Herzogin von Connaught ist gestorben.

Bern, 14. März. (WTB. Nichtamtlich.) In der gestrigen Kammersitzung behandelte Eugenio Chiesa die Tagesordnung, nach der die Regierung eingreifende Maßnahmen treffen soll, um der drückenden Lage in allen Verproviantierungsfragen abzuhelfen. Der Redner erinnerte dabei an die leidige Butterfrage, die wegen der alarmierenden Rückwirkung auf die öffentliche Meinung und Marktverhältnisse noch ernster geworden ist. Die nötigen Maßnahmen sollen schleunigst angeordnet und energisch durchgeführt werden. Hinsichtlich der Getreidefrage verlangte Chiesa die obligatorische Ausdehnung der Saaten in Italien. Die Ablieferung des Goldbestandes an den Staatsschatz soll ebenfalls obligatorisch werden. Schließlich bedauerte der Redner, daß nicht rechtzeitig alle Maßnahmen getroffen wurden, um die Zeichnungen auf die vierte italienische Kriegsanleihe im Auslande möglichst hoch zu gestalten.

MARCHIVUM

Am Freitag, den 16. März

gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Marken 1, 2, 3 und 4.
Kartoffeln: Zum Einkauf: Die Lieferungsabschnitte der Karte 19, sowie der Zusatzmarke 13 und der Wechselmarken. Die Abschnitte gelten für die zweite Hälfte der Wochenmenge, also für je 2 Pfund. Zur Bestellung bis Mittwoch den 14. abends: Die Bestellabschnitte der Karte 20, der Zusatzmarke 14 und die Wechselmarken.
Reis: Für 7 Pfund die Allgemeine Lebensmittelmarke P 7.
Butter: Für ein achtel Pfund die Allgemeine Lebensmittelmarke P 8 in den Verkaufsstellen 1—714 auf Kundenliste.
Eier: Für ein Ei die Eiermarke 12 in den Verkaufsstellen 1—714 auf Kundenliste.
Milch: Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Magermilch und Buttermilch die Magermilchmarken 5—7.
Zucker: Für je 250 Gramm die Zuckermarken 32 und 33 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Kaffeestoff: Für jede Haushaltung 2 Briefchen gegen die Haushaltungsmarke 11 der Ausweiskarte. (Gilt schon ab Dienstag.)
Teigwaren: Für 125 Gramm die Fettmarke 36 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Grieß: Für 100 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke P 6 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Graupen: Für 200 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke P 9 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Haferflocken: Für 200 Gramm die Fettmarke 35 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette- u. K.A.-Seife) und 250 Gramm Seifenpulver die März-Marken der Seifenkarte.
Fleisch: Für diese Woche 250 Gramm.

*

Mit Kartoffeln sparsam wirtschaften!

*

Mit dem Brot sehr sparsam umgehen!

Jedermann halte mit seinem Brot aufs äußerste haus. Die Brotmarken dürfen nicht eher geltend gemacht werden, als dem darauf aufgedruckten Tage entspricht. Wer die ihm zustehende Brotmenge zu rasch verbraucht, hat die Folgen selbst zu tragen, wenn ihm am Ende der Kartenperiode die Marken nicht reichen.

*

Zur Milchversorgung!

An den Tagen, an welchen die nach Mannheim kommenden Vollmilchlieferungen teilweise sauer hier ankommen, ist es nicht möglich, daß jeder Vollmilchversorgungsberechtigte die ihm bestimmte Menge erhält. Nach der Verordnung sind dem Dringlichkeitsgrad des Milchbedürfnisses entsprechend die Vollmilchbezugsberechtigten in folgender Reihenfolge durch die Milchhändler zu bedienen:

1. Gruppe: Kinder im 1. und 2. Lebensjahre, stillende Mütter und Schwangere.
2. Gruppe: Kranke.
3. Gruppe: Kinder im 3. und 4. Lebensjahr.

Innerhalb einer Gruppe wird erforderlichenfalls die Milchmenge für alle ihre Angehörigen gleichmäßig gekürzt. Der einzelne Milchhändler hat dafür Sorge zu tragen, daß die am dringendsten Vollmilchbedürftigen nach obengenannter Reihenfolge vor allem versorgt werden. Auf jeden Fall müssen die unter Gruppe 1 Genannten täglich die ihnen zustehende Menge Vollmilch erhalten. Den anderen Gruppen ist gegebenenfalls mit Magermilch und Buttermilch auszuhelfen. Das Alter der Kinder ist aus der Milchkundenliste zu ersehen, ebenso muß es auf jeder Milchkarte aufgeschrieben sein.

Bei dieser Gelegenheit sei auf die Säuglingsmilch und die vorzügliche städt. Vorzugsmilch hingewiesen. Der Bezug der letzteren kann außer den Säuglingen auch anderen Vollmilchversorgungsberechtigten gestattet werden, und zwar Kindern, schwangeren Frauen, stillenden Müttern und Kranken. Anträge auf Vorzugsmilch sind mündlich oder schriftlich bei dem Städt. Lebensmittelamt, Milchabteilung, Tullastraße 19, zu stellen. Mit dem Antrag sind die ausgegebenen Vollmilchkarten zurückzugeben.

Für die Ausgabe der Vorzugsmilch, welche von Städt. Kühen, die unter ärztlicher Kontrolle stehen, gewonnen und durch die Milchzentrale ausgegeben wird, sind folgende Ausgabestellen bestimmt, denen die betreffenden Bezugsberechtigten vom Lebensmittelamt zugewiesen werden: 1. Milchzentrale, Eichhofstraße 50, 2. Milchzentrale, Dalbergstraße 19, 3. Filiale, Eichelsheimerstraße 60, 4. Filiale, Rutistraße 16, 5. Dettweiler, G 4, 16, 6. Milchwagen, Neckarstadt, 7. Milchwagen, Waldhof, 8. Milchwagen, Neckarau. Der Verkaufspreis der Vorzugsmilch in Originalflaschenfüllung beträgt 30 Pfg. für den halben Liter; außerdem ist ein Flaschenpfand von 30 Pfg. zu hinterlegen.

Städtisches Lebensmittelamt.

*

Gebt Dienstboten frei für die Feldbestellung!

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Frankenthal**, 14. März. Montag abend wurde die städtische Feuerwehr nach der Malzfabrik von Löb Erben in der Lauergasse gerufen, woselbst auch die Feuerwehr der Zuckerfabrik binnen kürzester Zeit mit ihrer Dampfspritze erschienen war. In der Malzfabrik werden zurzeit Rübenschnitzel zu Viehfutter gedörrt. Vermutlich durch Ueberhitzung gerieten die Darren in Brand und das Feuer drohte das ganze Gebäude zu ergreifen. Dem festen Zufassen der beiden Wehren gelang es, größeren Schaden von dem Gebäude abzuwenden.

(T) **Deidesheim**, 9. März. Ein bemerkenswert günstiges Resultat zeitigte die gestrige Güterversteigerung aus der Konkursmasse des verstorbenen Kommerzienrats Fritz Edel. Die Weinberge gingen weit über die Taxe, es herrschte wieder Animo für den Weinbau, was einerseits zurückzuführen ist auf das günstige Winterwetter, das ein gutes Jahr verspricht, andererseits auf die hohen Weinpreise. Das Resultat der Versteigerung ist folgendes: Wahahaus mit Weinberg an der Schloßgasse in Ruppertsberg ersteigerte für 17 100 M. der Kellereihändler Johann Wenert in Ruppertsberg, 1,028 Hektar Weinberg am Hundsbuckel für 16 200 M. der Wingertverein Ruppertsberg, 0,322 Hektar Weinberg auf der hohen Burg 5000 M. Hermann Fried-Deidesheim, 0,319 Hektar Weinberg im Kreuz 5000 M. von Winzing-Deidesheim, 0,140 Hektar Weinberg am Königsbacher Weg 1900 M. Julius Kimmich-Deidesheim, 0,005 Hektar Weinberg in der Koppelgewann 5900 M. Hermann Fried, 0,138 Hektar Weinberg am Mühlweg 4600 M. Bürgermeister Spindler-Forst, 0,164 Hektar Weinberg am oberen Pechstein 4000 M. Bürgermeister Spindler, 0,540 Hektar Weinberg am Kieselberg 11 000 M. Weinhändler Fuhl und Josef Biffar-Deidesheim, 0,340 Hektar Weinberg am Bächel oder Gerümpel 7000 M. Erzellenz Bürklin, 0,296 Wingert und Acker in der Quelle 2000 M. Hermann Fried, 0,290 Hektar Weinberg und Acker an der Hohenburg 2750 M. Ruppertsberger Wingertverein. Dazu noch einige kleinere Objekte. Gesamterlös 84 980 M.

□ **Oppenheim**, 9. März. Die guten Einnahmen, die in landlichen Bezirken während der Kriegszeit in steigendem Maße erzielt werden und die eine Ansammlung von Vermögen in solchen Bezirken zur Folge haben, sind treffend an dem Beispiel zu erkennen, das der Ausweis des hiesigen Spar- und Kreditvereins bietet. Er hat für das vergangene Jahr einen überraschend guten Abschluß und eine außerordentliche Steigerung seines Umsatzes erzielt, der sich von 29 Millionen auf 89 Millionen, also um mehr als das Dreifache erhöhte. In ungemeldeten Mobilmachungsdarlehen wurden Schuldabtragungen seitens der Mitglieder und Sparkapitaleinzahlungen vollzogen. Diese hohen Ziffern sind vor allem auf die großen Preissteigerungen im Weinbau und Weinhandel, sowie der anderen Bodenerzeugnisse zurückzuführen.

* **Frankfurt**, 13. März. Eine sozial außerordentlich segensreiche Einrichtung traf der Verein für Kinderschulen durch die Eröffnung eines Nachtheims für Kinder von zwei bis acht Jahren. Müttern, die Nachtschicht oder Dienst am frühen Morgen oder späten Abend haben, bietet sich durch das Nachtheim die Möglichkeit, ihre Kinder während ihrer Abwesenheit in sichere Obhut zu bringen.

Kommunales.

)(**Pforzheim**, 13. März. Der Bürgerausschuß nahm gestern die Beratung des städt. Voranschlags für 1917 auf. Dem Kollegium war ein Abänderungsantrag zugegangen, nach welchem aus den Rücklagen des Gas- und Wasserwerks je 40 000 Mark weniger entnommen werden sollen. Dafür soll der Umlagefuß von 38 auf 39 Pfennig erhöht werden. Schließlich wird wegen der zu erwarteten hohen Kohlensteuer eine Erhöhung des Gaspreises um 3 Pfennig (statt 2 Pfennig) beantragt. Zu Beginn der Sitzung gab Oberbürgermeister Habermehl einen Ueberblick über die finanzielle Lage der Stadt, wobei er betonte, daß auch im verflossenen Jahr die städtischen Werke gut abgeschlossen hätten. Dagegen sei ein nachmaliger Rückgang der Steuerkapitalien um 65 Millionen Mark festzustellen, was einer Umlage von 2½ Pfennig entspreche. Aus den weiteren Ausführungen des Oberbürgermeisters ist noch bemerkenswert, daß das Gaswerk gegenüber dem Voranschlag 104 000 Mark mehr gebracht, das Elektrizitätswerk 91 000 Mark und das Wasserwerk 54 000 Mark. In der Hauptaussprache äußerte man sich u. a. auch gegen die Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise von 10 auf 15 Pfennig. Dem gegenüber wurde aber eine Aufstellung über die Betriebskosten der Straßenbahn aufgelegt, in welcher berechnet wird, daß sich die Selbstkosten einer Fahrt auf 13,7 Pfennig belaufen.

□ **Mainz**, 9. März. Die Stadtverwaltung Mainz hat mit dem Handelsgärtnerverein für Mainz und Umgebung einen Vertrag abgeschlossen, wonach der Verein im laufenden Jahr seine ganze Anbaufläche mit Gemüse zu bebauen und den ganzen Ertrag der Stadt Mainz zur Verfügung zu stellen hat. Außerdem wird der Verein an die Stadt eine Million Gemüsepflanzen, und 900 000 Pflanzen Weißkraut, Rotkraut, Blumenkohl, Kohlrabi, Salat usw. und 100 000 Kartoffelstecklinge liefern. — Die Stadtverwaltung Mainz beschloß, als Beitrag für die Kosten der Bearbeitung des Entwurfes für den Rhein-Donau-Wasserweg gemeinsam mit der Mainzer Handelskammer die Summe von 50 000 Mk. zu gewähren. Davon entfallen ungefähr drei Fünftel auf die Stadt Mainz und zwei Fünftel auf die Handelskammer.

Handel und Industrie.

Die Zukunft der Braunkohlenvorräte Deutschlands.

Man schreibt uns: Die für die Zeit nach dem Kriege geplante weitgehende Versorgung des Landes mit Elektrizität, für die die Braunkohlenlager in besonderem Grade in Anspruch genommen werden, hat die Sorge entstehen lassen, daß unsere Braunkohlenvorräte in absehbarer Zeit erschöpft werden könnten. Die Förderung von Braunkohle ist von 9,8 Millionen Tonnen im Jahre 1880 auf 67,3 Millionen Tonnen im Jahre 1914 gestiegen. Das bedeutet eine Zunahme von 582 Prozent. Demgegenüber stieg in der gleichen Zeit die Steinkohlenförderung um 262 Prozent. Es fragt sich nun, wenn diese schnelle Entwicklung in der Förderung anhält, wieviel Jahrzehnte dann etwa unsere Vorräte noch ausreichen werden. Nach amtlichen Ermittelungen, die allerdings bereits einige Zeit zurückliegen, darf man unsere Braunkohlenvorräte auf etwa 9¾ Milliarden Tonnen schätzen, wovon rund fünf Milliarden auf solche Kohlen entfallen, die im Tagebau gewonnen werden können. Wenn nun gegenwärtig rund 70 Millionen Tonnen Braunkohle gefördert werden, von denen wohl etwa 50 Millionen auf Tagebau entfallen, dann würde der Vorrat für den Tagebau noch ungefähr 100 Jahre ausreichen. Steigt die Produktion aber noch erheblich weiter, dann wird sich die Zeit entsprechend verkürzen. Andererseits ist wohl anzunehmen, daß wir von unterirdisch zu gewinnenden Braunkohlenvorkommen noch mancherlei finden werden; ob durch Tagebau zu gewinnende, ist zweifelhaft. Allerdings hat sich die Möglichkeit der Gewinnung im Tagebau wesentlich gesteigert. Während nämlich in früheren Zeiten angenommen wurde, daß man zum Tagebau nur übergehen könne, wenn sich die Mächtigkeit der Braunkohle zur Ueberdecke wie 2:1 verhält, kam man allmählich auf eine Verhältniszahl von 1:1 und neuerdings sogar auf 1:2 und noch höher, sodaß sich die Lage für die Braunkohlengewinnung im Tagebau fortgesetzt gebessert hat. Trotzdem ist nicht zu verkennen, daß bei einer so außerordentlichen Verbrauchssteigerung, wie wir sie in den letzten Jahren gehabt haben, mit einer allmählichen Erschöpfung unserer Lager zu rechnen ist. Diese Tatsache dürfte die zuständigen Stellen veranlassen, einer möglichst genauen Feststellung unserer Vorräte ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Zeichnungen auf die sechste Kriegsanleihe.

Die Berliner Maschinenbau-A.-G. vormals L. Schwartzkopff 5 Mill. M.

Chemische Fabriken vorm. Weiler-ter Meer in Uerdingen 1 500 000 M.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 14. März. (WTB.) Die Börse verharrte voller Untätigkeit. Gleichwohl hat sich eine feste Grundstimmung behauptet. Einigem Interesse begegneten unter dem Einfluß von Bilanz- und Dividendenschätzungen Bankaktien und Rüstungswerte. Eine Erholung der letzteren wirkte auch auf den Montanmarkt anregend. Schiffahrts- und Zuckerfabrikaktien fanden Beachtung, während einzelne Kohlen- und Maschinenfabriks-, sowie Lederfabrikaktien angeboten waren. Der Anlagemarkt zeigte behauptete Tendenz.

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 14. März (Kurse-Markt.)

	14.	13.		14.	13.		14.	13.
3% Rente	61.25	61.25	Saragossa	421	424	Tonks	1355	1365
5% Anleihe	88.10	88.10	Suez Kanal	——	——	Rio Tinto	1750	1730
4% Span. Rente	101.95	101.45	Thoms Houst.	—	—	Cape Copper	124.—	125.—
5% Russen 1906	82.—	82.—	Raff Fay	450	450	China Copper	377.—	365.—
3% do. 1896	—.—	—.—	Caoutchouc	163	161	Utah Copper	882.—	849.—
4% Türken	67.50	67.10	Malakoff	132	133	Thursis	141.—	141.—
Banq. de Paris	10.30	—.—	Suez	1731	1752	De Beers	350.—	347.—
Crédit Lyonnais	11.30	11.30	Briansk	444	450	Goldfields	49.—	49
Ue. Parisien	630	639	Lissoneff	362	363	Lena Gold	—.—	—.—
Metropolitain	408	410	Maliutsi Fabr.	615	620	Jäger-fontein	71.—	68.—
Nord Sudeg	412	423	Le Naphte	—	—	Randmines	94.—	93.—

Spanisch. Kupfer 58¼ (zuletzt 55¼)

Bergwerks-A.-G. Consolidation in Gelsenkirchen.

Nach dem Rechnungsabschluß für 1916 stieg der Gewinn aus Kohle, dem Kokereibetrieb und diesen Nebenerzeugnissen auf 8 797 238 M. (6 365 195 M.), derjenige der mechanischen Werkstätten, die Landpachten und Nebeneinnahmen auf 158 636 M. (94 238 M.) und der Gewinn an Zinsen und der Mehrerlös an verkauften Wertpapieren auf 1 347 827 M. (739 731 M.). Andererseits erforderten Handlungsunkosten, Steuern, Versicherungsbeiträge und Kriegsbeihilfen 2 341 009 M. (1 921 046 M.). Nach Ueberweisung von 100 000 M. (wie i. V.) zur Bergschädenrücklage, von 21 000 M. (wie i. V.) zur Talonsteuerrücklage und von 400 000 M. (0) zu einer Kriegsrücklage, sowie nach Abschreibung von 1 237 353 M. (1 233 422 M.) auf Anlagen und von 1 488 000 M.) (0) auf Wertpapiere ergab sich einschließlich Mark 302 566 (313 185 M.) Vortrag ein Reingewinn von 4 950 926 Mark (4 243 791 M.). Die Dividende, welche im Jahre 1914 von 23 Prozent auf 15 Prozent ermäßigt und im Jahre 1915 wieder auf 18 Prozent erhöht worden war, erfährt, wie bereits mitgeteilt, eine Steigerung auf 22 Prozent und erfordert 4,40 (3,60) Mill. Mark. Ferner werden 150 934 M. (116 224 M.) als Gewinnanteile und 75 000 M. (wie i. V.) dem Beamtenunterstützungsbestand und 0 (150 000 M.) dem Arbeiterunterstützungsbestand überwiesen und 324 991 M. (302 566 M.) vorgetragen. Dem Geschäftsbericht zufolge ist in sämtlichen Erzeugnissen eine Steigerung gegen das Vorjahr zu verzeichnen. Wesentliche Unterbrechungen des Betriebes traten nicht ein, sodaß die Belegschaft uneingeschränkt arbeiten konnte. Der Durchschnittslohn je Mann und Schicht stellte sich Ende 1916 auf 7,54 M. (i. V. 6,31 M.). Ein Jahresdurchschnittsreinlohn von über 2000 M. wurde von 69 Prozent der Arbeiterbelegschaft erreicht, und zwar hatten hiervon 54,3 Prozent einen Jahresreinlohn von über 2400 M., und von diesen wieder hatten 24,9 Prozent der Gesamtbelegschaft einen Jahresreinlohn von mehr als 3000 M. Dem fünfjährigen Dauerabsatzkartell für Kohlen und Koks ist die Gesellschaft mit ihren bisherigen Beteiligungsziffern von 1 951 800 t Kohlen und 515 400 t Koks beigetreten. Dem Ausbau und der Vorrichtung der Grube wurde auf allen Schachtanlagen dem Fortgang des Abbaus entsprechend volle Aufmerksamkeit geschenkt. Die Vorarbeiten zum Abteufen des Schachtes IX und die notwendigen Gebäude nebst Abteufeinrichtungen wurden fertiggestellt und am 1. September mit dem Abteufen begonnen. In der Vermögensrechnung stehen die Anlagen nach 1 101 706 M. (1 557 256 M.) Zugang und nach 24 019 (300) M. Abgang sowie nach Absetzung der oben erwähnten Abschreibungen mit 16,66 (16,82) Mill. M. zu Buch. Die Wertpapierrechnung 1 erfuhr durch den Erwerb von 1 930 000 M. Kriegsanleihen und einer Beteiligung beim Schalker Spar- und Bauverein Gelsenkirchen eine Erhöhung und ermäßigte sich durch Abstoßung einiger Beteiligungen. Sie beträgt jetzt 4 648 675 Mark (3 076 190 M.). Die Beteiligung an der Gewerkschaft Fürst Leopold beträgt 341 303 M. (wie i. V.). Die Magazinbestände und Vorräte sind mit 1 963 744 M. (1 145 944 M.) bewertet. Das Bankguthaben beträgt 655 224 M. (385 457 M.), das Darlehen an die Gewerkschaft Fürst Leopold 15 253 509 M. (14 661 668 M.), die laufenden Außenstände 2 792 615 M. (2 647 297 M.) und bar 24 375 Mark (16 616 M.). Anderseits betragen die laufenden Schulden 4 879 240 M. (3 089 809 M.).

Die 14. ordentliche Generalversammlung des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser, e. V.

hat am 6. März d. J. in Leipzig unter dem Vorsitz des Herrn Theodor Althoff-Münster stattgefunden, da der 1. Vorsitzende, Herr Oskar Tietz, durch einen Unfall am Erscheinen verhindert war. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß der Verband auch in diesem Jahre eine außerordentlich intensive Tätigkeit auf den verschiedensten Gebieten entfaltet hat. Die Mitgliederzahl belief sich am Ende des Jahres auf etwa 3300. Der Syndikus des Verbandes, Herr G. Bach, sprach über die „Licht- und Schattenseiten des deutschen Wirtschaftslebens während des Krieges"; er wies u. a. auf die zweckmäßige Umstellung in Industrie und Handel hin und führte aus, daß sämtliche Berufsstände in Deutschland, vornehmlich auch die Landwirtschaft, sich um die Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens und die Durchhaltung bis zu einem siegreichen Ende große Verdienste erworben haben. Andererseits bedauerte er die durch die Häufung der wirtschaftlichen Verordnungen entstandene Rechtsunsicherheit, die Ausschaltung des legitimen Handels durch die Bildung zahlreicher wirtschaftlicher Kriegsorganisationen und das Schwinden des Rechtsgefühls bei einem großen Teil der Bevölkerung. Er verlangte, daß durch die Vorbereitungen für die Uebergangswirtschaft der Handel unbedingt wieder in seinen früheren Stand zurückversetzt werden müsse.

Letzte Handelsnachrichten.

□ **Mannheim**, 14. März. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Pfälzischen Chamotte- und Tonwerke A.-G. Grünstadt wurde beschlossen, der am 18. April stattfindenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 8 Prozent für 1916 (gegen 4 Prozent für 1915) vorzuschlagen.

Essen, 14. März. Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat beruft auf den 22. März eine Versammlung der Zechenbesitzer ein, in der die Richtpreise vom 1. April und die Beteiligungsanteile für März und April festgesetzt werden sollen.

Berlin, 14. März. (WTB. Nichtamtl.) Der Aufsichtsrat der Firma Reichel Metallschrauben A. G. zu Finsterwalde hat beschlossen, nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen 25 Prozent Dividende gegen 20 Prozent im Vorjahre zu verteilen.

Beförderungen zu Schiff nach Basel.

Hoffentlich wird der so hochwichtige Hüninger Kanal-Verkehr nach der Schweiz, heißt es in der Zeitschrift „Die freie Donau" (Nr. 3 und Nr. 5 von diesem Jahre), recht bald wieder große Zunahme erfahren. Eine einfache Stauung des Rheins oberhalb der letzten Schleuse des Hüninger Kanals, würde diesem so viel Wasser zuführen, um seine Fahrtiefe zu erhöhen ..... Trotz marktschreierischer Reklame für zukünftige Rheinfahrten nach Basel fürchtet man keine Schädigung des Durchgangs-Verkehrs im Kehler Hafen, da man nur zu genau weiß, wie unsicher, gewagt und unregelmäßig diese Fahrten sein können wegen des riesig schnellen Wechselns des Wasserstandes auf und der unregulierten Flußstrecke am Oberrhein. Man hofft jedoch, daß die Kanalfahrten nach Hüningen bei Basel dadurch an Bedeutung gewinnen können, weil damit die Schweiz den von ihr verlangten sicheren Korridor nach der Nordsee erhält, sowie sie in Zukunft auch ab Montbeliard einen Korridor nach dem Mittelmeer besitzt. Zu hoffen ist, daß die Vergrößerungsarbeiten am Hüninger Kanalhafen im Frühjahr raschen Fortgang nehmen, insbesondere die Herstellung des unmittelbaren Bahnanschluß-Geleises Hüningen-Basel.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 14. März. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt: Frachtsätze: nach Mainz-Gustavsburg 1.60 Mark, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 1.70 M., nach Mannheim 1.60 M., nach Karlsruhe 1.75 M., nach Lauterburg 1.85 M., nach Straßburg 1.90 bis 2.10 M. (100 K. = 250.50 M.).

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März.

Pegelstation vom Rhein	Datum 10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Hüningen*)	0.68	0.70	0.81	1.05	1.13	1.20	Abends 6 Uhr
Kehl	1.73	1.73	1.72	1.85	2.02	2.16	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.19	3.20	3.27	3.27	3.46	3.67	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.76	2.81	2.71	2.28	2.41	2.31	Morgens 7 Uhr
Maikammer	0.34	0.38	0.26	0.22	0.32		Früh 12 Uhr
Kaub	1.42		1.45	1.38	1.50		Vorm. 2 Uhr.
Köln	1.52	1.52	1.47	1.67	2.30		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.35	2.32	2.32	2.40	2.60	3.59	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.68	0.65	0.71	1.10	1.57		Vorm. 7 Uhr

*) Neue + P.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin 6596

Marie Weiß geb. Schmitt

gestern Mittag 1 Uhr nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Mannheim (Hafenstr. 28), den 15. März 1917

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Gustav Weiß
Frieda Weid, geb. Weiß
nebst Kinder.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 17. März 1917, nachmittags ½5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Saalbau Theater

N 7, 7 Telephon 2017 — S.T. — N 7, 7 Telephon 2017

Heute Donnerstag, den 15. März
letzter Tag

Die grosse Sommeschlacht

Unsere Helden an der Somme
in 3 Abteilungen.

Das grosse Völkerringen an der Somme ist ein **amtlicher** Film, von der Heeresverwaltung **geschaffen, werdenden Offizieren zur Belehrung,** kommenden Geschlechtern zur Erinnerung, und uns Daheimgebliebenen als Ergänzung der Heeresberichte.

Der Film ist eine genaue Wiedergabe der schweren Handgranaten-, Minen- und Artilleriekämpfe, Minensprengungen etc. und die grösste kinematographische Urkunde dieses grausigen Krieges. Die Aufnahmen verdanken wir heldischen Operateuren deutscher Sturmtruppe, bei welchen 2 Mann ihr Leben lassen mussten.

Der Eindruck ist überwältigend!

Der Film läuft bei größtem Interesse des Publikums aller Kreise, bereits die 4. Woche in München und die 2. Woche in Frankfurt. Es versäume deshalb niemand, sich dieses historische Dokument anzusehen. To74

Ferner das übrige interessante Beiprogramm mit dem Vierakter

Das lebende Rätsel

etc.

Voranzeige! Ab Freitag, den 16. März

HELLA MOJA
in dem Fünf-Akter
Komtesse Hella
sowie
Um 1000 Dollar
Drama in 5 Akten.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.,
MANNHEIM.

Zweigniederlassungen in:
Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Landau, Pforzheim, Worms, in Frankfurt a. M.: E. Ladenburg, in Konstanz: Macaire & Cie.

Aktienkapital M. 50,000,000.—

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Angelegenheiten, Führung von Konten mit und ohne Kreditgewährung.

Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Errichtung von provisionsfreien Konten mit Zinsvergütung. Ba1

Umzug

Wer übernimmt Umzug (3 Zimmer) von Karlsruhe nach Mannheim zum 1. 4. 17. Angebote erbitte
A. König, Karlsruhe
Schloßbezirk 13. 6525

Vom Gontardplatz bis Rheinauerstraße ein umgeänderter
Trauerhut
verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Sondheim, Kaufhausgang, Nr. 38 oder Rheinauerstraße 26, parterre.

Unterricht

Institut Büchler, Mannheim
O 6, 1 gegr. 1887 **O 6, 1** 27
Bestrenommierte Privathandelsschule für Söhne und Töchter guter Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Raschestes Ausbildungsmittel!
Ch. Danner, Inh. staatl. geprüft.

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Kgl. stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 1. März 1917 Nr. M. 1/1. 17 KRA über Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung sowie freiwillige Ablieferung von Glocken aus Bronze. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Großh. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Mannheim, den 9. März 1917. Sg19
Großh. Bezirksamt I.

Bekanntmachung.

Die Herren Oberlehrer der Volks-, Bürger- und Fortbildungsschule erteilen vom 14. ds. Mts. ab in ihren Amtszimmern in den Schulhäusern täglich von 11—12 Uhr allen vorsprechenden Interessenten mündlich Auskunft über die Bedingungen der 6. Kriegsanleihe insbesondere über Zinsfuß, Kündigung, Zahlungstermine und Zeichnungsmöglichkeiten.

Mannheim, den 12. März 1917.
Volks-Schulrektorat:
Dr. Sickinger. Sp 76

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen, Freitag, den 16. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,

verteigere ich in der Amerikanerstr. 5—7 die zum Nachlaß der Firma Glimpf & Kull Nachf. Inh. Jakob Stoll gehörigen Bestände meistbietend gegen Barzahlung:

3 Bleiplombenmaschinen, 3 neue Kessel, alte u. neue Schmelztiegel, 1 Handwagen, 4 Dez.-Wagen mit Gewichten 1 Sackkarren, 1 Schleifstein, 1 Amboß, 1 Winde, versch. Werkzeuge, 1 Einfahrtdiel, Kahen mit Schablonen, 1 Partie altes Eisen, Holzböcke, 1 Sitz-Badewanne, frei. Plomben, Metallasche, Bleiabfälle u. Staniol, 1 Partie Säcke (diese zum vorgeschrieb. Höchstpreis); ferner 1 kl. Bücherschrank, 1 zweitür. Briefschrank, 1 gr. Doppelpult, 1 Tisch mit Kop.-Presse, 2 Hocker, 1 Balkenwage, 1 Chemikalien-Wage, 1 Bild (Mannheim) 2 Regale, 1 Globus, 1 Kassenschrank, 1 Kleiderhock, 2 Gasarme u. a. m.

Der Nachlaßverwalter
Georg Landstiftel, Ortsrichter.
Telephon 7509. Rb74

C17

Beamte! Geschäftsleute
erhalten von Genossenschaftsbank Darlehen bis M. 3000.— gegen Bürgschaft durch den Vermittler E 13
D. Aberle sen., Frankfurt a. M.
Zu sprechen Donnerstag ½2—3, 6—8 Uhr, Freitag 9—10, 11—2 Uhr Pfälzer Hof.

Jeder Hausbesitzer ist in der Lage, seinen eigenen
Dachgarten (Nutz- und Ziergarten)
anzulegen, wenn er sein flaches Dach mit unserer Dachbedeckung 6508
D.R.G.M. **„Weltstürmer"** D.R.W. 134438
eindecken läßt.
Schnept & Co. Dachdeckerei- und Blitzableiter-Geschäft, Spez.-Geschäft f. neuz. Bedachungen.
Lanzstr. 2[illegible]4
Kostenvoranschläge und Prospekte gratis.
Dachreparaturen aller Art.

Damenhüte
in reichhaltiger Auswahl garniert u. ungarniert zu vorteilhaften Preisen. Aufarbeiten alter Hüte empfiehlt
A. Joos, Mode 1[illegible]
Q 7, 20 Mannheim Tel. 5035

Kauf-Gesuche

Suche gebr. **Flügel** oder gutes **Piano**
Angebote mit Preis u. Nr. 6488 a. d. Geschäftsst.

Alle Arten beschlagnahmefreie
Garne
(Nähgarne, Häkelgarne, Strickgarne, leinen Garne 2c.)
Kunstwolle- und Kunstseidenabfälle
kauft
gegen sofortige Kasse E13
Josef Strauss jr.
Frankfurt a. M., Töngesgasse 19.

Offene Stellen

Städtisches Arbeitsamt, Mannheim.
(zugleich Hilfsdienstmeldestelle).
Litera N 6 Nr. 3. Telephon 1855 und 1856.
Kostenlose Stellenvermittlung.

Es werden gesucht:
Abteilung für Handwerker:

Im vaterländischen Hilfsdienst: Elektroinstallateur, Elektromonteure aller Art, Rahmenschlosser, Schlosser zum Drahtziehen, Beschlagen und Umklöppeln, Elektromonteure aller Art, Rahmenschlosser, Mechaniker, 1 Meister für Metallwarenfabrik, Kranenführer für Dampf- u. elektr. Kranen verschied. Systeme, Schiebebühnenführer, 4 Maschinenmeister, (Mühle, Kohlen, Buchdruckerei) Maschinisten, Geschäftsführer für Blechemballagenfabrik (kaufmännische u. technische Kenntnisse), Schiffslademeister und Schiffsbefrachter, Drahtzieher, Drahtmatratzenarbeiter, Bau- und Möbelschreiner, Maschinenarbeiter auf Holz, Walzenriffler, 10 Köler, Patter- und Kreisjäger, Maurer, 1 Oberarbeiter, und 1 Aufseher für Tabaklager, 1 Obermüller, Müller, 1 Silomeister, 1 Kaminmaurerpolier, 1 Zimmerpolier, Zimmerer, Einschaler, Zementierer, 1 Etikettenschneider und Prägemeister für lithographische Kunstanstalt, Gärtner für Gemüsebau, 1 Meister für Ölfabrik, Sackfortierer.

Nach auswärts: Uhrmacher, Feinmechaniker, Spengler, 1 Werkmeister für Zigarrenfabrik, Sattler, Schreiner, Schweizerdegen, Schneider, Schuhmacher, Kammerarbeiter, Köche, Schreiner. **Außerdem:** 1 Goldarbeiter, 1 Uhrmacher, 3 Spengler und Installateure, 1 Oberkäufer, 1 Holzdreher, Glaser, Polsterer, Tapezierer, 1 Buchbinder, Friseurer.

Abteilung für Landwirtschaft und ungelernte Arbeiter:

Im vaterländischen Hilfsdienst: Stadt- u. bahnkundige Fuhrleute, Bautaglöhner, Feuerwehrleute, Apothekendiener, 1 Pferdeknecht, 1 Pferdeknecht (Lampertheim), Vorarbeiter, Vorträger, Lagerarbeiter, Magazin- und Kohlenarbeiter, Arbeiter für Dachpappenfabrik. **Außerdem:** Hausburschen, Ausläufer (14 bis 16 Jahre), Nachtportier u. Hoteldiener.

Abteilung für häusliche Dienstboten.
Tüchtige Reinmädchen, junge Mädchen für tagsüber, Zimmermädchen und Köchinnen.

Abteilung für Putz-, Wasch- und Monatsfrauen, sowie für gewerbliche Arbeiterinnen:
Putz-, Wasch- und Monatsfrauen, Zigarrensortiererinnen, Wertleberinnen, kräft. Fabrikarbeiterinnen, Landwirtschaftliche Arbeiterinnen und Hausmädchen.

Abteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal.
1 Hotel-Portierin, Restaurationsköchinnen und Hoteltzimmermädchen für hier und nach auswärts, Küchenmädchen mit Zeugnissen.

Stellen suchen:
Servierfräulein

Aelterer tüchtiger Mechaniker Bc90
der in der Massenfabrikation durchaus bewandert ist und selbständig zu arbeiten versteht als **Meister** per baldmöglichst gesucht. Ang. an **Ferd. Köhler, Seckenheimerstr. 11a.**

Wir suchen für unsere **Polizei-Registratur einige militärfreie** Pa75

Herren

auch Kriegsinvaliden können berücksichtigt werden. Selbstgeschriebene Zuschriften mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften sind zu richten an die
Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft
Augusta-Anlage 33.

Vorarbeiter
für
Harz-Destillation
zu sofortigem Antritt gesucht. Ausführl. Angebote mit Lohnforderungen erbeten. 874
Gustav Ruth, Chemische Fabrik, Wandsbek.

Es werden gesucht:

Dreher, Schlosser, Kesselschmiede, Holzschiffbauer, Schreiner.

Badische Aktien-Gesellschaft, Werkstätte
Werkhallenstraße 41. Ca 92

Gewandter Packer
gesucht.
Bischoff & Hensel G. m. b. H.
Elektrotechnische Fabrik.
Rheindammstraße 33. C91

Ehrlicher junger
Mann
Pferdekundig, für Dampfuhrwerk sofort ges. 6510 Karl Wolf, Waldhof, Hubenstraße 20.

Tägl. bis 10 Uhr 4 Arbeiterin. Näh. im Prospekt Joh. N Schultz, Schwetzingerstraße 131. 6[illegible]

Gesucht
ein stadtkundiger tüchtiger
Fuhrmann.
Meldungen persönlich morgens von 8—12 Uhr.
Actiengesellschaft für Seil-Industrie
vormals Ferdinand Wolff
Mannheim-Neckarau.

---

3 selbständige
Bauschlosser
(Anschläger) zu sof. ges.
Schlosserei Zucker,
Schwetzingerstraße 98.

Junge Leute
sofort gesucht. Lo66
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17

Tüchtiger
Dreher
findet sofort dauernde Beschäftigung. Na74
Mannheimer Schraubenfabrik
Abt. Werkzeugmacherei
Kirchenstraße 7.

Friseurlehrling ges.
G. Keppler, Schimperstr. 10 6588

Schulent. offener Stelle
wird in kaufmännische Lehre angenommen. Offerten unter V. 2777 an D. Freny, Mannheim. Ja

---

Gesunden, strebsamen, ehrlichen 6513
Lehrling
mit gutem Schulzeugnis aus achbarer Familie auf mein kaufmännisches Büro zu Ostern bei sofortiger Vergütung gesucht. Selbstgeschriebene Angebote erbeten.
Carl Bauer, Mannheim.

Lehrling
gegen sofortige Vergütung gesucht. Emanuel Fuld, Kurzwaren en gros, P 4, 7. 6589

Lehrling
aus guter Familie gesucht.
Hofatelier Riebold
P 7, 17.

Weibliche

Zum sofortigen Eintritt eine
Einlegerin
und ein jugendlicher
Hilfsarbeiter
gesucht. Jo57
Abteilung Tiefdruck
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Geübte Einlegerin
f. Buchdruckschnellpresse sofort gesucht. Ja57
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Für ein hies. Fabrikbüro jüngeres
Fräulein
gesucht. Schöne Handschrift und Maschinenschreiben Bedingung. Eintritt möglichst sofort. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Ca an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein gesucht:
Erste, selbständige Kraft, kaufmännisch erfahren u. durchgebildete Kontoristin mit Maschinenschreiben u. Stenographieren. Büro Ludwigshafen a. Rh. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf u. Nr. Ba[illegible] an die Geschäftsstelle.

Perfekte
Stenotypistin
per sofort gesucht. C14
Heinrich Wertheimer
Viehsammelst. Lindenhof
Mannheim.

Fräulein
flotte und zuverlässige Rechnerin mit guter Handschrift, für unsere Lohnbuchhaltung zum sofortigen Eintritt sofort 57
gesucht.
Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen zu richten an
Unionwerke A.-G.
Maschinenfabriken
Mannheim.

Wir suchen per sofort X74 eine erstklassige
Verkäuferin
die nur in Spezialgeschäften tätig war.
Gebrüder Wirth
Bürsten- u. Pöschenbind
O 6, 3.

Tücht. Verkäuferin
branchekundig, gesucht.
Hermanns & Freitzheim
Herren-Kleid-Artikel 6025
P 1, 3a.

Hilfsarbeiterin
für Damenschneiderei sof. gesucht. A. Kiefer, Rheinhäuserstr. 22, III. 6497

Moch. Ang. **Arbeiterin ges.** Rsch. N 2, 14. 6[illegible]

Tüchtige
Weisszeugnäherin
für sofort gesucht. 6490
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ordentl. Mädchen
ob. Monat. frau z. sof. ges. Näh. B 5, 12, 2 St. 6[illegible]

Offene Stellen

Wir suchen für unser Büro Ta74

tüchtiges Fräulein

mit guter flotter Handschrift, gute Rechnerin, zum sofortigen Eintritt.
Schriftliche Angebote an
Sammellager der Heeresverwaltung, Treibriemen-Lager der Kriegsleder-Aktiengesellschaft.

Stenotypistin

mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Angebote an
Hauptlager „Rotes Kreuz"
Charlottenstrasse 10. P 70

Sofort gesucht

Kontoristin

welche gut Maschinenschreiben und Stenographieren kann und mit der Buchhaltung vertraut ist.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an 2274
Mineralölraffinerie Rheinau.

Wir suchen für unser Kontor zum möglichst baldigen Antritt

Damen

die schon längere Zeit in Kontorstellung tätig waren, und erbitten ausführliche Angebote.
Anfängerinnen ausgeschlossen. O73
„Papyrus", Aktiengesellschaft
Mannheim-Waldhof.

Für ein größeres Büro werden noch

einige Damen

gesucht, die bereits eine längere Bürotätigkeit hinter sich haben.
Handschriftlich angefertigte Bewerbungen unter Nr. P 75 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Gesucht
zum 1. April eine
perfekte Köchin
besonders bewandert im Einwecken, sowie ein
perfekt. Haus- u. Stubenmädchen
durchaus bewandert im Servieren. Ha88
In Frage kommen nur Mädchen mit erstklassigen Zeugnissen, die in nur besten Häusern gedient haben. Vorstellung gewünscht zwischen 3—4 Uhr nachm.
Viktoriastraße 13/15
1. Etage.

Frauen und junge Mädchen
zum Waschen sofort gesucht. 2686
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17

Unabh. Kriegerstrau
findet sofort angenehme Stellung im Haushalt.
Angeb. u. Nr. 6382 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sauberes anständiges
Alleinmädchen
per 1. April gesucht.
Kramer, O 7, 24, 2 Tr.

Mädchen
das gut bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, mit guten Zeugnissen zu kinderlosem Ehepaar für 1. April gesucht.
Lindenhof, Meerfeldstraße 2, IV links. E18

Braves, fleißiges **Mädchen**
für kleiner Familie gesucht per 15. März od. 1. April.
Bidinger, L 14, 16. 6600

Laufmadchen
evtl. für halbe Tage sof. ges.
F. Wetzerm & Sohn,
Friedrichsplatz 1.
(Ka74)

Ein ehrliches fleißiges
Mädchen
für sofort oder 1. April gesucht event. auch unabh. Kriegerstrau. Vorzustell. zwischen 12 u. 2 u. abends nach 7 Uhr bei Carstens, S 6, 30, I. 6405

Zum 1. April 6383
Mädchen
f. Küche u. etwas Hausarb. ges. Frau Dr. Lorischcke, Mannheim Neckarvorst. 40.

Tüchtiges
Alleinmädchen
zu 2 Personen ges. 2974
Rheinhäuserstraße 50.

Nett. Dienstmädchen
per 1. April gesucht 6359
Braun, P 7, 26

Mädchen
für Hausarbeit und Servieren gesucht. Friedrichsplatz 6, Wirtschaft. 6338

Fleißiges ordentliches
Mädchen
sofort gesucht. Näheres Goethestr. 16, 2. St. Z74

Fleiss. Mädchen zu kl. Fam. sof. od. 1. April ges. Näh. Pr. Wilhelm-Str. 17, 2. St. 6399

Dienstmädchen
gesucht. 6398
T 6, 19 II links.

Unabhängiges, sauberes
Mädchen
oder Frau für Hausarbeit gesucht. 6479
Dürrmann
Gr. Merzelstraße 4, 3. St.

Solides Mädchen
das kochen kann, per 1. April gesucht. Ta74
Steinbach, S 1, 2,
2 Treppen hoch.

Junges Mädchen od. Monatsfrau
für 3 Stunden am Tage ges.
Rotenberger, Windeckstr. 10
Z074

Lehrmädchen

Lehrmädchen ges.
Damenschneid. L. Frey, H 1, 9
6492

Ordentliches **Lehrmädchen**
ges. Vinzenbaum, H 2, 1.
6393

Stellengesuche

Junger Architekt
sucht in kürzer Zeit Beschäftigung. Gefl. Angeb. an Paul Dick, Heinrich Lanzstraße 35, parterre. 6300

Fräulein mit gut. Handschrift, sowie tüchtig im Maschinenschreiben, sucht Stelle auf Büro.
Angeb. an L. Helms, H 7, 18. 6506

Kräfte., welche Jahrelang im Geschäft tätig war, sucht
Beschäftigung.
Näheres Frau Frieda Berberich, G 2, 17, 2. St.

Verkäufe

Pol. und lack. Kleider- u. Küchenschränke, Vertikos, Bettstellen, Waschkommoden, Nachttische, Stühle, moderne Hängeuhren usw. zu verkaufen. 6237
H. Frenkel, S 1, 12.

Zigarrengeschäft
in lebhafter Stadt, nächster Nähe Mannheims, gute Lage, Mk. 1000.— Jahresmiete, Mk. 20,000.— Jahresumsatz, umständehalber günstig zu verkaufen. Angebote unter 6500 an die Geschäftsstelle.

Schwetzingen
Villa mit großem
ertragreichen Garten
verkäuflich. Hühnerzucht usw. Gelegenheitskauf! Schriftl. Anfr. u. Nr. 6507 an die Geschäftsst. d. Bl.

Elektrisches H91
Piano
sehr preisw. abzugeben.
Carl Hauk, C 1, 14.

Ein Pfeilerspiegel mit Kommode, 2 elektrische Lüster (modern), 1 eich. Schlafzimmer, wenig gebr. zu verk. D 2, 8, gew. 6482

Einige guterhalt. Gaslampen (Gerten) zu verkaufen. 6453
L. 14, 1, 4. Stock.

Alte französische
Meistergeige,
wunderbarer Ton, zu verkaufen. Angebote unter L 59 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Pianos kreuzsaitig, Fabrikate liefern geg. Monatsraten.
Dell & Stoffel, K 2, 12. E40

Für Aquarien-Liebhaber!
Schöner schmiedeiserner Tisch mit 4 beiderseitigen Aquarien, 50, 40, 30 u. 20 Ltr. Inhalt, kompl. Gasheizung, verkauft 6298
J. Hammer, Luzenberg, Eisenstr. 16, 2. St. lks.

Nähmaschinen:
Handmaschine 10.— an
Fußmaschine 15.— an
Singer Ringsch. 35.— an
Schneidermasch. 65.— an
Alles mit Garantie.
Nähmasch. werden billigst u. schnell repariert. H 3, 2.

Gut erhaltener Krankenfahrstuhl
Weißer Kinderklappstuhl
„ Kinderklappwagen
zu verkaufen. Näheres D 2, 1, 4. Stock. 6474

Gut erhaltene
Nähmaschine
für Hand- u. Fußbetrieb zu verkaufen: 6444
Näh. H 3, 19/20, 2. St.

Perl-Nadel
m. schön. Perle f. 28 M. zu verk. Sommer, Q 4, 1, III.
6 65

Wegen
Konvers.-Lexikon
neueste Aufl., ungebr. zu verkaufen. Näh. b. Wenk, R 4, 8, 2. St. 6520

Hasenstall
mit 2 besonders großen Zuchthäsinnen
(belg. Riesen) zu verk.
Böckstr. 9, II. rechts.

Weisses
Schlafzimmer
mit einem Bett, Kapokmatratzen, 2 hochbaut. Betten, Waschkommode, Schränke, Nachttische, Spiegel, Schreibtische, Büfett, Lederstühle nußbaum u. a. m. zu verk. bei
Heinrich Seel,
Auktionator, Q 4, 5.
Z071

Ein schweres massives
Doppel-Hoftor
mit Leichtlauf, ca. 2.45 m br., 2 m hoch, sowie 2 eiserne Schiebetüren f. Schrebergarten geeign., ca. 1.90 m hoch, 2.80 m breit, preisw. zu verk. Näh. U 4, 10 im Hofe. 6392

Eleg. Pelz, Brillant-Ring, Oelgemälde, Perser Vorlagen, Eichen Kredenz, Eichen Umbau, Eichen Schreibtisch mit Aufsatz und Sessel, hochfeines Eichen Schlafzimmer, zu verkaufen. X674
Möbeln Weidmann
L 13, 21.

Für Hühnerzüchter!
Eine russische Teutbenne zu verkaufen.
Kronprinzenstraße 50,
2. Stock. 6476

2 Ein'gesehweine
je ein Zentner schwer, sofort preiswert abzugeben. Näheres Heller, Telephon 369. 6092

Zu verkaufen: L03
Kupf. Gasbadeofen
mit Zimmerheizg., Dusch und große Badewanne.
Guterh. Nähmaschine für Fuß- und Handbetrieb.
Neue Kapokmatratze m. w. leil. eis. Bettstelle.
Lauzenstr. 17a pt.

Kauf-Gesuche

Gartenhaus
zu kaufen gesucht. Zuschr. mit Preis- und Größe Dammstr. 30, III. r. 6491

Apart. Damenring
(Rubin, Smaragd, Brillt.) aus Privathand, per Kasse zu kaufen gesucht. Bg
Angebote unter B. 269 an
Haasenstein & Vogler
A.-G. Mannheim.

Guterh. Sportwagen
zu kaufen gesucht. Näh. Rheindammstraße 26, 2. Stock rechts. 6701

Eine Federrolle
zum ziehen zu kaufen ges. Ang. u. 6505 a. d. Geschäftsst.

Gesucht
Alte Falzziegel
Carl Eicher,
Ludwigshafen am Rhein.
Postkarte genügt. 6517

Guterh. **Zim.-Teppich**
z. groß. zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 6504 a. d. Geschäftsst.

Teppiche, 1 Spiegel
mögl. oval in Goldrahmen,
1 Ziertischchen
evtl. gebraucht zu k. ges. Angebote unter Nr. 6500 an die Geschäftsst. d. Bl.

Sofort Geld!
Kaufe verschiedene, gebrauchte Möbel, einzelne sowie ganze Einrichtungen, zahle die höchsten Preise.
S. Freinkel, S 1, 12. 6296

Ein Vertikow sowie ein Schreibtisch zu kauf. ges. Ang. m. Preisang. u. 6235 a. d. Geschäftsst.

1 Kleiderschrank sowie eine Kommode zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisang. unt. 6400 a. d. Geschäftsst.

Briefmarken-Sammlung
sowie einzelne seltene Marken kauft Fell, M 3, 3
6057

Kassen-Schränke
gebraucht, sofort geg. Kasse zu kaufen gesucht. Ta67
Angebote schriftlich oder mündl. nach D 1, 3, Hinterh.

Kassenschrank
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 6571 a. d. Geschäftsst.

Möbel
jeder Art, neue und gebr. sowie ganze Einrichtungen kauft zu den höchst. Preis.
J. Scheps
Tel. 5474. T 1, 10.
Ta11

Zwei schöne **Häsinnen** zu verkaufen.
S 6, 39, 2. St. l. 6330

Zahle die höchsten Preise für neue und gebrauchte
Möbel
jeder Art ganze Einrichtungen, Sofa, Nähmaschinen.
Kissin, S 3, 10
Telefon 2706. Pe

Kaufe gegr. Möbel, sowie ganze Einrichtungen.
Starkand
T 2, 8. Z064

Zahlt höchste Preise für gebr. und neue Möbel
Nähmaschinen
Taschen-Uhren aller Art
Pfandscheine aller Art
nur Goldberg, Mittelstr. 77
H34

O Läufer-Schweine
50—150 Pfund schwer, abzugeben. 6341
Rosenheim, Ladenburg.

Ein Fox
Rüde, in gute Hände zu verk. N 4, 16, 2. St. 6304

Suche
Leghühner
17 junge und 1 Hahn mit Preisangabe. Zu erfr. Burgstraße 22, 1. St. 6318

Vermietungen

Wohnungen.

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 5624
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

B 2, 12, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. 5583

B 4, 7 part., 3 Zim. u. K. an kleine Fam. bis 1. April zu vm. 5652

B 5, 6 3. Stock
5 Zimmer u. Küche auf 1. April bill. z. v. Näh part. X40

B 7, 10 3 Zimmer und Küche zu vm. Näh. bei Nägel. 5870

B 7, 12 part. 3—4 Zimmerwohnung und Küche mit Zubehör zu verm. Näh. L 14, 13. N79

C 4, 13 hohe 2. Etage, zwei Zimmer ev. mit Küche z. v. 6164

C 7, 13
2 Trepp., 7 Zimmer-Wohnung mit Badez. u. all. Zubeh. sofort oder später sehr bill. zu vermieten. J16
Näh. Büro im Hof.

C 8, 19 2 Tr., 5 Zim., u. Bad Zubeh., herz., zu verm. 317

C 8, 20 sch. 4 Zimmerwohnung z. v. Näh. 4. Stock. 5569

D 5, 4 4. St. 4 Zimmer, Küche, Zub. und Speisek. z. v. Näh. 2. St. 5621

D 6, 3.
Geräumige, mod. 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör und Zentralheizung sofort zu verm. Näheres F. X. Schmitt, Stamitzstraße 15. — Telefon 1145
Ta69

D 6, 7/8 2 Tr. hoch, schöne 6-Zim.-Wohng. Bad, Zubeh. Gas u. Elektr., evtl. mit Stück Magazin zu verm. Näh. 2. St. Tel. 929. 6144

D 7, 19 2 Treppe große 5-Z., Bad, elektr. Licht, neu herger. zu v. J24

D 7, 20 3 Tr. 1 Treppe 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. daselbst. J99

F 3, 7
3 Stock, 4 Zimmer und Küche per sofort, 2. Stock 6 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. 5175

F 6, 3 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 6431

H 2, 8 3 Zimmerwohnung z. 1. April zu vm. Näh. 2. St. l. H28

H 7, 28
Seitenbau, 1 Treppe, drei Zim. und Küche zu verm. Näheres Comenstr. 5888

J 2, 13/14
4. Stock, 4 Zimmer und Küche per 1. Juni zu verm. Näheres Laden. 5903

J 4, 7 leere Zim. Kü. sof. od. spät. z. v. 6100

L 2, 10
Part.-Wohnung, 4 Zim. Küche, Bad z. u. Zub. p. sof. od. später z. v. Näh. 3. St. Anzus. v. 11—6 U. r. 4849

L 13, 24
am Bahnhof
2. u. 3. Stock, herrschaftl. Wohnung, je 7 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Näh. C 1, 17, Tel. 1188. 5094

L 8, 1 3 Tr. Bismarckstraße. Schöne 3 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. Gustav Weil jun., Kaiserring 3, Tel. 2097. Ze67

M 2, 9 3 Treppen hoch, große 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, welche auf für 5 Zimmer Ersatz bietet, sehr billig. Sofort oder auf 1. April zu verm. B22 Jacob Uhl.

N 5, 1
Eckhaus, 2 Zimmer und Zubehör, große helle Räume per sofort zu vermieten. Neu hergerichtet. Näh. part. Tel. 926. Ne66

M 4, 11 2 Zim., Küche zu verm. 6450

O 5, 14
(Kleine Planken)
3. St. 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort beziehbar. 5548
G. F. W. Schulze.

Heidelbergerstrasse
O 6, 4
3 Zimmer u. Küche mit reichl. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 6005

P 1, 7a
Wohnung 7 Zimmer, Badezimmer, Mädchenzim. p. sof. zu verm. Näh. im Kontor L 2, 5, Tel. 2967. Ka65

P 4, 6 3. Stock. Leeres Zimmer evtl. für Möbel unterzustellen, zu vermieten. 6302

P 5, 13 part., sch. mod. 4 Zimmerw. m. Bad, auch f. Büro geeign., z. v. Näh. P 5, 15a, 3. Stock. 6529

Q 2, 17 3 Zimmer u. Küche in 4. St. per 1. April zu verm. Näh. Q 2, 4, 2. St. Frau Kehn. 6498

T 2, 16a 3 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. 6105

U 1, 7 4. Stock, 3 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 6085

U 3, 22 4 Zimmerwohng. mit Bad 2c. zu vermiet. 6095

U 4, 10
2 Tr. sch. ger. Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör per 1. April zu verm. Preis Mk. 1200 pr. a. E90

U 6, 22 4 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. April zu vm. Näh. 2. Stock. J4

U 6, 14 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Gas u. elektr. Licht, Vor- und Hintergärtchen, event. m. 2 Büroräumen (auch apart); ferner im gl. Hause: der 4. Stock sofort zu verm. Näh. Fernruf 3837. B15

Akademiestr. 9, II. Stock, Bdh. Schöne 4 Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Näh. part. 5543

Akademiestraße 13
5 Zimmer u. Küche z. vm. Näheres Laden. H5

Augartenstr. 68, sch. 2-Z.-Wohn. z. v. Näh. Stb. p. r. 6501

Brahmsstrasse 12
2. St. Seitenbau 3 Zim.-Wohng m. Mans. z. v. Näh. 4. St. 6

Beilstr. 17 Seitenbau, 1 U. Zim. u. Küche zu verm. 5852

Böckstr. 28 3 Zimmer u. Küche, 1 Zim. u. Küche sof. z. verm. 6147

Dalbergstrasse 6
1 Zim. u. Küche z. v. Se65
Zu erfr. Dalbergstr. 8, 2. St.

Eichendorffstr. 19 p.
3 Zimmer, Küche u. Bad 2. St. per 1. April z. v.

Egellsstrasse 4
part., schöne 3 Zimmerwohn. m. Bad u. Mansarde per 1. April zu v. Näh. daselbst bei Riebl. J402

Friedrichsring
5 Zimmer, elektr. Licht, Bad, 1. Juli zu verm. 5779
Näh. S 6, 24, 3. Stock.

Friedrichsring 50, 2 Tr., Schöne 6 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. part. 6255

Goethestr. 16 am Tennisplatz
5 Zimmer, Bad, Speisek. u. Zubeh. sofort od. später zu verm. Näh. 6 Tr. 6351

Gontardstrasse 18
1 Zim., Küche u. Zub. p. 1. April z. v. Näh. p. 6181

Hebelstrasse 17
Herrsch. 7-Zimmerwohn. m. reichl. Zub. im 2. u. 3. St. p. 1. April z. v. Näh. P. Dunkel, Brahmsstr. 12. Tel. 3065. E17

Käfertalerstrasse 53
Schöne 3 Zimmerwohn. m. Bad u. Zub. p. 1. Apr. z. v.

Luisenring 5
2 Zim. u. Küche z. vm.

Luisenring 56
3 Zim.-Wohng. 5. St. an kl. ruh. Fam. z. v. Näh. 2. St. 6130

Lameystrasse 17
1 Tr., schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad, Mans. u. Zub. p. 1. April 1917 zu v. Näh. Laden od. Tel. 3287. J21

Langstraße 38 3. St. 2 sch. Zimmer u. Küche m. Abschluß an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. Näh. 1. St. l. 6229

Lenaustraße 39—41
sch. 3 Zimmer-Wohnung, sofort evtl. auch per 1. April zu vermieten. Näheres Lenaustraße 39, part. od. Telephon 1145. Ta68

Langstr. 53, 1 Zimmer und Küche, Laden und Werkstatt sofort z. v. 5782
Näh. Traitteurstr. 61, III.

Langstr. 97 2 u. 3 Zim. u. Zubehör. 6400

Landteilstrasse 4a
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu vermiet. Näh. Speyerstraße 18, Tel. 4706. 6402

Meerfeldstraße 61, 2. St. ger. schöne 3 Zimmer-Wohnung versetzungshalb. per 1. April oder später zu vermieten. Näh. hof. oder part. 6334

Rosengartenstr. 19, 4 Zimmerwohng. mit Zubehör, 1 od. 2 Mansard. zu v. Auskunft Werftstr. 3 1—4 Uhr 1 Tr. l. 5450

Rupprechtstrasse 18, 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 2. St. 6480

Schimperstraße.
2 Zimmer u. Küche per 1. April 1917 zu vermieten. Näh. Schimperstr. 27, 2. St. 6290

Werftstr. 35 2 Zim. und Küche mit Abschluß zu verm. Zu erfrag. 2 Stock rechts. 6319

Zwei leere Zimmer
sof. od. später zu verm. Näh. Lange Rötterstr. 16, 2 Tr. r. 6287

3 Zimmer, Küche
Bad, Elektr. Berchaftstraße 15 per 1. April z. v. Näh. part. od. K 2, 19, 2. St. 6492

Gaupenwohnung, neu herger., 101 qm, od. sp. z. v. Zu erfr. S 2, 5, III. 6502

Drei schöne Zimmer und Küche zu vermieten. 6531
Näh. Rheindammstr. 50.

Neu-Ostheim.
1 Einfamilienhaus mit 8 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. O16
L. 14, 8, part.

Möbl. Zimmer

Suchen Sie
ein möbliertes Zimmer oder haben Sie ein solches zu verm., dann wend. Sie sich an Vermietungs-Zentrale U 5, 8, 1 Tr. 6372
Möbl. Zim. i. all. Preislag. u. jed. Wunsche entspr. Aufträge von möbl. Wohnung. werd. stets entgegengenom.

C 2, 24 1 Tr. sein möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. verm. 6475

C 4, 1, 2. Et. möbl. Zim. mit Pension z. v. 6323

C 4, 6 2 Tr.
Schönes gut möbl. Zim. in gut. Hause zu vm.

C 4, 15 2 Treppen gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 6390

C 4, 20 u. 21
Sep. möbl. Zim. m. od. ohne Pension zu vm. Näh. 1 Tr. l. 6305

D 1, 10 1 Tr. möblierten Zimmer m. Pens. zu vermieten. 6366

E 3, 5 1 Tr. möbliertes Zimmer z. v.

F 3, 1 Tr. r. Tr. lks., frdl. möbl. Zi. z. vermiet. 6406

G 5, 15 Möbl. Zim. z. v. 1 Tr. lks. 6355

H 4, 31, 3 Tr.
nähe Marktplatz sein möbl. Balkonzim. zu verm. 6155

L 4, 8 Gut möbliertes Zim. m. Pension zu vermieten. 5850

R 6, 8/9 1. links schön möbl. Balkonzim. sofort zu verm. 6 62

T 2, 22 Zwei möbl. Wohn- und Schlafz. mit Küchenbenützung per sof. zu verm. 6344

C 2, 3a 2 Tr. einf. möbl. Zim. sof. z. vm. 6327

Kaiserring 49, sehr möbl. Zimmer zu verm. 6384

Rupprechtstr. 13, 3 Tr. lks. Möbl. Zimmer zu vermieten. 6379

Rheinnustr. 3a (Eingang Hofgebäude), 2 Tr. schöne Lage, elegant möbl. Wohn- und Schlafzim. m. Bad u. elektr. Licht, auch einzeln sofort bill. zu verm. 6411

Rich. Wagnerstr. 21 part. 6 Zimmer, Diele, Bad zu verm. 5588

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.** evtl. an Ehep. ab 1. Apr. zu v. P 5, 14, 2 Tr. 6490

In gutem Hause Neckarstadt ist möbliertes Zimmer mit Pension an besseren Herrn zu vermieten.
Angebote unter 614 an die Geschäftsstelle.

Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht an bess. Herrn per 1. April zu verm. Näh. Tattersallstr. 8, 2 Tr. 6464

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit separ. Eing. z. v. U 4, 19 2. Tr.
6520

Magazine.

Ein **Magazin** p. 1. April zweckl. zu verm. Näh. Augartenstr. 11, IV.
6511

Keller

L 4, 3 Weinkeller zu verm. 6356

Miet-Gesuche

Dame sucht p. 1. April gut möblierten Wohn- u. Schlafzimmer. Nähe Marktplatz oder Paradeplatz. Angeb. u. Nr. 6484 an die Geschäftsstelle.

Gesucht wird per 1. April oder 1. Mai
hübsche 2-Zimmer-Wohnung
evtl. auch zwei leere Zimmer in guter Lage von gebildeter Persönlichkeit.
Gefl. Angebote mit Preisangabe unt. 6498 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ges. auf 1. April od. sp. ein
schönes Zimmer
u. Küche m. Gas in ruh. Hause, gemütl. Abschluß. Ang. u. Nr. 6490 a. d. Geschäftsst.

Bestehende Dame sucht
mbl. Wohn- u. Schlafz.
in gutem Hause, möglichst mit Pension od. Abendbrot. Ang. u. 6316 a. d. Geschäftsst.

1 Zimmer und Küche von einer Dame zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 6522 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

sauberes möbl.
Wohn- u. Schlafzimm.
mit Küche in gutem Hause von kinderl. Ehepaar zum 1. April ges. Angebote m. Preis u. Nr. 6535 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 leere Zimmer
Parterre-Zimmer
Stadtmitte gesucht. 6524
Knecht, Jungbuschstr. 28.

Ein leeres Zimmer
z. Einstellen von Möbeln gesucht. Angeb. mit Preis u. bald an die Geschäftsst.

Suche per 1. April
schöne 2 Zim.-Wohnung
mit Küche. Ang. unt. Nr. 6301 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Modern eingerichtete
4—5 Zimmerwohng.
mit allem Zubehör auf bestehenden Zeitpunkt spätestens 1. Juli gesucht.
Ausführliche Geschriften mit Preisangaben unter Nr. 6195 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht.
Sofort ein leeres Café od. Laden mit Nebenzimmer Küche in guter Lage.
Angebote unt. Nr. 6356 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche gut
möbl. Zimmer
event. Wohn- und Schlafzimmer in gutem Hause zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 6340 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Zwei gut möbl. Zimmer
mit Küchenbenützung werden von jungem Ehepaar in besserem Hause und guter Lage bei alleinstehender Frau oder kleiner Familie möglichst sofort zu mieten gesucht. Angebote unter X 36 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Verloren

Sonntag abend
graublaues Damen-Portemonnaie
auf dem Wege Planken-Hauptpost-Paradeplatz verloren. Wiederbringer gute Belohnung, da Andenken. Abzugeben im Laden L 2, 7. 6327

Eine goldene
Damenuhr
mit Kettchen
auf dem Weg vom Bahnhof zum Schloß verloren. Gute Belohnung zugesichert. Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl. 599

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Donnerstag, den 15. März 1917
38. Vorstellung im Abonnement D
Flachsmann als Erzieher
Spielleitung: Richard Weichert
Kleine Preise. Anfang 7 Uhr.

Großherzogl. Hof- und Nationaltheater.

Die zweite Hälfte des Abonnements ist spätestens am 15. März zur Zahlung fällig. Wir ersuchen um gefl. Entrichtung. Sp70
Hoftheater-Kasse.

Mannheimer Künstler-Theater

Fernspr. 1834 **APOLLO** Fernspr. 7144

Heute und folgende Tage punkt 7½ Uhr
„Der Hias"

Samstag nachmittag 3 Uhr
Dritte Schüler-Vorstellung.
Eintrittskarten zu ganz ermäßigten Preisen ab heute.

Sonntag, den 18. d. M., vormittags 11 Uhr
„Feldgraues Brett!"

Sonntag nachm. 3½ Uhr und abends 7½ Uhr
„DER HIAS".

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.

Spielplan v. Freitag, 9. März bis einschl. Donnerstag, 15. März
Nur Erst-Aufführung:
HEDDA VERNON
in ihrem neuen Film, Serie 1917 in
Seine kokette Frau
Filmspiel in 4 Akten. Regie: Hubert Moest.
Personen:
Arno v. Helbern, Rittergutsbesitzer . . . . . Erich Kaiserlik
Lilli, seine Frau . . . Hedda Vernon
Theophil, ein etwas Trotteliger . . . Reinhold Schünzel
Der Mann im Eis
ein phantastischer Film in 4 Akten.
Verfasst und Regie: Fred Sauer.
In der Hauptrolle Fred Sauer.
Chinesische Kunst und Industrie
Von Sonntag, den 11. März bis einschl. Donnerstag, den 15. März als Einlage:
MARIA
Schauspiel in 3 Akten.
Personen:
Maria . . . . . Dorrit Weixler
Die schöne Maria . . . . . Erna Morena
Anton Tubiesky . . . . . Paul Otto
Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Jugendtheater im Bernhardushof.

Sonntag, den 18. März, nachmittags 3½ Uhr
Auf vielseitiges Verlangen zum dritten Male:
Max und Moritz hierauf: **Flaggenreigen.**
Stolz weht die Flagge schwarz weiß rot.
Flaggenreigen m. Gesang, getanzt von 12 Kindern.
Karten an heute bei L. Lebo, U 1, 4 und M. Huber, D 2, 8. Sp0

Vaterländische Vorträge.

Sonntag, den 18. März 1917, abends 8 Uhr im Nibelungensaal des Rosengartens
Vortrag von Pfarrer Traub, Dortmund
„Müssen und Wollen".

Eintritt frei
(die üblichen Einlaßkarten aufgenommen).

Im Parkett sind eine Anzahl numerierter Plätze zum Preise von 20 Pfg. vorgesehen. Karten sind zu haben beim Mannheimer Musikhaus, R. Feld, Heckel, Zigarrengeschäft Kremer, Zigarrengeschäft Eduard Müller (Mag. Theodor Rauch), beim Kassier am Eingang, beim Pförtner des Rosengartens, außerdem an der Abendkasse des Rosengartens. 2Ma74
Stöcke und Schirme sind abzugeben.

Allgemeiner Rabattsparverein

für Mannheim und Umgebung E. V.

Montag, 26. März 1917, abends 8½ Uhr im Gasthaus zum „Hohenstaufen" Q 5, 2/3
Ordentliche Mitgliederversammlung

wozu wir unsere Mitglieder nach § 13 der Satzungen einladen und wegen des 10-Uhr-Schlusses um pünktliches Erscheinen ersuchen.

Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht und Rechnungsablage für das Jahr 1916.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Entlastung des Vorstandes und Verwaltungsrates.
4. Ergänzungswahl für 3 ausscheidende Verwaltungsratsmitglieder.
5. Wahl der Rechnungsprüfer.
6. Verschiedenes. Ha02

Der Vorstand.

Anfertigung und Lager von
FLAGGEN
aller Länder
J. Gross Nachfolger
Inh.: Stetter.
F 2, 6 am Markt F 2, 6
ÖS

Alldeutscher Verband.

Montag, den 19. März 1917, abends 8½ Uhr im „Musensaal" des Rosengarten, Mannheim

öffentlicher Vortrag

des nationalliberalen Landtagsabgeordneten **W. Bacmeister, Elberfeld**

Durch deutschen Sieg zum deutschen Frieden.

Eintritt frei, ausgenommen die übliche Einlaßkarte.

Karten für reservierte Sperrsitz-Plätze zu Mk. 1.— im Vorverkauf bei Hof-Musikalienhandlung K. Ferd. Heckel (Konzertkasse), sowie an der Abendkasse. 992

Der Reinertrag aus den Karten für reservierte Plätze geht der städtischen Kriegsfürsorge zu.

Die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Donnerstag, den 15. März 1917.
Kriegsandacht.
Konkordienkirche. Abends 8 Uhr, Garnisonpfarrer Haag.
Friedenskirche. Abends 8 Uhr, im Konfirmanden-Saal, Stadtvikar Riehm.
Johanneskirche. Abends 8 Uhr Konfirmanden-Prüfung, Stadtpfarrer Bietzhofer.

Kaufmännischer Verein Mannheim E. V.

Der in unserem Programm vorgesehene Vortrag des Herrn Pfarrer D. Traub findet als
öffentl. vaterländischer Vortrag
Sonntag, den 18. März, abends 8 Uhr, im Nibelungensaale statt.
Unseren Mitgliedern, sowie den Inhaberinnen von Dauerkarten stehen reservierte Plätze kostenfrei zur Verfügung, welche bis spätestens Samstag, 1 Uhr mittags, auf unserem Geschäftszimmer in Empfang genommen werden können. 2591

Straßenbahn.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ein Verzeichnis der im Bereich der Straßenbahnen und der Bahn nach Dürkheim im Monat Februar 1917 Sp70 gefundenen Gegenstände
a) im Hausflur des Verwaltungsgebäudes der Straßenbahn in Mannheim — Collinistraße 1 —
b) im Hausflur des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh. Ludwigstraße Nr. 69
während 3 Wochen zur Einsichtnahme aufhängt. Ih. Mannheim, 7. März 1917.
Straßenbahnamt.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung zum Bezug von eiweißer Margarine findet von heute an nicht mehr in unserem Sekretariate, sondern bei Herrn Synagogenwart Schiff, F 2, 14 statt und zwar Montags, Dienstags und Donnerstags, vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr.
Mannheim, 14. März 1917.
Der Synagogenrat:
Max Goldschmidt.
2574 Scharfs.

Heirat

Herr wünscht mit junger Dame bekannt zu werden zwecks späterer Heirat. Zuschriften mit Bild unt. Nr. 6528 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Osterwunsch!

Witwe, Anfangs 50er Jahre, sucht da hier fremd, mit passendem Herrn, am 1. Feiertage in Vereinbarung zu treten. Witwer ohne Kinder, der sich nach einem kranken sehnt, gemütl. Heim sehnt, wird gebeten, seine Adresse unter Nr. 6519 an die Geschäftsstelle d. Blattes zu senden.

Herzenswunsch!

Junges Mädl., 22 Jahre (Katholik) schlanke gr. Erscheinung, wünscht mit Beamten in gesicherter Stellung in Briefw. Verkehr zu treten zwecks
späterer Heirat.
Zuschriften zu richten unter Nr. 6517 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tuch-Stoffe für Herren-Anzüge, Ueberzieher, Hosen u. Damen-Kostüme, Anfertigung von Herrenkleidern nach Maß.
August Weiß
F 1, 10, Marktplatz.

Postkarte genügt
Nähmaschinen
aller Systeme repariert prompt
Knudsen, L 8, 2.

Unterricht

Violin-Unterricht
f. Anfänger Stunde 1 Mk. Schriftl. Angebote unt. 6510 an die Geschäftsstelle.

Licht-Spiele
MANNHEIM
P 6, 23/24
Telefon 887

Heute letzter Tag!

Kriegsberichte

Meine Spezialitäten:

Nr. 194. Helle, mittelkräftige Vorstenlanden **Stück 12 Pfg.**, in Kistchen zu 50 und 100 Stück

Nr. 192. Leicht bis mittelkräftige Sumatra, hervorragende Qualität, Schlager ersten Ranges **Stück 15 Pfg.**, in Kistchen zu 50 Stück

Nr. 165. Mittelkräftige, ausgesuchte Qualitätszigarre **Stück 18 Pfg.**, in Kistchen zu 50 Stück

Nr. 193. Mittelkräftige Sumatra mit ff. Havanna-Einlage; ein Meisterwerk deutscher Arbeit **Stück 20 Pfg.**, Fehlfarben hiervon **17 Pfg.**, in Kistchen zu 50 Stück

Nr. 185. Feine, leicht bis mittelkräftige Sumatra mit ff. Havanna **Stück 20 Pfg.**, II. Sortierung **18 Pfg.**, in Kistchen zu 50 Stück
Ferner empfehle:
Nr. 169. II. Sortierung einer feinen 25 Pfg.-Zigarre, große volle Form **Stück 25 Pfg.**; Kistchen mit 50 Stück **12.— Mk.**
Nr. 170. II. Sortierung einer feinen 30-Pfg.-Zigarre Kistchen mit 25 Stück **8.50 Mk.**

Probekistchen mit je 2 Zigarren von 10 verschiedenen Sorten **Mk. 2.95** einschl. Verpackung und Portospesen bei Voreinsendung des Betrages.

Zigaretten erster und bekanntester Fabriken

100 Stück Mk. 1.80, 2.50, 3.— 3.50, 4.— 5.— usw. in Packungen zu 10, 20, 25, 50 und 100 Stück.

Zigarrenhaus Albert Hoffmann

H 1, Nr 1/2 Breite Straße Tel. 7383

Riesiges Lager in Qualitäts-Zigarren aller Preislagen.

von 10 Pfg. bis 2.50 Mk. das Stück.

Versand unter Nachnahme nach all. Teilen Deutschlands, ins Feld geg. vorherige Einsendung des Betrags.

Erprobte Haarfarbe

Marke Rabor.
Greise und rote Haare sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben der Haare für immer echt färbt. 1
Schachtel Mk. 3.—
Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14. Kunststr. Kurfürstenhaus.

Damen! Alte Haare mit rot oder kupferfarbig, Grünspan-Entfärbungspulver. Tube M. 1.50, Rabor u. angenehm. Hofapotheke, Drogerie A. Stahlmann-Apotheke, Parfümerie u. Drogerie, Breite Straße. alle

Kostüme, Sommerkleider, Blusen werden bei gut. Sitz gut gemacht, unmoderne Kleider werden neu hergerichtet G 4, 1a. 6808

Reparaturen-Schneiderei für Herren und Damen werden gewissenhaft u. nach neuen Modell umgearbeitet D 5, 10, Gutmacherwerkstatt. 6?

Pätowierungen nicht unter Garantie.
Königs, G 4, 4.
Lichtheilanstalt.
81

Herren-, Damen-kleider repariert, ändert, reinigt, bügelt Schneidermeister Schreiebart, H 4, 19 pt. 8506

Schönster Schmuck für Veranden, Balkon, Fensterbänke etc. sind unbestritten die weltberühmten **Gebirgs-Hängs-Nelken.** Versand überallhin. Katalog gratis und franko. Gebhard Schnell, Gebirgsnelken-Gärtnerei, Traunstein A. 57 (Oberbayern). 81

Rasier-Klingen

1. Kopp. neuen heuerscharf geschliff. Pkg. 1 St. P 2, 8 Rigi, Schwetzingerstr. 20 Laden, u. Mittelstr. 29 Pod. 5229

MARCHIVUM